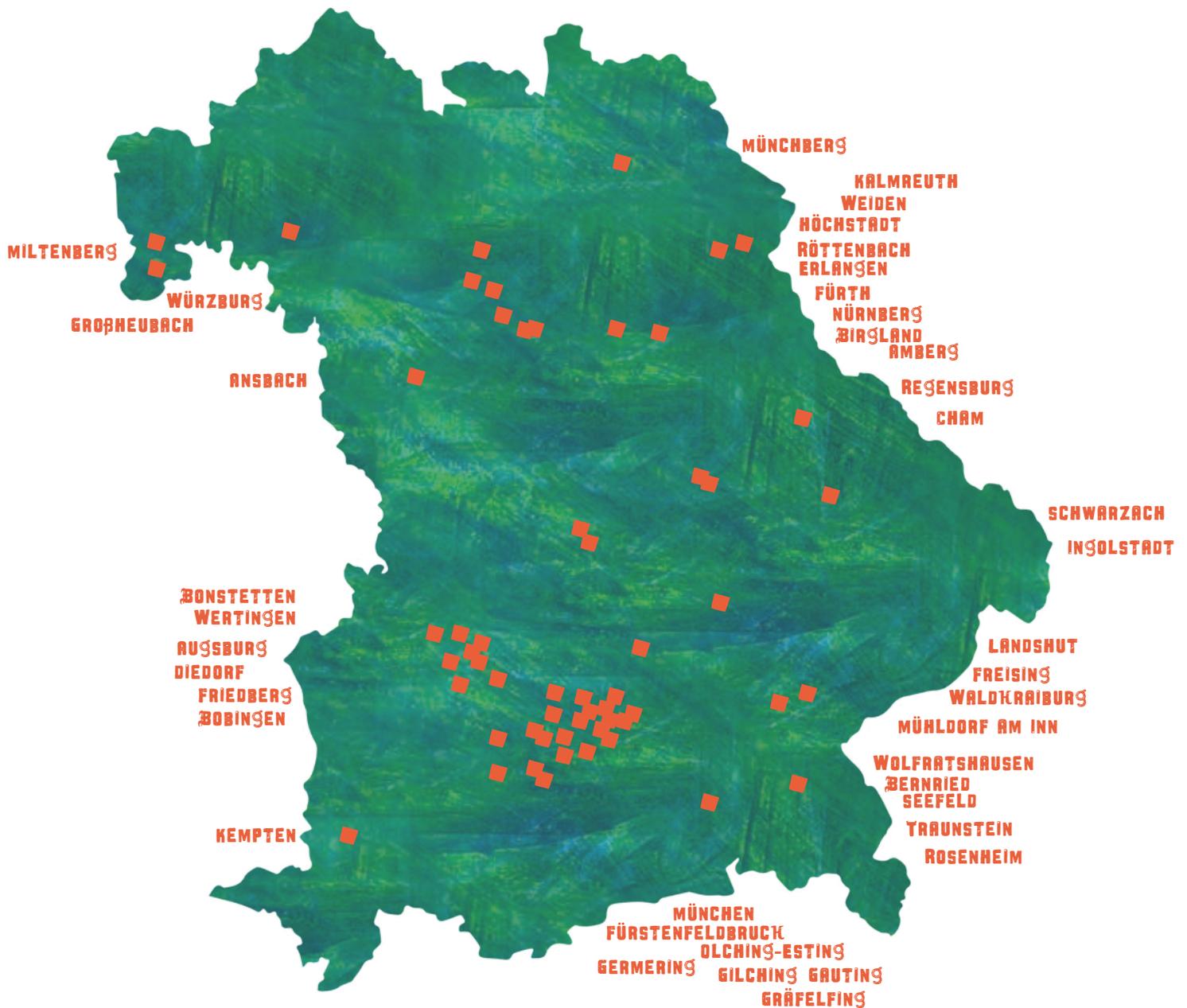


**KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern**





GRÜßWORT

Kunst und Kultur gehören zu den unverzichtbaren Bestandteilen unseres Zusammenlebens. Die bayerischen Jugendkunstschulen bereichern das kulturelle Leben in Bayern aktiv und vielfältig. Unter der fachkundigen Leitung von Künstlerinnen und Künstlern stehen die Jugendkunstschulen gemäß dem Motto des 5. Bayerischen Jugendkunstschultags 2017 „mit-tendrin“ im Leben junger Menschen und regen diese dazu an, sich aktiv und kreativ mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen und so ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Offenheit, Vielfalt und das Spiel mit Freiräumen sind Begriffe, mit denen Jugendkunstschulen den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen. Sie begeistern Heranwachsende aus verschiedenen Kulturkreisen und Milieus für Kunst und Kultur. Damit regen sie zum Perspektivwechsel an und sind Wegbereiter für die interkulturelle Verständigung. Das bayernweite Netz der Jugendkunstschulen leistet einen wichtigen Beitrag dazu, neben den Städten gerade auch die ländlichen Regionen mit künstlerisch-kulturellen Angeboten auszustatten. In jedem Regierungsbezirk in Bayern arbeitet seit einem Jahr eine Jugendkunstschule mit einer Grundschule zusammen.

Die vorliegende Broschüre eröffnet einen breit gefächerten Überblick über die hervorragende Arbeit, die in den letzten Jahren bayernweit geleistet worden ist. Mein Dank gilt den Jugendkunstschulen für ihr engagiertes und wertvolles Wirken. Ich wünsche allen Beteiligten weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

München, im Oktober 2016



Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

INSPIRATION

IN DER NATUR

Entdeckung
der Vielfalt

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

Jugendkunstschulen sind Orte, an denen die Kreativität wächst: Es sind Orte, die nach Farbe und Ton riechen – man darf klecksen und werkeln. Es wimmelt von Kunstwerken anderer Kinder und Jugendlicher. Schwere Druckerpressen, Fotolabore oder Holzwerkstätten schreien förmlich danach, ausprobiert zu werden. Hier trifft man Künstlerinnen und Künstler, kunstinteressierte und kreative Erwachsene, die einen einladen und anleiten, ermutigen und herausfordern, sich selbst und das Material auszuprobieren, den eigenen Ideen zu vertrauen und das eigene künstlerische Können zu entdecken. So stelle ich mir die Eindrücke und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen in einer der bayernweit 45 Einrichtungen des LKJE Bayern e.V. vor. Kinder stehen heute in ihrem Alltag unter hohem Leistungsdruck. In ihrem Leben gibt es immer weniger (Zeit-)Räume, in denen sie frei von Zielen und Bewertung bei sich selbst sein können und ihre eigenen Kreativität gemeinsam mit anderen spielerisch und ungezwungen erfahren können. Die Jugendkunstschulen sind zwar durchaus Orte der ernsthaften Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen und der gewissenhaften oder gar mühevollen Aneignung künstlerischer Fertigkeiten. Sie sind aber eben immer auch Orte, an denen es Spaß macht zu sein, Orte an denen der künstlerische Geist sich frei entfalten kann – gute Orte, um zu wachsen und zu gedeihen. Im Sinne der Kinder und Jugendlichen und im Sinne der Zukunft unserer Gesellschaft, bitte ich Sie, diesen Geist zu pflegen, zu erhalten und im besten Falle auszubauen.

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Mit sieben Jahren wurde ich von meiner Mama in der Jugendkunstschule Rosenheim angemeldet und bin somit wohl ein „Gründungsmitglied“. In der Musikschule war ich schon seit meinem vierten Lebensjahr – da ich aber unglaublich gerne gezeichnet und gebastelt habe, wollten meine Eltern mir auch eine Förderung im kreativen Bereich ermöglichen. Ich kann mich erinnern, dass wir Kinder an einem riesigen Tisch saßen und in der ersten Stunde ganz frei entscheiden durften, mit welchen Materialien wir arbeiten wollten: Ich malte einen Clown auf Holz – das fand ich ganz toll, da ich bis dahin nur auf Papier gemalt hatte – und töpferte ein Schild mit der Aufschrift „Bitte nicht stören“. Dieses Schild hing bis zu meinem Abitur an meiner Zimmertür und wurde dann auch ins Studentenwohnheim mitgenommen. Kunst hat mein Leben immer als Hobby begleitet – heute bin ich zwar eher eine begeisterte Fotografin als Malerin, aber ich bin sicher, dass die Jahre in der Jugendkunstschule mein Auge extrem geschult und meine Freude an der Kunst geweckt haben. Ich freue mich sehr, dass über meine derzeitige Tätigkeit im Referat „Kulturelle Bildung“ im Bayerischen Kultusministerium erneut Kontakt mit den Jugendkunstschulen entstanden ist.

Birgit Huber
Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft
und Kunst, Referat Kulturelle
Bildung

VORWORT



JUGENDKUNSTSCHULLANDSCHAFT BAYERN

In Bayern gibt es derzeit 48 Kinder- und Jugendkunstschulen. Von Miltenberg bis Traunstein findet man – in kleinen ländlichen Gemeinden ebenso wie in den städtischen Ballungsräumen – eine große Vielfalt an kulturpädagogischen Einrichtungen mit künstlerisch-kulturellem Angebotsprofil, die im LjKE Bayern e.V. – Landesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen organisiert sind. Mit der Broschüre „Kinder- und Jugendkunstschulen in Bayern“ legt der LjKE Bayern seit seiner Gründung 1986 zum dritten Mal eine aktuelle Bestandsaufnahme der bayerischen Jugendkunstschulszene vor. Die Karte am Heftanfang gibt die Charakteristik der bayerischen Jugendkunstschullandschaft wieder: über alle Regierungsbezirke verbreitet, starke Zentren in den Regionen München und Nürnberg, strukturschwache Landstriche, wo die Gründerzeit noch auf sich warten lässt. Was die Karte nicht zeigt, ist der Expansionskurs, auf dem sich das „Jugendkunstschulland Bayern“ seit einiger Zeit erfreulicherweise befindet. Die Einrichtung einer Landesgeschäftsstelle im Jahr 2013, möglich geworden durch die Förderung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, führte zu einem anhaltenden Mitgliederzuwachs. Auch eine Reihe von neuen Jugendkunstschulinitiativen ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Verzeichnete die letzte Broschüre aus dem Jahr 2002 noch 23 Kinder- und Jugendkunstschulen, stellen sich in der vorliegenden 48 Einrichtungen des Landesverbandes vor.

VIELFALT ALS KONZEPT

Die vom LjKE Bayern vertretenen Einrichtungen heißen Kinder- und Jugendkulturwerkstatt und KinderKunstRaum, es gibt einen Kunstbetrieb und mehrere Schulen der Phantasie, auf den folgenden Seiten ist im Einzelnen nachzulesen, wofür Eigenwerk und Unsinn steht und was sich hinter dem enzyklopädischen Titel Bildarium verbirgt. Die Namensvielfalt charakterisiert – auch in der bundesweiten Perspektive – die Uneinheitlichkeit des Einrichtungstypus. Eine Dauerbaustelle der deutschen Jugendkunstschulen seit mehr als 40 Jahren. Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen –

neben den Musikschulen der wichtigste außerschulische Akteur, wenn es um Kulturelle Bildung für eine junge Zielgruppe geht – verfolgen ein ganzheitliches Bildungsverständnis: an den Stärken der Kinder und Jugendliche ansetzen, deren Persönlichkeitsentwicklung durch Angebote zum Erleben, Erfahren und Erlernen von Kunst und Kultur unterstützen und fördern. Sie richten sich an alle Heranwachsenden und setzen sich für die Inklusion schwer erreichbarer und neuer Zielgruppen ein, wie in jüngster Zeit der jugendlichen Flüchtlinge. Jugendkunstschulen arbeiten nicht nach Bastelanleitung, sie wollen Kindern und Jugendlichen Kunst sinnstiftend erlebbar machen – durchaus spielerisch und experimentell, und vor allen Dingen selbsttätig. Kulturelle Bildung zielt stets auch auf soziale Kompetenzen. Über die Förderung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit hinaus, geht es um das Entdecken eigener Fähigkeiten, um das Erleben von Selbstwirksamkeit, um das konstruktive Umgehen mit Meinungen und Einstellungen, die von meinen eigenen abweichen.

„Methode Jugendkunstschule“ bedeutet Vielfalt an Angeboten und Themen, anregungsreiche Materialien, authentische Werkstätten, flexible Zeitstruktur, mehrere Sparten unter einem Dach: Malerei und Mode, Fotografie und Architektur, Auseinandersetzung mit den Ausdrucksformen Tanz, Theater oder Street Art und überhaupt mit dem Lebensalltag der jungen Besucherinnen und Besucher (welche Vielfalt die bayerischen Szene bereithält, lässt sich auf den folgenden Seiten entdecken; vgl. auch Leitbild Jugendkunstschule, bjk 2015). Bildkompetenz ist so ein wichtiges Thema, Reflexions- und Ausdrucksfähigkeit angesichts einer zunehmend ästhetisierten, visualisierten und virtualisierten Welt, in der Kinder und Jugendliche Realität immer mehr medial vermittelt erfahren.

In der Hauptsache geht es um nonformale Bildungsangebote, die in Kursen und offenen Ateliers, in Projekten und Ferienprogrammen und als mobile Formate stattfinden. Ältere Schülerinnen und Schüler kommen in die Jugendkunstschule, um sich für eine Ausbildung in einem künstlerisch-kreativen Beruf oder ein Studium zu qualifizieren. Mit Stolz verweisen die Anbieter auf eine hohe Erfolgsquote ihrer Mappenkurse.

BITTE AUFSCHLIEßEN!

Die zum Zeitpunkt des Erscheinens der Broschüre noch nicht abgeschlossene Erhebung von Kennziffern bestätigt die angenommene Zahl von rund 80.000 Besucherinnen und Kursteilnehmern im Jahr. Dass die bayerischen Jugendkunstschulen für alle offen stehen, vom Vorschulkind bis zum jungen Erwachsenen und darüber hinaus, und ein wahrhaft generationenübergreifendes Angebot machen, zeigt die Differenzierung nach Altersgruppen. Demnach kommen neun Prozent (gerundet) aus der Gruppe bis sechs Jahre, 48 Prozent sind sieben bis zehn Jahre alt, 23 Prozent elf bis 17 und fast 19 Prozent 18 Jahre und älter.

Der Bundesverband bjke stellt für die von ihm vertretenen rund 400 Jugendkunstschulen fest: 65 Prozent befinden sich in freier, 30 Prozent in kommunaler Trägerschaft, die übrigen 5 Prozent in privater Hand. Für die Einrichtungen des bayerischen Landesverbandes gelten zum Teil deutlich andere Strukturmerkmale. Hier sind lediglich zwei Jugendkunstschulen unmittelbar kommunal (Nürnberg, Erlangen), es überwiegen die freien Trägerschaften durch einen Verein oder eine gGmbH (anteilig oder komplett kommunal finanziert), es gibt eine Reihe von angegliederten Konzepten (vgl. Dt. Städtetag, 2003), wie zum Beispiel in Traunstein oder Kempten, wo die Jugendkunstschule eng mit der Volkshochschule oder dem Kunstverein verbunden ist und städtisch gefördert wird, und wir finden eine größere Zahl kleiner, zum Teil privatwirtschaftlich geführter Betriebe, für die sich die völlig unzureichende Finanzausstattung besonders gravierend darstellt. Überall da, wo Kommunen oder Landkreise Jugendkunstschulen bedarfsgerecht und entsprechend anderen Bildungsinstitutionen fördern, treffen wir auf gut vernetzte, dynamische Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen auf vielseitige Weise die Teilhabe am kulturellen Leben ermöglichen. Die für das Bundesgebiet ermittelten Durchschnittswerte von 1,2 festen Stellen pro Einrichtung und dem Fehlen jeglicher Hauptamtlichkeit für ein Drittel der Beschäftigten (vgl. Kamp/Niertheimer, 2012), sind für Bayern in jedem Fall nach unten (feste Stellen) bzw. oben (ehrenamtlich oder als Honorarkraft

beschäftigt) zu korrigieren. 90 Prozent des Angebots werden von frei schaffenden Dozentinnen und Mitarbeitern erbracht. Das Land Baden-Württemberg hat eine Kunstkonzeption, in der neben den Musikschulen auch die Jugendkunstschulen (seit 1990) verortet sind, in Mecklenburg-Vorpommern folgte auf die „staatliche Anerkennung“ 2009 eine Drittelfinanzierung der Einrichtungen aus Landesmitteln, ähnliche landesrechtliche Präzisierungen für die Arbeit der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen finden sich in weiteren Bundesländern, allen voran in Nordrhein-Westfalen, wo Jugendkunstschulen seit 1999 aus dem Landesjugendplan gefördert werden. Solcherart politische Anerkennung und rechtliche Absicherung fehlt in Bayern. Eine verlässliche Finanzierung oder Regelförderung auf der Basis einer Leistungsvereinbarung erfolgt wenn, dann durch die Kommune, Beispiele dafür sind München, Erlangen, Nürnberg, bisweilen sind sie bei den Kreisen angesiedelt, wie in Miltenberg oder in Hof. Während Bayern beim Ausbau der Musikschulen Vorbildliches geleistet hat, haben wir bei der Strukturentwicklung und Förderpraxis der Jugendkunstschulen großen Nachholbedarf. Hier rangiert Bayern weit hinter dem Bundesmaßstab.

WURZELBEHANDLUNG FÜR ALLE

Der LJKE ist Fachverband der Jugendkunstschulen in Bayern. Er unterstützt die von ihm vertretenen kulturpädagogischen Einrichtungen und Projektträger, vernetzt deren Aktivitäten und versteht sich als fachliche und politische Lobby, vor Ort und bisweilen sogar international. Seine Mitglieder treffen sich regelmäßig zu Arbeitstreffen und Klausuren, der LJKE veranstaltet dezentrale und – in größeren Abständen – zentrale Jugendkunstschultage. Er organisiert Projektförderprogramme für seine Mitglieder wie „Inklusion“, „Musik-Spiel-Kunst“ oder „I like“, „Wurzelbehandlung“ heißen die Fortbildungen, zu denen zweimal im Jahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen, aber auch Lehrkräfte und Studierende eingeladen sind. Seit kurzem bietet der LJKE anerkannte Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, primär aus dem Grundschulbereich an.





KUNSTGRUNDSCHULE

Seit April 2015 gibt es in jedem Regierungsbezirk eine Kunstgrundschule. Den Auftakt machte bereits ein Jahr zuvor die Grundschule Haidenhof in Passau in Kooperation mit dem BBK Niederbayern. Für die weiteren sechs Regierungsbezirke ist der LjKE der Projektpartner des Bayerischen Kultusministeriums. Folgende vom LjKE vorgeschlagenen Kooperationen wurden ausgewählt:

Grundschule Großheubach – Kunstnetz des Landkreises Miltenberg in Unterfranken, Grundschule Rosenstraße – Schule der Phantasie Fürth in Mittelfranken, Grundschule am Schlosspark Konradsreuth – Junge Kunstschule des Landkreises Hof in Oberfranken, Grundschule Wertingen – KUK Kunstkanal Wertingen in Schwaben, Grundschule Gräfelting – Schule der Phantasie Gräfelting in Oberbayern, Grundschule Cham – Kunstbetrieb Cham in der Oberpfalz.

Sechs Jugendkunstschulen mit langjähriger Praxiserfahrung nicht nur im Bereich der außerschulischen Kulturellen Bildung, sondern auch in Schulprojekten, sind Kooperationspartner von Grundschulen. Als Gegengewicht zu den kognitiven Fächern stärkt der neue Schwerpunkt die Ausdrucksfähigkeitkraft der Schülerinnen und Schüler, erweitert schulisches Lernen und fördert kreativen Freiraum. – Inhalte, für die Jugendkunstschulen schon lange stehen und die diese jetzt ins Modellprojekt einbringen.

Zwischenbilanz: Am Format Kunstgrundschule wird festgehalten, die erhoffte Ausweitung findet jedoch nicht statt. Kooperationserfahrungen wie das Ringen um Anerkennung oder gemeinsame Planungsprozesse statt Erbringen von Dienstleistungen, hält auch das Modellprojekt Kunstgrundschule bereit. Den außerschulischen Partnern gelingt es teilweise, zusätzliche Projektmittel zu akquirieren, alle profitieren von der überregionalen Aufmerksamkeit. Geplant ist eine Dokumentation des Projekts, für dessen Evaluation der LjKE noch eine universitäre Partnerin sucht.

SCHULKOOPERATIONEN

Jugendkunstschulen stehen für Sparten- und Methodenvielfalt, für Interdisziplinarität und für kunstpädagogische Kompetenz. Ihre flexiblen Kooperationskonzepte berücksichtigen die Bedarfe der Schule und die Interessen der Schüler. Das macht Jugendkunstschulen zu gefragten Partnern bei der Entwicklung und Umsetzung von kulturpädagogisch ausgerichteten Schulprojekten, verstärkt bei Kooperationen mit der Ganztagschule. Kreativklasse heißt das Konzept des Nürnberger KinderKunstRaums, der über einzelne Workshops und Projektstage hinaus damit einen neuen Weg beschreitet: Über das ganze Schuljahr hinweg, in bis zu 36 Einheiten über 90 Minuten geht es um Kunst und interkulturelles Lernen, um die Förderung handwerklicher Fähigkeiten und ästhetischer Erfahrungen.

Seit vielen Jahren kooperiert die Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik in München mit einer Mittelschule im gebundenen Ganztag: Jeweils eine 5. bzw. 6. Klasse arbeitet regelmäßig vier Schulstunden mit dem Team in der Jugendkunstschule, stets beschließt das gemeinsam zubereitete Mittagessen für alle den Vormittag am außerschulischen Lernort. Die JUKS Erlangen war maßgeblich an der Ausgestaltung des Kunstprofils einer Realschule beteiligt: unterstützt von Künstlerinnen und Künstlern organisiert die JUKS regelmäßig dreimal im Halbjahr einen Kunsttag in und mit der Ganztagsklasse.

Gefragte Bildungspartner in Schulprojekten sind kulturpädagogische Einrichtungen aufgrund ihrer langjährigen Kooperationserfahrung und hohen Flexibilität. Um so mehr, wenn wie in vielen Fällen, auch noch Eigenmittel mit einfließen. Der außerschulische Partner stellt in Schulkooperationen sein fachliches und organisatorisches Know-how unter Beweis, für Einrichtungen tun sich neue Entwicklungsperspektiven auf.

Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen sind mittendrin in der kommunalen oder regionalen Bildungslandschaft, sie arbeiten stark vernetzt und kooperieren dabei nicht nur mit klassischen Bildungsinstitutionen, sondern erschließen auch immer wieder neue und ungewöhnliche Bildungsorte. Je besser Angebote im Ganztag gemeinsam ab-

gestimmt und geplant werden, desto mehr kulturelle Teilhabe für alle. Deshalb muss die Politik, die Ganztagsklassen will und Schulkooperationen befürwortet, die zur Entwicklung und zum Ausbau solider Ganztagsbildung erforderlichen Finanzmittel bereitstellen.

FREIRAUM SICHERN

Der Ausbau von Ganztagschule hat Folgen für die außerschulische Bildungsarbeit. Die Angebote müssen an das sich verändernde Zeitbudget der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Langfristig ist es gleichwohl entscheidend, die nonformale Bildung als „Markenkern“ der Jugendkunstschule hochzuhalten, um nicht Gefahr zu laufen, ihre genuine Stärke, das, was sie auszeichnet, zu verlieren.

Die Befunde des 15. Kinder- und Jugendberichts unterstreichen den Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit, Freiräume für die junge Generation zu erhalten und gerade in Bildungs-kooperationen mit Schule für ihre pädagogischen Prinzipien wie Subjektorientierung, ergebnisoffenes Lernen oder Selbstorganisation, einzutreten. „Das Jugendalter wird gegenwärtig so stark wie nie zuvor durch den Besuch von Bildungsinstitutionen geprägt. Andere gesellschaftliche Erwartungen an junge Menschen treten im Vergleich zum Erwerb von Qualifikation und Zertifikaten deutlich in den Hintergrund.“ Angesichts der Institutionalisierung und der fragwürdigen Zeitsouveränität von Jugend kann die Praxis der Kulturellen Bildung durch Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Partizipation wichtige Impulse setzen. Der Kulturellen Bildung liefert der aktuelle Kinder- und Jugendbericht „Steilvorlagen“, allerdings müssten die außerschulischen Bildungsträger, so Kirsten Witt als „unverzichtbare Partner der Ganztagschulen“ dazu „ihre Stärken präzisieren und konzeptionell weiterentwickeln“ (2017).

Für die Kinder- und Jugendkunstschulen in Bayern, für deren Durchsetzung als landesweite Marke mit anerkanntem Leistungsprofil und transparenten Qualitätsstandards noch einiges zu tun ist, gilt diese Aufgabe in besonderer Weise.

WEIßE FLECKEN

Beim Ausbau einer Infrastruktur für Kulturelle Bildung gibt es ein teilweise erhebliches Stadt-Land-Gefälle. Die Chancen für kulturpädagogische Einrichtungen wie Jugendkunstschulen, sich zu etablieren und eine auskömmliche Finanzierung zu erreichen, sind im ländlichen Raum in markanter Weise geringer. Betriebe mit prekären Arbeitsverhältnissen und solche, die zum Teil bereits über Jahrzehnte ihre Bestandssicherung mit nicht nachlassender Leidenschaft nur durch ein hohes Maß an ehrenamtlich erbrachten Leistungen betreiben, sind kein nachhaltiges oder zukunftsfähiges Konzept.

Hier ist die Politik auf allen Ebenen gefragt, auch in Regionen abseits der großen Städte Kindern und Jugendlichen, möglichst allen Generationen und Zielgruppen Bildungszugänge und Bildungschancen zu eröffnen. Das Potential Kultureller Bildung ist vielfach beschrieben: sie kann Identität stiften und ist ein wichtiger Integrationsfaktor, sie fördert Talente und schafft mehr Chancengerechtigkeit. Wie etwa Aneignung von Heimat durch künstlerisch-kulturelle Prozesse unterstützt werden kann, dafür sind die Aktivitäten des Kunstbetriebs Cham zur Schaffung eines neuen historischen Narrativs mitsamt Stadtwappen rund um den Chamer Urfisch ein gelungenes Beispiel. Solcher Art Angebote kann es jedoch nicht zum Nulltarif geben. Gemeinden und Kreise sind aufgefordert, neben der aktiven Förderung neuer Standorte, zusammen mit dem LJK Bayern Verbundsysteme, dezentrale Jugendkunstschulmodule und mobile Modelle auf deren Realisierbarkeit in unterversorgten Gebieten zu prüfen.

Die Initiierung, Neugründung und Verankerung von Kinder- und Jugendkunstschulen braucht – zumal angesichts fehlender politischer Rahmenbedingungen – stets individuelle Lösungen, ein sicheres Erfolgsrezept gibt es nicht. Kulturelle Bildung ist immer Teil einer regionalen oder lokalen Bildungslandschaft. Kommunen sind dabei die wichtigsten Träger und Förderer außerschulischer, nonformaler Bildungsangebote. Kooperation und Vernetzung – ausgehend von den vorhandenen Strukturen, auf der Suche nach gemeinsamen Zielen und ei-



nem synergetischen Nutzen, waren und sind die gemeinsame Ausgangslage im Detail sehr unterschiedlicher Gründungen bzw. Gründungsinitiativen:

Im Landkreis Bogen in Niederbayern ist eine Gruppe von Künstlerinnen und Kunsterziehern auf dem Sprung, sich stärker zu vernetzen und einen Regionalverbund zur Kunst- und Kulturvermittlung zu gründen. Ob es dem Verein gelingt, zum Träger und Start-up für einen kunstpädagogischen Dienst in der Region zu werden, liegt auch in der Hand der politisch Verantwortlichen vor Ort.

Von dem beim Referat für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Bamberg angesiedelten Kultur- und Schulservice gingen bereits entscheidende Impulse für das Projekt Kultur.Klassen aus, auf welches die erste bayerische Kulturschule in Bamberg folgte. Ohne Partner geht es nicht, denn „Kulturelle Bildung ist Koproduktion“ (BKJ 2015). Als „Kompetenzzentren“ (Dt. Städtetag 2003) können Jugendkunstschulen kulturelle Schulentwicklung mitbefördern. Eine vielversprechende Basis, auf der das Kulturrat verschiedene Bildungsakteure zusammenbringt mit dem Ziel der Gründung der ersten Bamberger Jugendkunstschule.

Wer bereits erfolgreiche Kursangebote für erwachsene Teilnehmerinnen und -teilnehmer organisiert, muss für ein heranwachsendes Publikum nicht alles neu erfinden. Wo bereits eine Musikschule unter dem organisatorischen Dach der Volkshochschule arbeitet, weiß man, wie und weshalb ein weiterer erkennbarer, möglichst selbständiger Knoten im Netzwerk kommunaler Kultureller Bildung geknüpft wird. Dass die Kunstschule Kempten in der bis dahin besonders dünn besiedelten Jugendkunstschullandschaft Schwabens eingerichtet werden konnte, ist aus Landessicht besonders erfreulich.

ÜBERSÄNGE

Der Großteil der im LjKE Bayern organisierten Einrichtungen kann in Folge nicht hinreichender politischer und finanzieller Absicherung sein Entwicklungspotential nicht entfalten und ist in seiner Leistungsfähigkeit, was Kontinuität und Umfang des Angebots anbetrifft, zum Teil erheblich eingeschränkt. Kooperationsanfragen kann nicht nachgegangen werden, das

Erschließen neuer Zielgruppen kommt zu kurz. Der Abbau von Zugangsbarrieren durch kostengünstige oder kostenfreie Angebote ist nur bei zusätzlicher Projektförderung möglich, da es vielerorts am Nötigsten fehlt, während die Mitarbeiter permanent mit der eigenen Bestandssicherung beschäftigt sind.

Da ist es nur wenig tröstlich, wenn der Rat für Kulturelle Bildung auch in der größeren Draufsicht feststellt, dass „Misstände der Arbeitsbedingungen ebenso typisch (sind), wie unbezahlte Arbeit scheinbar selbstverständlich ist. (...) Im durchschnittlichen Alltag findet sich bei den Vermittlern überwiegend viel individuelles, kulturelles und soziales, aber vergleichsweise wenig ökonomisches und häufig auch eher wenig symbolisches Kapital.“ (2017, S. 31)

In Ermangelung einer flächendeckenden und verlässlichen Förderstruktur führt die demografische Entwicklung in absehbarer Zukunft für viele Einrichtungen zu einem existenzbedrohenden Übergangsproblem. Überall da, wo bei ausschließlich inhaergeführten, privatwirtschaftlich agierenden Einrichtungen ohne überpersonale Organisationsstruktur im Hintergrund ein Generationenwechsel ansteht, besteht die Gefahr, dass Standorte mit einer nicht selten jahrzehntelangen Tradition ersatzlos wegbrechen. Dies gilt zumal in strukturschwachen Regionen fernab einschlägiger Ausbildungsstätten wie Hochschulen oder Fachakademien, wo es oft schon schwierig ist, qualifizierte Kursleiter zu finden. So bleibt es für den Landesverband eine wichtige Aufgabe, neben der Neugründung öffentlich getragener Jugendkunstschulen, bereits bestehende Einrichtungen beim Entwickeln neuer Organisationsformen zu unterstützen.

AUSBLICK

Welchen Weg die zukünftige Entwicklung der bayerischen Jugendkunstschulen nimmt, hängt auch davon ab, was sie sich selber zutrauen. Sie werden um so kraftvoller wahrgenommen, je mehr sie an sichtbaren und verbindenden Projekten partizipieren und sich in die Bearbeitung gemeinsamer Herausforderungen einbringen. Zu diesen Aufgaben gehören: Einrichtungs Vielfalt und individuelle Angebotskonzepte erhalten und dabei die künstlerische Qualität, die signifikante Ausstattung,



die Breite der Zielgruppen und Kooperationspartner als starke Argumente für die Bildungsressourcen der Jugendkunstschulen noch deutlicher herausstellen. Zugleich das eigene Profil schärfen und gemeinsame Mindeststandards definieren – als notwendige Voraussetzung von Anerkennung und struktureller Absicherung. Im bayerischen Einrichtungsfeld ist jede Menge Expertise vorhanden zu Themen wie inklusive und integrative Kulturpädagogik, Kunst- und Wissenschaftsvermittlung oder kulturelle Angebotsformate in strukturschwachen Regionen (mehr dazu in den Themenessays sowie in „Perspektiven für 2025“ am Heftende). Dies belegen auch die zahlreichen Kooperationen vor Ort mit der Musikschule oder der Volkshochschule oder auf Landesebene, wie die gemeinsamen Fachtagungen zur Ganztagschule mit dem Sportverband, dem Bayerischen Musikrat und dem Berufsverband Bildender Künstler.

Der LJKE Bayern befindet sich am Anfang eines Prozesses zur Entwicklung von Qualitätsstandards und gültigen Zielvereinbarungen. Dazu müssen das vor Jahren bereits eingeführte Zertifizierungsverfahren neu konzipiert und überprüfbare Umsetzungsschritte verabschiedet werden. Auf der Basis des bundeseinheitlichen Leitbildes gilt es, zusammen mit den Mitgliedseinrichtungen, unterstützt von Kooperationspartnern bei Fortbildung und Evaluation und im konstruktiven Dialog mit dem zuständigen Fachministerium, anerkannte Standards zu erarbeiten und gemeinsame Maßstäbe deutlich zu machen mit dem Ziel, Jugendkunstschulen als landesweit wahrgenommenes und förderungsrelevantes Einrichtungskonzept zu etablieren.

Danke an das Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, im Besonderen an Herrn Ministerialrat Michael Weidenhiller, Referat Kulturelle Bildung und an alle Kommunen und Kreise, die ihre kulturpädagogischen Einrichtungen unterstützen.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen aus den Jugendkunstschulen, die ihre Einrichtung vorstellen, Danke an die Vorstandskollegen und an alle Beiräte und Mitglieder, die für diese Publikation ein Themenessay beigesteuert haben,

und an alle Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Freunde, Begleiter und Unterstützer der bayerischen Jugendkunstschulen, deren Testimonials diese Publikation bereichern! Ich bedanke mich bei den Redakteurinnen und Redakteuren Irene Fritz, Viktorija Haderer, Maria-Theresia Kugelmann-Schmid und Michael Witte, bei Andi Dünne für die fabelhaften Fotos, bei murolo gestaltung für die gute Zusammenarbeit und bei allen das großartige Ergebnis!

Reinhard Kapfhammer

1. Vorsitzender des LJKE Bayern e.V.

Literatur:

bjke Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (Hg.), Jugendkunstschule. Das Handbuch, Unna 2003

BKJ Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, Kulturelle Bildung ist Koproduktion. Außerschulische und schulische Kulturelle Bildung wirksam entfalten, Remscheid 2015

Kirsten Witt, Ein nagelneuer Kompass. Der 15. Kinder- und Jugendbericht, Berlin 2017

Leitbild Jugendkunstschule, 2015, veröffentlicht auf: bjke.de

Peter Kamp/Julia Nierstheimer, Alle Künste unter einem Dach.

Jugendkunstschule als konzeptioneller Rahmen, in: Handbuch Kulturelle Bildung, München 2012, veröffentlicht auf: kubi-online.de

Rat für Kulturelle Bildung, Mehr als weniger als gleich viel.

Zum Verhältnis von Ökonomie und Kultureller Bildung, Essen 2017

Deutscher Städtetag, Jugendkunstschulen/Kulturpädagogische Einrichtungen als Elemente der kulturellen Jugendbildung in den Städten. Eine Orientierungshilfe, 2003

Deutscher Städtetag, Aachener Erklärung,

verabschiedet anlässlich des Kongresses Bildung in der Stadt, 2007

KREATIV

GEMEINSCHAFT

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

Möglichkeiten
der freien Entfaltung



AMBERG

Werkstatt für Kinder

Schiffbrückgasse 1
92224 Amberg
Tel. 0171/1733949
dorli.pfeiffer@werkstattfuerkinder.de
www.werkstattfuerkinder.de



Besonderheiten und Geschichte: **Die Einrichtung besteht seit 2004. Anfänglich konzentrierten sich Aktivitäten hauptsächlich auf die eigenen, bzw. den öffentlichen Raum. Inzwischen finden zunehmend Projekte in und mit Ganztagesklassen und Mittagsbetreuungen etc. statt. Die Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft und in enger Verbindung zum Luftmuseum Amberg; www.luftmuseum.de und der dortigen museumspädagogischen Arbeit im „Fliegenden Klassenzimmer“.**

Träger und Leitung: Dorothe Pfeiffer, Kunstvermittlerin

Mitarbeiter: keine weiteren Mitarbeiter

Förderung: Projektförderung und private Sponsoren

Konzeption und Angebot: Den Kindern bzw. Jugendlichen steht ein außerschulisches Bildungsangebot zur Verfügung, um sich jenseits von Notendruck, in vertrauter Atmosphäre, durch eine gewisse Beständigkeit mit individueller Anleitung im künstlerisch, kreativen Bereich zu betätigen. Es gibt fortlaufende Gruppen für die Altersstufen: fünf bis sieben Jahre, sieben bis neun Jahre und älter. Die Einrichtung liegt mitten in der Altstadt, in einem denkmalgeschützten Haus. Gearbeitet wird in einem Raum mit Farbe, Ton, Drucktechniken, Holz, und Recyclingmaterial, es wird experimentiert und gestaltet in verschiedensten Techniken. Jährlich bringt die Werkstatt für Kinder einen mit Kinderarbeiten gestalteten Kalender zum Thema Stadtansichten/Amberg heraus. Zum Angebot gehören Museumsfahrten und Ausstellungsbesuche. Es gibt immer wieder Veranstaltungen in den Ferien, diverse Kunstprojekte in Schulen und eine mobile Baustelle mit 8000 Holzbausteinen.

ANSBACH

Junge Kunstschule Ansbach

Nürnberger Strasse 27
91522 Ansbach
Tel. 0981/35765488 (Himmler),
JUKS@reitbahn3-kkk.de
www.juks-ansbach.de
Träger:
Kunstverein Brücke 92 Ansbach e.V.
Speckdrumm Kulturverein
Ansbach e.V.
Reitbahn 3
91522 Ansbach

Leitung: Vertreter der Trägervereine,
Kerstin Himmler-Blöhh, Dipl. Bildhauerin,
Freischaffende Künstlerin, Renate Knöchel
Lehrerin i.R., freischaffende Künstlerin,
Ionela Lorende, Verwaltungsfachkraft.

Mitarbeiter: Lore Schmidt, Ionela Lorente, Monika
Tress, Evelyne Sand, Manuel Lorente,
Matthias Schwab, Thomas Fitzthum und
weitere, auch externe Dozenten

Förderer: Kommune, Sponsoren und Trägervereine

Konzeption und Angebot: Kindern und Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten sich auf kreative Weise mit ihrer Umgebung und ihrem Leben auseinanderzusetzen. Ohne Noten und Bewertungsdruck werden die eigenen Kompetenzen gefördert und entwickelt und zu selbständigem Handeln und Gestalten ermuntert. In Ausstellungsprojekten werden großformatige Installationen in Zusammenarbeit mit mehreren Kindern und Jugendlichen entworfen und realisiert. In dem Projekt Lesespaß wird Literatur mit Kreativität verbunden. Der Ansbacher Holzweg und auch das Verwenden von Naturmaterialien fördern das Erleben und Beachten der Umwelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist auch das dreidimensionale Arbeiten mit den verschiedensten Materialien.

Besonderheiten und Geschichte: Die Junge Kunstschule wurde 2007 gegründet, um Kindern und Jugendlichen Raum und Zeit zu bieten ihre kreativen Ideen mit Freude umzusetzen und auszubilden. Das Kennenlernen von verschiedenen Materialien, Arbeitsweisen und Kunstrichtungen schafft Grundlagen für das eigene Arbeiten. Projekte in der Natur und mit der Natur ergänzen die Angebote. Seit 2015 steht ein eigener Raum zur Verfügung. Angeboten werden Projekte und Kurse von verschiedenen Künstlern und Kulturschaffenden. Seit 2013 finden auch regelmäßig Ausstellungen mit Werken der jungen Künstler im Kunsthaus statt.



AUGSBURG

Kunststück. Atelier.
Kunstschule. Werkraum.

Bergmühlstraße 34
86153 Augsburg
Tel. 0821/66109757
www.kunststueck.net

Leitung: Katharina Linsel, Kunstpädagogin M.A.

Förderung: Kommune und Projektförderung

Freie Mitarbeiter: Kunstpädagoginnen, eine Modegrafikerin, Studentinnen und Studenten in Master- und Lehramtsstudiengängen.

Konzeption und Angebot: Die Kunststück GbR arbeitet in einem 46 qm großen, hellen Atelier in der Kulturfabrik im Augsburger Textilviertel mit Grünflächen im Außenbereich und großem Materialfundus. Angeboten werden offene Ateliers für Vorschulkinder (ästhetische Früherziehung), für jüngere (Kunstwerkstatt) und Jugendliche (FOS- und Mappenvorbereitung), sowie Ferienateliers und Kindergeburtstage. Die Einrichtung deckt dabei vielseitige Bereiche im zwei- und dreidimensionalen Arbeiten sowie die Gestaltung mit Medien ab. Die Zielgruppe sind vor allem Schulkinder während der Ferien und auf Feiern. Das Angebot richtet sich häufig an Kinder mit Migrationshintergrund und sozial schwierigen Verhältnissen an sogenannten Brennpunktschulen.

Besonderheiten und Geschichte: Die Kunststück GbR wurde im April 2016 gegründet und ist aus einer Abspaltung der Kunstschule Palette hervorgegangen. Unter neuem Namen führt die Einrichtung Projekte verbliebener Mitglieder weiter. Mit dem „Lese-Insel-Projekt“ geht die Einrichtung an Augsburger Grund- und Mittelschulen. Kunstprojekte finden als alternativer Kunstunterricht in der Schule statt. Das Atelier der Kunstschule ist als Raum für externe Veranstaltungen zur Miete möglich. Auch die örtliche Volkshochschule nutzt das Atelier für kunstpraktische Angebote. Weitere Zusammenarbeit besteht im Rahmen der offenen Behindertenarbeit der Caritas.



EXCLUSIV - INKLUSION INKLUSIVE „ANDERS SEIN IST NORMAL“-

Dieses Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker spiegelt die Einstellung und Haltung der Bayrischen Kunstschulen zu den seit langem schon eingeforderten und dennoch länger andauernden zivilgesellschaftlichen Mammutaufgaben der Inklusion und Integration wider. Die persönliche Auffassung eines Menschenbildes gilt für einen oft als so selbstverständlich, dass es kaum in Frage gestellt oder mit anderen Sichtweisen verglichen wird. Es lässt sich daher nicht ohne Weiteres ein Menschenbild als richtig oder passend auszeichnen. Rückschlüsse darauf zu ziehen, welchem Menschenbild das Gegenüber zuzurechnen ist, was sein Denken und Fühlen sein könnte, das erfordert zusätzliche Hinwendung und Anstrengungen.

Dabei steht außer Frage, dass individuelle Sichtweisen auf die Welt und das Spiel mit der Vielfalt persönlicher Arten und Weisen sich mitzuteilen, unverzichtbare Grundlagen aller unserer kulturpädagogischen Prozesse sind. Das auf Methodenvielfalt, Individualität und Kooperation basierende Bildungskonzept der Jugendkunstschulen setzt hier auf die integrierende Kraft gemeinsamen künstlerischen Gestaltens und Arbeitens.

Inklusion bedeutet, an allen gesellschaftlichen Orten Voraussetzungen zu schaffen, die jeden Menschen von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Alter willkommen heißen. Dies beinhaltet, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Inklusion bedeutet eine konsequente Orientierung auf Vielfalt (Diversity) als menschlichen Normalfall in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

In Projektkooperationen „im Sinne der Inklusion“ schaffen wir so immer wieder wertungsfreien Raum und führen unsere Teilnehmer hin zum ganz persönlichen Sinnbild, zu Diskussion, Austausch und dem Erschaffen entsprechender Medien in Gemeinschaft mit dem scheinbar „Anderen“. Als Künstler, Kunst- und Kulturpädagogen sind wir den vielfältigen Lebensformen der Schöpfung intensiv in Respekt, Toleranz und Achtung verbunden. Inklusion begreifen wir im Sinne von exklusiver Arbeit mit achtsamer Begleitung in den damit verbundenen dynamischen Bildungsprozessen.

Sowohl ortsansässige, als auch mobile Kunstschulen, ob in Freizeit, Schule oder offenen Gesellschafträumen, zeigen, dabei Flexibilität, Langmut und ausdauerndes Engagement, um kulturästhetische Bildung und gleichzeitig „Herzensbildung“ für alle geschehen zu lassen.

Martin Buber spricht davon: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Leben ist Begegnung mit dem Gegenüber, mit sich selbst und mit Gott“.

So gilt für uns, die Beteiligten ganz exklusiv mit sie betreffenden und berührenden Themen anzusprechen und so an künstlerisch kommunikative Situationen heranzuführen, um Begegnung zu schaffen und Beziehungskompetenz zu fördern.

An einer Welt in Frieden, Freiheit und Gleichheit mitzugestalten, das ist in unserer kulturästhetischen Bildungsarbeit ganz selbstverständlich: Dabei war und ist Inklusion immer schon ganz exklusiv und inklusive.

Maria-Theresia Kugelmann-Schmid

BILDARIUM® - Schule der Phantasie gGmbH,
Kunstschule im KKE e.V., Diedorf



AUGSBURG

**Kinder- und Jugendkunst-
schule PALETTE**

Atelier: in der „Projektschmiede“
Hanauer Str. 6
Augsburg-Lechhausen
Postadresse: Albert-Greiner-Str. 40
86161 Augsburg
Tel. 0821/4308040
kontakt@kunstschulepalette.de
www.kunstschulepalette.de
Träger:
DJK Theaterfabrik Uhrwerk e.V.

Besonderheiten und Geschichte: **Seit 1992 bereichert die PALETTE als Ort der Kulturellen Bildung die Augsburger Kultur- und Bildungslandschaft: Stadtteilwerkstätten in Stadtteilen mit hohem Förderungsbedarf, die mobile „Sansibar. Erlebniswerkstatt für Kinder“, „Kind trifft Kunst“ in Augsburger Museen. Immer häufiger kommt Kunstschule den Kindern und Jugendlichen entgegen und besucht unterschiedliche Bildungseinrichtungen. Von 1997-2013 ist die Palette Geschäftsstelle des LjKE Bayern e.V. mit Redaktion der Fachzeitschrift „Infodienst“ gewesen, 1997 fand eine große Jubiläumsausstellung im Augsburger Rathaus statt. 1999 war die Palette Veranstalterin der 1. Bayerischen Kinder- und Jugendkunstschultage. 2012 erhält die Gründerin und Leiterin Steppe-Roth den Bayerischen Verdienstorden. Ab 2016 Ortswechsel in ein eigenes Häuschen in der Frischstrasse 8a.**

Leitung: Katharina Steppe-Roth, freie Mitarbeiterin, Kunstpädagogin M.A.,
Kunsttherapeutin Anita Kawoussi, freie Mitarbeiterin, Kunst- und Erlebnispädagogin

Förderung: Kommune, Projektförderung (BKJ – Kultur macht stark)

Mitarbeiter: Kunst-Pädagogen und Pädagoginnen, mit Ausbildung und/oder langjähriger Facherfahrung

Konzeption und Angebot: Zum Programm gehören Kurse, Werkstätten, Ferienangebote, und Kindergeburtstage. Die Arbeit umfasst Kooperation mit Schule, im Ganztage, mit Kommune und Museum, der Stadtbibliothek, sowie mit sozialen Trägern und Geflüchteten. Die Angebote beinhalten ein breites Spektrum bildnerischer und handwerklicher Techniken. Ziel ist es, Ressourcen und Stärken von Kindern aufzugreifen und deren Gestaltungskraft zu fördern. Es geht um eine interessierte Wahrnehmung, um sprachliche Entwicklung und Schulung der motorischen Fähigkeiten, sowie um die Unterstützung von Selbständigkeit und Erfindungsreichtum. Wesentlich ist die Bereitstellung interessanter Räume, die einen dritten Ort für Gemeinschaft, Interaktion und soziale Entwicklung bilden.



INSZENIERUNG

der Kunst

mit spielerischem
Ausdruck

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

AUGSBURG

**Kinderatelier
Vasata**

Jakoberstr.75
86152 Augsburg
Tel. 0821/45045168
info@kinderatelier-augsburg.de
www.kinderatelier-augsburg.de



Besonderheiten und Geschichte: **Das Konzept geht auf die Gründerin Frau Gisela Vasata zurück, die vor über 40 Jahren das erste Kinderatelier dieser Art gegründet hat. Inzwischen gibt es Ateliers in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Griechenland. Das Atelier in Augsburg existiert bereits seit zwölf Jahren und wurde von der jetzigen Leiterin 2011 übernommen und weiterentwickelt.**

Leitung: Susanne Dörfler, Erzieherin, Werklehrerin und Gestalt-Kunsttherapeutin

Mitarbeiter: keine weiteren Mitarbeiter

Konzeption und Angebot: Das Kinderatelier Vasata ist ein Platz, an dem Kinder ihre eigenen kreativen Ideen umsetzen können. Ohne Vorgaben und Vorbilder, ohne definiertes Ziel und Bewertung können Kinder schöpferisch tätig werden. Die Materialerfahrungen entwickeln sich entlang der eigenen Ideen. Professionelle und individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes sind dabei selbstverständlich. In den Ferien gibt es darüber hinaus verschiedene Themen-Workshops und Kurse sowie Theaterworkshops. Im Atelier sind Kindergeburtstage buchbar und einmal im Jahr wird eine „Lange Nacht im Atelier“ für Kinder ab neun Jahren veranstaltet. Das Angebot richtet sich an Kinder ab drei bis ca. dreizehn Jahren. Die Kurse sind ständig fortlaufend. Neben diesen Kursen finden auch Eltern-Kind-Nachmittage und offene Atelierabende für Erwachsene statt. Ebenso finden auf Anfrage Projekte an Schulen und Kindertagesstätten sowie Fortbildungen für Pädagogen statt.

BIRGLAND

Wunderhof Kreativ-
werkstatt und Jugend-
kunstschule

Eckertsfeld 1
92262 Birgland
Tel. 09666/188249
info@wunderhof.de
www.wunderhof.de



Besonderheiten und Geschichte: **Evi Steiner-Böhm hat dieses Konzept einer Jugendkunstschule von 1998–2006 an der VHS des Landkreises Amberg-Sulzbach initiiert und bis 2004 geleitet. Nachdem sie 2007 ihr eigenes Kunstunternehmen, den Wunderhof gegründet hat, übernahm sie das Konzept für ihre eigene Einrichtung. Aus den anfänglichen Ferienkursen entstand so ein durchgängiges Angebot, das heute aus drei festen Winterklassen und zahlreichen Ferienangeboten besteht. Kooperationen bestehen mit Schulen und der Volkshochschule. Zur Einrichtung gehört eine Gartenanlage, in der unter dem Motto „Lebensgarten“ kreative Angebote stattfinden. Der Wunderhof ist ein ehemaliger Bauernhof, in dem sich neben der Jugendkunstschule auch ein Sonntagscafé mit Kunstgalerie befindet. Der große Garten rund um das Haus und die umliegenden Bauernhöfe bieten eine Fülle von Anregungen für künstlerische Arbeit, aber auch für alle Themen der Nachhaltigkeit.**

Leitung: Evi Steiner-Böhm, Gymnasiallehrerin, freiberufliche Künstlerin

Konzeption und Angebot: Die Jugendkunstschule Wunderhof setzt auf die Verbindung von fundierten handwerklichen Kenntnissen und der schöpferischen Kraft der Phantasie. In sechs Themenkreisen erhalten die Teilnehmer im Bausteinverfahren Einblick in alle notwendigen Techniken, in Farblehre, Kompositionslehre und die wichtigsten Themen in Kunst und Design. Wer alle sechs Themenkreise abgedeckt und mindestens 120 Unterrichtsstunden absolviert hat, erhält das „Zertifikat Zeichnen und Malen für Kinder und Jugendliche“. Jugendliche, die bereits alle Zertifikatskurse absolviert haben und/oder sich auf einen gestalterischen Beruf vorbereiten möchten, erhalten in Profikursen eine individuelle Förderung.



BOBINGEN

BILDARIUM®
Schule der Phantasie
gemeinnützige gGmbH

Mähderweg 3
86399 Bobingen
Tel. 08204755
www.bildarium.eu
info@bildarium.eu



Besonderheiten und Geschichte: **2012 Für BILDARIUM® über LandGANG wird der Bundes- Finalistenpreis: Mixed UP-Kultur macht Schule für Projektarbeit mit 800 Schülern p.a. zuerkannt.**

Leitung: Maria-Theresia Kugelman-Schmid, Kultur- und Museumspädagogin, Trainerin Kompetenznachweis Kultur KNK, geschäftsführende Gesellschafterin im Ehrenamt

Mitarbeiter: Freie Mitarbeiter, Künstler, Kultur- Kunst- und Museumspädagogen, Studierende im Fach Kunst

Förderung: 2013-2017: Projektförderung durch die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung: Kultur macht stark – Künste öffnen Welten

Konzeption und Angebot: Als mobile Kunstschule agiert das BILDARIUM als eine innovative Lern- und Erlebnislandschaft für Kinder, Schüler, Familien. Die Module sind zielgruppenorientiert und bewusst im Spannungsfeld zwischen traditionellen und neuen Medien angesiedelt. So befassen sich alle Beteiligten, einem Kompass durch den Mediendschungel gleich, praxisorientiert – künstlerisch gestaltend, jedoch zugleich philosophisch reflektierend mit Medienwirklichkeiten. Dies führt zu Kritikfähigkeit, befähigt zu ausgewogener Mediennutzung und Mediengestaltung. Aus Alltagsbildern – Bilder der Kunst – Vorbilder – Abbilder – Klischeebilder – entfalten sich Kunstwerke – eben als persönliche Sinnbilder. Das beinhaltet: Schulung und Sensibilisierung von subjektiver Wahrnehmung, Bildung und Förderung von Medienkompetenz, Förderung von Alltags-Konsum- und Lebenskompetenz. Dies unterstützt Persönlichkeitsbildung – Weiterbildung und Allgemeinbildung.

Als Studentin der Kunstpädagogik (Magister) erhielt ich in der Kunstschule Diedorf und der BILDARIUM-Schule der Phantasie gGmbH genügend Raum, um interdisziplinäre Erfahrungen zu sammeln, eigene Ideen und Ansätze mit zu konzipieren und diese in der Praxis zu erproben und zu reflektieren. Nach Abschluss meines Studiums blieb ich der Kunstschule weiterhin als Dozentin (Honorarbasis) verbunden. Aus der langen Zusammenarbeit entwickelte sich für alle Beteiligten eine bereichernde und fruchtbare Arbeitsatmosphäre. Dies zeigt sich in offenen, künstlerischen Lernräumen, spannenden Bildungsprozessen, aber auch in beständig erneuernden kunst- und kulturpädagogischen Themen- und Handlungsfeldern. Als Dozentin für Studierende, Kinder und Jugendliche gilt es auch heute, dies immer wieder neu zu erschließen. Nach wie vor bietet mir die Jugendkunstschule damit eine interessante und auch schöne Herausforderung.

Kathrin Frick ehemalige Schülerin,
Dozentin Bildarium GmbH

BONSTETTEN

Artefact Kunstschule

Wiesengrund 27
86486 Bonstetten
Tel. 08293-9491104 oder 0179-5040538
johanna.meyr@t-online.de
www.artefact-kunstschule.de



Besonderheiten und Geschichte: **2005 gründete Johanna Meyr eine Kunstschule für Erwachsene in Rosenheim und war freiberuflich tätig für die dortige Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk. 2012 erfolgte ein privater Umzug nach Bonstetten bei Augsburg. Die Kunstschule wurde dort um den Kinder- und Jugendbereich erweitert und das Angebot für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf ausgebaut.**

Leitung: Johanna Meyr, Bildende Künstlerin, Kunstpädagogin, Kunsttherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (SHPG), Lehrkraft im Fach Werkerziehung-Kunst und Gestaltung an der staatl. Berufsfachschule für Kinderpflege

Förderung: keine Förderung

Konzeption und Angebot: Die Artefact Kunstschule möchte einen Ausgleich zum Schulalltag schaffen, ein Ort für die künstlerische Ausdruckskraft ohne Bewertung sein und die inneren Ressourcen von Menschen stärken und fördern. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 17 Jahren und an Erwachsene. Im Mittelpunkt stehen die bildnerischen Themen Zeichnen, Malen, Linolschnitt, Collagen und Plastik, sowie die Beschäftigung mit Kunstgeschichte und die Arbeit mit Kinderbüchern. Alltagsthemen, Metamorphosen und Themen, mit denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Alltag auseinandersetzen müssen, werden künstlerisch umgesetzt und verarbeitet. Ein Schwerpunkt der Einrichtung ist auch die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die aufgrund psychosozialer Auffälligkeiten und Krankheitsbilder besondere Bedarfe haben. Kooperationen bestehen mit Kindertagesstätten. Es finden Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung an der FOS Gestaltung statt.





CHAM

KUNSTbeTRIEB - Kunstschule Cham

gemeinnützige GmbH
in privater Trägerschaft
Bgm.-Vogel-Str. 3, 1. Etage
93413 Cham
Tel. 09971/768268
oder 0151/15361163
briefkasten@kunstbetrieb-cham.de
www.kunstbetrieb-cham.de

Leitung: Andi Dünne, Geschäftsführer, freiberuflicher Künstler

Mitarbeiter: Sechs freie Mitarbeiter und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter

Förderer: Förderung durch die Kommune, Crowd-Funding Methoden, wie z.B. den Club 1000.

Konzeption und Angebot: Neben einem ganzjährigen Unterricht ab vier Jahren werden Teilnehmer auf eine weiterführende Ausbildung oder ein Studium vorbereitet. Als Ergänzung zum Unterricht gibt es Veranstaltungen mit Gastdozenten, Kunstausflüge, verschiedene Kooperationen sowie Geburtstage. In verschiedenen Fachräumen bietet der KUNSTbeTRIEB ein umfangreiches Angebot. Die Jahres Ausstellung der Schülerarbeiten stellt den jährlichen Höhepunkt des Kunstschuljahres dar. Kooperationen bestehen mit Schulen, Ganztagsklassen, Förderschulen, und Kitas. Mit anderen im Haus befindlichen Kultureinrichtungen betreibt die Kunstschule das Projekt „Kulturhaus“. Seit 2015 nimmt der KUNSTbeTRIEB gemeinsam mit der Grundschule Cham am Pilotprojekt Kunstgrundschule teil. In Zusammenarbeit mit der Städtischen Galerie Cordonhaus und dem Museum SPUR in Cham finden museumspädagogische Angebote zu aktuellen Ausstellungen statt. Der KUNSTbeTRIEB ist Mitglied im Netzwerk KoOpf – Kulturkooperative Oberpfalz.

In der Oberpfalz arbeiten mit dem KunstBetrieb Cham, der Kulturwerkstatt Kalmreuth und dem Kunstbau Weiden, den beiden Regensburger Einrichtungen Stadtkunst und Kunstinklusive, dem Wunderhof im Birgland und der Amberger „Werkstatt für Kinder“ gleich sieben Kunstschulen für die künstlerisch-kreative Bildung junger Menschen. Diese Orte der Kunst bereichern unser Bildungsangebot durch Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen. Ein besonderer Aspekt ist das berufsbildende Angebot mit Mappenkursen für künftige Studierende. Am Beispiel des KunstBetriebs von Andi Dünne sehe ich in Cham wie die Jugendkunstschule an der Vernetzung von Schule und kulturellen Einrichtungen mitwirkt und welch wichtigen Beitrag sie zu Inklusion und Integration im Landkreis leistet. Mit großem Engagement bringen sich die Jugendkunstschulen in die Gestaltung unserer Gesellschaft ein. Sie fördern die kulturelle Vielfalt unserer Regionen und geben jungen Menschen Handreichungen für ihre Zukunft.

Franz Löffler
Landrat des Landkreises Cham und
Bezirkstagspräsident der Oberpfalz

Besonderheiten und Geschichte: **Der KUNSTbeTRIEB wurde 2009 als kultureller Bildungsort in der Bildungslandschaft Cham gegründet. Er ist aus einem seit 2002 laufendem Atelierbetrieb hervorgegangen und verfügt inzwischen über fünf fachlich ausgestattete Räume mit dazugehörigen Materiallagern: Einem kleinen Zeichensaal mit einer Präsenzbibliothek von 6.000 Büchern, einer historischen Druckwerkstatt, einem Medienraum, einer Mal-, Holzbildhauer- und Keramikwerkstatt und einem Bauraum mit etwa 69.000 Bausteinen.**

DIEDORF

Kunstschule

Schule der Phantasie im KKE e.V.
Hauptstr. 25
86420 Diedorf
Tel. 08238/958380
info@kunstschule-diedorf.de
www.kunstschule-diedorf.de
Träger: Kunst+Kultur+Engagement e.V.
gemeinnützig und Träger freier Jugendhilfe



Besonderheiten und Geschichte:

1996 Gründung des KKE e.V.

1999 Gründung der 1. Kunstschule im Landkreis Augsburg

2012 Bildungs-Innovationspreis SPARDAbank, Kulturservice Augsburg, KSAUG, 2. Platz

2013 Preis der Deutschen Kulturstiftung: „Kinder zum Olymp“, zweifache Endausscheidung

Leitung: Schmid Bernhard M., Künstlerischer Lichtbildner, Fotodesigner, ehrenamtlich Kugelmann-Schmid M.-Th., Kultur- und Museumspädagogin, 1.Vorsitzende, ehrenamtlich Seemiller Dominique, Pädagogin, 2. Vorsitzende, ehrenamtlich

Mitarbeiter: Freie Mitarbeiter auf Honorarbasis, drei Angestellte im Rahmen der KKE- Mittagsbetreuung Praktikumsstelle für Universitätsstudierende und Fachoberschüler

Förderung: Kommune stellt kostenfrei das durch den Verein renovierte Bauernhaus/ kleines Werkstattthaus.
Projektgebundene Mittel aus Landes- und Bundesebene.

Konzeption und Angebot: Soziokulturelle Projekträume werden zu Erlebnis- Erfahrungs- und Lernräumen konzipiert. In Kursformen können Menschen jeden Alters beim Formen, Malen, Spielen, Bauen, Bewegen, mittels Klang, Farbe, Licht und Körper den eigenen schöpferischen Kräften Form und Ausdruck verleihen. Die Ermutigung zu selbstständigem Denken ist im Konzept BILDARIUM® die Herausforderung und mündet immer in künstlerisch gestaltete SINNBilder. Mit 24000 Bausteinen (Weltenbauer gesucht) wird zunächst mit den „Händen“ gedacht, das Werk diskutiert und später mittels Fotografie visuell im Sinne des Mediendesigns kommuniziert. Menschen in benachteiligten Lebenslagen und Berufsorientierung erfahren in diesen inklusiven Formaten ganz besondere Aufmerksamkeit. Seit 2009 wird die Partnerschaft zur Universität Augsburg gelebt. Die Einrichtung ist im schulischen Ganztags als Träger einer Mittagsbetreuung tätig. Zudem mobil in der Bildungsarbeit an Kitas, Sonderpädagogischen Förderzentren, Grund-, Mittel- und Realschulen und Volkshochschulen eingebunden. Sie stellt für Galerien und Museen das museumspädagogische Programm und Betreuung. Sie ist Mitglied im Verbund Regionalentwicklung Augsburg Land – ReAL West e.V.

FORSCHENDES SEHEN

An der Kunstgrundschule GS-Rosenstraße in Fürth öffnet Schule der Phantasie-Fürth/Franken e.V. das „vergessene“ Augenpaar Kunst und Natur. Ob als eigenständiges Projekt, als AG oder informell im Unterricht, das kleine Pilot-Programm „Forschendes Sehen, Abenteuer Kunst“ möchte eine der wichtigsten Grundkompetenzen stärken, die die Naturwissenschaften, aber auch andere Fachbereiche als Grundvoraussetzung nötig haben: das genaue Hinsehen, Beobachten und das Erfassen von Konstruktionen und Abläufen. Ohne Ergebnisdruck erforschen die Kinder die vielfältigen Formen und Strukturen der Natur. Sie schärfen dabei spielerisch ihr Sehen, wenn sie mit wachen Augen und Hilfsmitteln wie Lupen und Zeichenmaterial auf Entdeckungsreise gehen. Zeichnen als Grundtechnik sowie das Nutzen von Medien werden den Schülern als Werkzeug zum Erfassen und zum Ausdruck eigenen Sehens, Fühlens und Denkens an die Hand gegeben.

QUO VADIS - KUNST & NATURWISSENSCHAFT

Das zunehmende Fehlen der Kernkompetenz „Genaue Beobachtung und erfassendes Sehen“ bemängeln nicht nur naturwissenschaftliche Universitäten, sondern durch die Reihe auch schon LehrerInnen, die erleben müssen, dass durch Zeitmangel in der Wissensvermittlung, begrenzter Methodiken, wie auch durch flüchtiges Sehverhalten der Schüler, Aufgaben nicht mehr richtig verstanden und damit gelöst werden können. Vergessen? Für das Hinsehen und genaue Betrachten bedarf es Zeit und einer Leistungsentkopplung. Vergessen? Wissenschaft & Kunst waren noch zu Goethes Zeiten ein sinnerfüllend, einander bereicherndes, glückliches Duett. Heute setzen Forschungszentren verstärkt wieder auf Zusammenarbeit mit Künstlern.

NATUR ALS VORBILD

Das Pilot-Programm vertraut auf den Forschergeist, die Entdeckerfreude und den Wunsch nach künstlerischem Ausdruck. Zudem wird die Natur als Vorbild für bereits evolutionserprobte, optimierte Lösungen definiert. Diese gilt es zu erforschen und nachzuvollziehen. Für die Umsetzung sind zwei Faktoren wichtig: leistungsfreie Zeit und Muße. Im Schulalltag finden sich diese in Projektwochen, AG-Zeiten, und manchmal innerhalb des Unterrichts.

Das bedeutet für die Schüler, rauszukommen. Die jungen Menschen bestimmen Richtung und Geschwindigkeit ihrer abenteuerlichen Betrachtungen zu Exkursionen und Themen. Lehrer und Kunstschuldozent bleiben als künstlerische und wissenschaftliche Begleiter im Hintergrund. Ergebnisorientierte Forderungen und gelenkte Blickwinkel sind in diesem Projekt tabu.

NATUREXKURSION PFLANZEN

In der Projektwoche der Klasse 3a geht es mit Papier, Bleistift und Lupe durch den Botanischen Garten Erlangen und den nahegelegenen Stadtpark mit dem Auftrag, die Natur zu erforschen. Es geht nicht um hübsche Kunstwerke, sondern um eigene Entdeckungen. Die Kinder sind somit entlastet, etwas »Schönes« zeichnen oder vorweisen zu müssen. Diese Befreiung vom Resultat ist sehr wichtig. Erst dann kann Forschung gedeihen. Die so entstehenden Werke sind Memory-Skizzen, die zum Teil überraschend naturalistisch oder von „hieroglyphischer“ Schönheit sind. Die Zeichnung ist eine persönliche Forscherkarte, die sich von Schablonenhaftigkeit befreit hat. Die Grundschüler sind verblüfft von ihren eigenen Arbeiten und der Stolz ist ihnen ins Gesicht geschrieben. In der großen Kunstprojektwoche der Rosenschule kam neben guten Lupengläsern auch das Mikroskop als Hilfsmittel für das forschende Sehen zum Einsatz.



FORSCHUNG IST KERNKOMPETENZ

Grundgedanke des Pilotprogramms ist die Stärkung der Visualisierung und Darstellungsfähigkeit als Grundvoraussetzung für ein erweitertes und reflektierendes Denken. Zugleich impliziert das Programm auch eine Forderung nach einer neuen Bildungs-Charta an Schulen: Wer sich für die Zukunft Absolventen wünscht, die elementare Kernkompetenzen mit sich bringen – wie individuelle Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, genaue Beobachtungsgabe und eigenständiges, mündiges Denken –, der sollte an Schulen mehr Zeit für übergreifende, musisch-naturwissenschaftliche Fächer einräumen, gerne in Form offener Think-Tanks oder als Zeit für Muße. Wichtig ist, die Fragen und Interessen der Schüler einzubeziehen, denn Schüler besitzen einen natürlichen Forscher- und Wissensdrang. Ein

sinnvoller Schritt in diese Richtung wäre es, Schulen die Hardware zu geben, sich fachlich-erfahrene und kompetente Kooperationspartner zu leisten. Die Einladung von „Jugendkunstschule mit Forscher-Programm“ kommt einem qualitätsvollen Reload von Schola* an Schulen gleich.

„Forschendes Sehen“ ist – last but not least – eine ernsthafte Konkurrenz zu 2D-Konservenwissen, es ist die spannende Konfrontation mit Realität.

*)SCHOLA ist das lateinische Wort für Schule und bedeutete ursprünglich einmal „Freie Zeit und Muße für...“, später auch Studium. Q:Wikipedia SCHOLA ist ein Prinzip von vielen Jugendkunstschulen

Ulrike Irrgang

Gründerin der Schule der Phantasie -
Fürth/Franken e.V.

ERLANGEN

Jugendkunstschule JuKS Erlangen

Südliche Stadtmauerstraße 35
91051 Erlangen
Tel. 09131/862812 bis Juli 2017
annette.rollenmiller@stadt.erlangen.de
www.juks-erlangen.de
Neue Adresse ab voraussichtlich
August 2017: Friedrichstraße 33
91051 Erlangen
Träger: Stadt Erlangen, Kulturamt

Besonderheiten und Geschichte: **JuKS ist eine der wenigen kommunalen Jugendkunstschulen Bayerns, wodurch Stabilität und Kontinuität gewährleistet wird. Seit 2017 ist die ursprünglich im Freizeitzentrum Frankenhof beheimatete Kunstschule aufgrund der dortigen Sanierungsarbeiten als „Kunstnomadin“ mobil im Stadtgebiet unterwegs und bezieht ein Ausweichquartier. Aktivitäten der JuKS werden dadurch auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet, außergewöhnliche Einsatzorte erschlossen und neue Formate entwickelt.**

Förderung: Die JuKS ist eine kommunale Einrichtung. Sporadisch werden Projektförderungen in Anspruch genommen bzw. Sponsoren und Spenden akquiriert.

Leitung: Annette Rollenmiller, fest angestellt

Mitarbeiter: Drei Mitarbeiterinnen fest angestellt. Davon: eine Mitarbeiterin in Teilzeit für Verwaltungstätigkeiten, eine Mitarbeiterin für Projektarbeit in Teilzeit, eine Volontärin, plus eine FJS Kultur-Kraft

Konzeption und Angebot: Die Jugendkunstschule Erlangen ist seit 1986 ein Experimentierort, der die künstlerischen und kreativen Potentiale von Kindern und Jugendlichen von drei bis 19 Jahren fördert und unterstützt. Verstärkt werden Eltern-Kind-

Angebote nachgefragt. Neben dem halbjährlich wechselnden Kursprogramm kooperiert die JuKS mit kulturellen, soziokulturellen und nicht städtischen Partnern, erarbeitet Module für die Schule vom kreativen Wandertag über Atelierbesuche bis zur kontinuierlichen Profilklassen, führt kreative Angebote in der Flüchtlingsunterkunft durch oder gestaltet Traföhäuschen im Stadtgebiet. Techniken wie Bootsbau, Graffiti, HipHop, Video und Schmieden uvm. kommen hierbei zum Einsatz.

Es ist mir eine große Freude, einen herzlichen Gruß nach Rosenheim zum 5. Jugendkunstschultag zu senden. Als Kind durfte ich die JuKS in Erlangen besuchen und habe dort viel Schönes erlebt. Nun als OB darf ich für die in meinen Augen unentbehrliche Einrichtung Verantwortung zeigen und kann versichern, dass ich mich immer dafür einsetzen werde.

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister
der Stadt Erlangen



Lustig bunt, die Jugendkunstschule Erlangen geleitet von engagierten, kreativen Menschen die stets Farbe und Gute Laune an jedem Einsatzort versprühen. Als Dozent hab ich mich stets gut aufgehoben und auf Händen getragen gefühlt, meine Teilnehmer ebenso! Um die Welt ein Stück positiver zu gestalten, hat das JuKS Team keine Mühen und Anstrengungen gescheut, alles möglich zu machen.
Bitte immer weiter so!

Julian Vogel
Graffiti-Künstler Erlangen

FLOSS

Kulturwerkstatt Kalmreuth

Kalmreuth 3
92685 Floss
Tel. 0171/5344052
irene.fritz@kulturwerkstatt-info.de
www.kulturwerkstatt-info.de



Besonderheiten und Geschichte: **1997 startete Irene Fritz die museumspädagogische Initiative „Kinder im Museum“ in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Keramik-Museum Weiden und der örtlichen Volkshochschule. 2006 wurde die Kulturwerkstatt Kalmreuth als eigenständige Jugendkunstschule gegründet. 2010 erhielt die Einrichtung den Kulturförderpreis des Landkreises. Die Galerie im alten Hüterhaus zeigt Kunst und Kunsthandwerk. Die Kulturwerkstatt veranstaltet als Kulturbetrieb Kleinkunst und interkulturelle Projekte und arbeitet mit dem Kunstbau Weiden zusammen.**

Leitung: Irene Fritz, selbstständig, Künstlerin und Kunsterzieherin

Mitarbeiter: Werner Fritz, Kunsterzieher a.D., freie künstlerische Mitarbeiter

Förderung: Kommune und Projektförderung, Sponsoren, Spenden über beteiligte Vereine

Konzeption und Angebot: Die Kulturwerkstatt Kalmreuth ist eine Kunstschule im ländlichen Raum. Zum halbjährlich wechselnden Programm gehören Wochenateliers und Themenworkshops für Kinder ab vier Jahren bis zum Erwachsenenalter. Neben Ateliers für Malerei und Grafik gibt es Räume für Keramik, eine Schreiner- und Metallwerkstatt sowie eine große Freifläche für künstlerische Naturerfahrungen. Auch handwerkliche Techniken wie Buchbinden, Glasbearbeitung oder Schweißen gehören zum Programm. In der Reihe „Theater um berühmte Bilder“ erleben Kinder Kunstgeschichte in szenischen Spielsituationen. Die Einrichtung ist als Teil der Kulturkooperative Oberpfalz KoOpf überregional aktiv. Grenzübergreifende Projekte finden mit dem Nachbarland Tschechien statt. Schulklassen und Kitas stehen buchbare Module zur Verfügung. Es werden Kindergeburtstage und Ferienworkshops angeboten.

Von 2011 bis 2012 durfte ich kostenfrei ein künstlerisches Gastjahr im Sinne des „Kompetenznachweis Kultur“ an der Kunstschule/ Schule der Phantasie KKE e.V. Diedorf absolvieren. Der bundesweit getragene „Kompetenznachweis Kultur“ ist für mich ein sichtbares Zeichen für meine persönliche Entfaltung und Erinnerung an zahlreiche „glückliche Momente“ an meiner Kunstschule. Eine Zeit in der ich als junger „angehender“ Künstler immer wieder große Herzengüte, Offenheit und Kunstsinne erfahren durfte. Die Kunstschule ist für mich ein wichtiger Ort, an dem ich Aufnahme, Akzeptanz und Lebendigkeit, sowie auch heute noch als junger Erwachsener Unterstützung erfahren darf.

Marco Schmid, KNK-Absolvent, künstlerischer Zeichner, Technischer Produktdesigner

RÄUME

ERSCHAFFEN

für neue
Ideen

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

FREISING

**KuKiJu
Kunstschule**

Plantagenweg 7
85354 Freising
Tel: 08161 807570
mail@kukiju.de
www.kukiju.de



Besonderheiten und Geschichte: **Seit 2013 gibt es die Kunstschule für Kinder und Jugendliche „KuKiJu“ in Freising. Die Gründerin und Leiterin Sylvia Endres ist Kunst- und Gestaltungstherapeutin und arbeitet seit über 25 Jahren mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren im Bereich bildnerisches Gestalten.**

Leitung: Sylvia Endres, Kunst- und Gestaltungstherapeutin, eine Mitarbeiterin

Förderung: keine öffentliche Förderung

Konzeption und Angebot: Bunt ist meine Lieblingsfarbe. Dieses Zitat von Walter Gropius teilen auch die Betreiber von KuKiJu. In einem optimalen Umfeld können Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Talente und gestalterischen Fähigkeiten finden und frei entfalten. Die Kunstschule legt besonderen Wert auf schöpferische Prozesse. Das eigene Erproben und Erfahren fördert den bildnerischen Ausdruck und die Eigeninitiative. Dies führt zu einer Steigerung der Kreativität, der Sozialkompetenzen und des Selbstwertgefühls. Es finden regelmäßig Kurse für Kinder ab fünf Jahre sowie offene Samstagswerkstätten ohne Voranmeldung statt. Die Kunstschule befindet sich in Kooperationen mit Ganztagsklassen, Förderschulen, Einrichtungen für Senioren und Geflohene und geht auch als mobiles Atelier an diese Einrichtungen. Die KuKiJu ermöglicht sinnvolle Beschäftigung, die Spaß macht, die Fantasie anregt, sensibilisiert und Toleranz fördert. Unter professioneller Anleitung entstehen Kunstwerke. Arbeiten von jungen Künstlern, die mit Kreativität und Gestaltungsfreude sich und ihre Umwelt in neuer Qualität wahrnehmen. Eine Qualität, die den Alltag in der Schule und im sozialen Umfeld positiv beeinflusst.

Warum ich „unsere“ Kinder- und Jugendkunstschule toll finde: Dass es in unserer Nähe eine Kinder- und Jugendkunstschule gibt, finde ich ein großes Glück. Meine Tochter geht dorthin, seit sie fünf Jahre alt ist. Mein Sohn hat die Tage bis zu seinem fünften Geburtstag gezählt, weil er dann endlich, endlich auch dorthin gehen durfte. Die Kinder sind ausgeglichen und stolz, wenn sie aus der Kunstschule zurückkommen. Beim Zeichnen, Malen und Gestalten wird das Sehen geschult, die Motorik auch. Aber ich finde die Kunstschule gerade toll, weil es eben nicht vorrangig um einen Lerneffekt geht. Die Kinder sollen einfach Spaß daran haben, etwas Eigenes zu gestalten. Mit den eigenen Händen. Mit einer Fülle von Materialien. Mit anderen Kindern zusammen. Da kann man schauen und sich Anregungen holen, und es ist ganz selbstverständlich, den anderen und dessen Kunstwerk zu respektieren und anzuerkennen. All das geschieht ohne Leistungs- und Notendruck. Ich habe meine Tochter gefragt, was sie an der Kunstschule gut findet. Sie hat gesagt: „Weil wir da was Freies malen können. Nicht wie in der Schule. Da müssen wir immer was Bestimmtes machen.“ Etwas Un-Bestimmtes anfangen – zwar mit einer Fülle von Anregungen, aber ohne starre Anleitung – und zu einem selbst-bestimmten eigenen Ausdruck finden: das macht für mich das Wesen „unsere“ Kunstschule aus.

Cornelia „Cee“ Neudert
Kinderbuchautorin Freising



FRIEDBERG

Kunstschule Rose Maier Haid

Bauernbräustr. 50
86163 Friedberg
Tel. 0821/609335
rose@kunstschule-friedberg.de
www.kunstschule-friedberg.de
Träger: Rose Maier Haid und
der Verein Freunde
der Kunstschule e.V.

Besonderheiten und Geschichte: **Seit 33 Jahren hat Rose Maier Haid ihre Kunstschule in Friedberg aufgebaut. Zuvor war sie bereits in vielen anderen Städten als Künstlerin und Kunstarbeiterin tätig. Als Friedenspilotsprojekt gibt es seit 1994 die Aktion „Kann ohne Kanone“. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit Schulen, die Kinder ihre Spielzeugwaffen zu Kunstobjekten umwandeln. Es entwickeln sich in- und außerhalb der Kunstschulräume stetig neue Ideen. Bereits neun Mal in Friedberg hat Rose Maier Haid die Skulpturenpfade mit ca. 60 beteiligten Künstlern organisiert.**

Förderer: Kommune über den Förderverein, Mitgliedsbeiträge des Vereins

Leitung: Rose Maier Haid, fest angestellt, Künstlerin, Kunstarbeiterin

Mitarbeiter: Franziska Winterberg, fest angestellt, Bachelor Kunstpädagogik und Kunstgeschichte

Konzeption und Angebot: Oberstes Gebot ist, die Qualität der Gedanken, der Kunst, des Umgangs mit Menschen, des Materials und der anderen Perspektive. Die Kunstschule von Rose Maier Haid ist ein geschützter Raum der Ruhe und Konzentration, der es möglich macht, sich auf die Reise der inneren Bilder zu begeben. In allen Kursen wird mit den verschiedensten Materialien von klassischen Materialien bis zu zeitgenössischen Kunstformen gearbeitet. Das Kursangebot richtet sich an Kinder und Erwachsene. Vierteljährlich erscheint ein Programmflyer. Die Aufgaben der Kunst studierenden Kinder (ab vier Jahren) und Erwachsenen werden spontan gestellt, es ist nichts festgelegt – alles ist spannend, aufregend und erregend.

FÜRSTENFELDBRUCK

KunstWerkstatt Fürstenfeld

Alte Schmiede, am Engelsberg 4
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08142/54573
Post: Bettina Elsässer-Max
Pilsenseeweg 8
82194 Gröbenzell
bem@freenet.de
www.kwfuerstenfeld.de



Besonderheiten und Geschichte: **Der eingetragene Verein wurde von Mitgliedern der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck und weiteren engagierten Bürgern der Stadt in Zusammenarbeit mit der Kulturwerkstatt Haus 10 im Jahr 2008 gegründet.**

Leitung: Hilde Seyboth, ehrenamtliche 1. Vorsitzende, bildende Künstlerin und Kunstpädagogin

Mitarbeiter: Drei Bildende Künstlerinnen, eine Kunsttherapeutin und eine Rhythmikpädagogin.

Alle Dozenten arbeiten ehrenamtlich.

Förderung: Kommune und Projektförderung, Förderung durch die Sparkassen Fürstenfeldbruck und die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck

Konzeption und Angebot: Das Schöne und das Wahre für sich selber finden. Unter diesem Leitmotto will die KunstWerkstatt Fürstenfeld e.V. künstlerische Begabungen generationsübergreifend entwickeln. Angeboten werden Kurse zur Förderung der Begabungen im Bereich der bildenden Kunst wie z. B. Mal- und Modellierkurse. Es werden didaktische Konzepte für die außerschulische Kunsterziehung ausgearbeitet. In Zusammenarbeit mit anderen Vereinen im Landkreis und Umgebung soll ein öffentliches Bewusstsein für die Notwendigkeit der Förderung von bildender Kunst geschaffen werden. Der Verein verfügt in der Alten Schmiede des Klosters Fürstenfeldbruck über eine 120 qm große Malwerkstatt und eine Bildhauerwerkstatt in ähnlicher Größe. Kooperationen bestehen mit Schulen und dem Projekt der Bürgerstiftung K.i.d.S. Kunst in der Schule. Im psychiatrischen Krankenhaus Fürstenfeldbruck wird eine inklusive Kunstwerkstatt betrieben.

FÜRTH

Schule der Phantasie Fürth/Franken e.V.

Wasserstraße 5
Ulrike Irrgang: Tel. 0157/77094867
oder Stelle Springhart 0176/23523438
info@schulederphantasie-fuerth.de
www.schulederphantasie-fuerth.de
Träger: Gemeinnütziger Verein



Besonderheiten und Geschichte: **2005 legt die Zusammenführung von Lutz Kruteins „KinderKunstMobil“ und Ulrike Irrgangs MÜZE-Kurse den Grundstein für aktive Kinder-Kunst-Kultur-Arbeit in Fürth. 2006 wird das Team festes Referat des Netzwerks Kinderfreundliche Stadt. 2007 richtet die Schule der Fantasie die KinderKunstEvents zum Jubiläumsjahr der Stadt Fürth aus und bespielt dabei das Haus Phantasia. 2009 wird der gemeinnützige Verein als Träger gegründet. In Fortbildungen werden eigene Methoden wie das Forschende Sehen vermittelt. Seit 2015 ist die Schule der Phantasie als Teil vom LjKE und dem Land Bayern initiierten Modellprojekts die 1. Kunstgrundschule in Mittelfranken.**

Leitung: Stella Springhart, ehrenamtlich, Erzieherin, freischaffende Künstlerin mit Zusatzqualifikation Kunsttherapie/Kunstpädagogik, Ulrike Irrgang, ehrenamtlich, Dipl. Designerin-KISD

Mitarbeiter: Sechs auf Honorarbasis regelmäßig tätige Dozenten, feste Mitglieder des Vereins, Dozenten-Pool

Förderung: Kommune, Bezirk und Projektförderung sowie Spenden und Sponsoring

Konzeption und Angebot: Die Schule der Phantasie Fürth versteht sich als Ort der Muße und des kreativen Lernens. Sie erarbeitet künstlerische Beteiligungen an Stadtevents und Großprojekten, Ferienangebote sowie eigene Kulturprogramme, wie die „Fürther Erfindermessen“ oder Teilhabe-Projekte u.a. für Flüchtlingskinder. Ein Schwerpunkt ist die kulturpädagogische Arbeit an Grund- und Mittelschulen. Zentraler Ausgangspunkt ist das Haus Phantasia. Hier finden die freien Samstagswerkstätten, der KunstClub, sowie Kindergeburtstage, Malkurse und Angebote mit Kooperationspartnern im Bereich Schule und Kinder- und Jugendhilfe statt. Fachabteilungen wie die Wondaba Werkstatt im Bogenhof befinden sich in nahe gelegenen Außenstellen.

GAUTING

Schule der Fantasie Gauting mit Stockdorf

Ammerseeestr.6
82131 Gauting
Tel. 089/8504140 (Rosemarie Zacher)
oder 089/7592112 (Sibylle Sommer)
info@sdf-gauting.de
www.sdf-gauting.de
Postadresse:
Parkstr.14 A
82131 Gauting

Leitung: Rosemarie Zacher M.A., Künstlerin, Kunsthistorikerin,
Kunst- und Museumspädagogin, Sibylle Sommer, Grafikerin,
Schauwerbegestalterin

Mitarbeiter: Ca. 15 freie Mitarbeiter

Förderung: Kommune und Projektförderung

Konzeption und Angebot: „Die Welt ist voll von Sachen, und es ist wirklich nötig, dass sie jemand findet.“ Wie Pippi Langstrumpf gehen Kinder und Erwachsene seit ca. 30 Jahren auf Kunst-Entdeckungsreise. Geschichten, Kunstwerke, Gegenstände oder Spiele geben Anregungen, aus denen die Kinder lernen, eigene Aufgaben umzusetzen. Ein Nachmittagsangebot an den Grundschulen bringt Fantasie in den Schultag. In Jahreskursen und Blockangeboten stehen unterschiedlichste bildnerische Techniken zur Verfügung. Für Kleinkinder gibt es ein Eltern-Kind Atelier. Erwachsene und Senioren nutzen künstlerische Freiräume in Atelierstunden. Die Kurse finden in den eigenen Räumen in den Gebäuden der Grundschule Gauting und im Werkraum der Grundschule Stockdorf statt. Es finden Kooperationen mit regionalen Vereinen, Kommunen, Schulen und Kindergärten statt. Es erscheint ein jährliches Programmheft.



GRENZENLOS

NACHBARN IM TSCHECHISCH-BAYRISCHEN KULTURRAUM

Nur knapp 30 Minuten Fahrzeit sind es vom KUNSTBE-
TRIEB Cham in der Oberpfalz zur Grundkunstschule
Jindřicha Jindřicha im tschechischen Domažlice. Im Bereich der
Musik gab es im Grenzgebiet schön länger regen Austausch.
Nun zog die Bildende Kunst nach. Gemeinsame Kunsttage
schufen die Voraussetzungen für den ersten bayerisch-tsche-
chischen Kunstschultag im Kulturhauptstadtjahr Pilsen 2015.
Jugendkunstschule als kreativer Bildungsort außerhalb von
Schule hat eine europäische Dimension. Die ersten Jugend-
kunstschulen in der BRD entstanden in den 60er Jahren, ihrer
Entstehungsgeschichte zugrunde lagen Erfahrungen in den
Niederlanden, Belgien – und in Tschechien. Die tschechischen
Grundkunstschulen verbinden die musischen Fächer miteinan-
der und fördern die Bereiche Musik und Kunst, Tanz und Theater
gleichermaßen. Sie befinden sich in jedem größeren Ort und
sind seit 1951 verstaatlicht. Kinder und Jugendliche erhalten
dort eine musisch-künstlerische Ausbildung in allen Sparten,
die im Alter von 4 Jahren beginnt und bis zum Beginn eines
Kunststudium führen kann. Aufgrund der staatlichen Förde-
rung ist der langjährige Besuch einer solchen Kunstschule für
tschechische Familien finanziell leistbar und die tschechischen
Einrichtungen sind als ästhetische Bildungsorte in allen Teilen
der Bevölkerung beliebt und anerkannt. Die Jugendkunstschu-
len in Bayern befinden sich im strukturellen Wandel vom Ide-
alismus Einzelner und der engagierten Vereinsaktivität hin zu
einer staatlichen Förderung, wie sie bislang den Musikschulen
vorbehalten war. Im Austausch können beide Seiten gewinnen
und voneinander lernen. Gemeinsamkeit entsteht dabei vor
allem bei den Kindern und Jugendlichen, die sich in den gemein-
samen Workshop- und Ausstellungsprojekten kennenlernen.

Kommunikationslosigkeit prägte die Zeit des eisernen Vorhangs
und auch in der Zeit des Übergangs hemmten Sprachbarrieren
und festgefahrene Sichtweisen eine ungezwungene Begeg-
nung. Beim ersten Workshop in Domazlice im Mai 2014 besei-
tigten Kinder und Jugendliche in einer malerischen Kunstper-
formance symbolisch die Dämonen der Vergangenheit.

Das Kulturhauptstadtjahr hat im Grenzraum Bewegung verur-
sacht und Verbindungen entstehen lassen, die weiterhin wirk-
sam bleiben. Als Koordinierungsstelle für ostbayerisch-tschechi-
sche Begegnungen unterstützt das Centrum Bavaria Bohemia
im ostbayerischen Schönsee, die grenzübergreifenden Jugend-
kunstschulbegegnungen. Unter dem Motto „Lebensräume“
finden 2017 weitere Kunstworkshops im Grenzraum statt. Das
Klang-Körper-Projekt „Ich bind du und wir sind viele“ bindet die
grenzübergreifende Zusammenarbeit in den bayerischen Ju-
gendkunstschultag im Mai 2017 in Rosenheim ein.

Jugendkunstschulen, offene Kunsträume und Ateliers und
Werkstätten für junge Menschen schaffen nicht nur Begeg-
nungsorte mit bildnerischen Mitteln, sie machen vor allem
Lust auf gestaltendes Handeln. Das raumübergreifende Baukon-
strukt, das tschechische und bayerische Kinder -und Jugendli-
che in der Holzwerkstatt von Andi Dünne begannen, steht sinn-
bildlich für die Ausbreitung des kreativen Gedankens in Raum
und Fläche. Freiraum und Entfaltungsmöglichkeit sind wichtige
Bausteine für die Entwicklung von selbstsicheren Menschen,
die später Zukunft gestalten. Die gemeinsame Werkstatt als Ort
des kreativen Lernens sichert dabei auch das Miteinander von
handwerklichem Tun, fantasievoller Vorstellungskraft und zwis-
chenmenschlicher Erfahrung – über Ländergrenzen hinweg.

Irene Fritz

Kunstabau Weiden /
Kulturwerkstatt Kalmreuth





GERMERING

Malschule

Rathausplatz 1
82110 Germering
Tel. 089/89419190
www.germering.de/malschule
Träger: Stadt Germering

Leitung: Medea Schmitt, Kulturamt fest angestellt

Förderung: Stadt Germering

Mitarbeiter: Margherita Moroder, Kursleiterin, freie Mitarbeiterin

Konzeption und Angebot: Die Malschule der Stadt Germering bietet Kurse für Kinder von vier bis ca. 14 Jahren an. Unter der Leitung einer qualifizierten Kursleiterin wird den Kindern Gelegenheit zu freier künstlerischer Entfaltung geboten. Sie lernen in spielerischer Form, sich mit vielfältigen und neuen Erscheinungen unserer Umwelt auseinanderzusetzen und werden mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache vertraut gemacht. Die Malkurse finden im eigens dafür eingerichteten Atelier statt. Sämtliche Materialien werden gestellt. Derzeit werden sieben Kurse angeboten, die von 72 Kindern und Jugendlichen regelmäßig einmal pro Woche (Schulferien und Feiertage ausgenommen) besucht werden. Die Werke der Kinder werden zweimal jährlich in Ausstellungen in der Germeringer Stadthalle mit Vernissagen gezeigt. Darüber hinaus wird die Malschule in das kulturelle Leben der Stadt mit eingebunden.

Geschichte und Besonderheiten: **1968 wurde die Malschule Germering gegründet, die Trägerschaft übernahm die Gemeinde Germering und stiftete die Grundausrüstung. 1978 übernahm Richard Bauschmid als examinierter Pädagoge und freischaffender Künstler bis zu seinem Tod 1998 die Malschule. Engagierte Künstlerinnen und Kunstpädagoginnen übernahmen über die Jahre die Kurse. Seit 2012 arbeitet Margherita Moroder als Künstlerin und Kunstpädagogin mit den jungen Menschen.**

GILCHING

**MuKuNa-Werkstatt
für Kinder**

Am Steinberg 26
82205 Gilching
Tel. 08105 3799041
www.mukuna.de
Träger: MuKuNa-Werkstatt
gemeinnützige UG



Geschichte und Besonderheiten: **2010 wurde Die MuKuNa-Werkstatt konzeptionell entwickelt und gegründet. 2010 bis 2011 wurde ein Wohnhaus renoviert, die Werkstatt eingerichtet und der Garten mit Gemüse- und Blumenbeeten angelegt. 2011 öffnete die MuKuNa-Werkstatt in Gilching.**

Leitung: ehrenamtliche Gesellschafter-Geschäftsführer: Verena Inge Nieder (Kunstpädagogin), Julia Fehenberger (Kunstpädagogin, Musikerin), Stefan Fehenberger (Schreiner, Musiker)

Mitarbeiter: freiberufliche Kursleiter aus den Bereichen Sozial-, Kunst-, Natur- und Wildnispädagogik, Musik, Tanz, Bildende Kunst und Handwerk

Förderung: Das Gruppen- und Ferienprogramm wird vom Landratsamt Starnberg im Rahmen von „Umweltbildung und Naturerlebnis“ bezuschusst. Der Träger betreibt ausserdem einen Waldkindergarten mit Kreativitätskonzept. Dieser wird gemäß dem Bay. Kinderbildungsgesetz gefördert.

Konzeption und Angebot: Das Zusammenspiel von Natur, Kunst und Musik ist philosophische Grundlage der Einrichtung. Für Kinder zwischen zwei und 14 Jahren, sowie Familien wird ein vielfältiges Kursangebot mit interdisziplinären Zusammenhängen geboten: Umweltbildung, Naturerlebnis, die Förderung von musikalischen Kompetenzen, Erlernen von künstlerischen Techniken und Förderung der Kreativität durch freies Arbeiten wirken hier zusammen. Der Garten wird als Lern- und Erfahrungsraum unmittelbar mit einbezogen. Das Gestalten mit Natur- und Recyclingmaterial ist Teil der ästhetischen Umweltbildung. Mit dem zwei- und dreidimensionalen Gestalten, Nähen, Filzen, Malen, Zeichnen und mit Trickfilmen werden so vielfältige Zugänge zur kulturellen Bildung ermöglicht.



GRÄFELFING

**Schule
der Phantasie**

gGmbH
Schulstr. 2
82166 Gräfelfing
Tel. 089/8545698
oder 089/4111999118
info@schulederphantasie-graefelfing.de
www.schulederphantasie-graefelfing.de

Besonderheiten und Geschichte: **Gegründet wurde die Schule der Phantasie 1990 nach den Ideen des Begründers der Schule der Phantasie in München, Rudi Seitz. Seit 2013 ist sie eine gemeinnützig gegründete GmbH. Es finden Jahreskurse mit ungefähr 120 Schülerinnen und Schülern statt. Seit 2010 pflegt die Schule der Phantasie Gräfelfing regelmäßige Kooperationen mit Schulen und Ganztagsklassen. Sie organisiert auch integrative Workshops, unter anderem für Jugendliche mit Handicap.**

Leitung: Lilli Plodeck, Geschäftsleitung der gGmbH, Kunstpädagogin und Künstlerin

Mitarbeiter: Ulrike Görg, Kommunikationsdesignerin

Förderung: Gemeinde Gräfelfing, private Sponsoren und Projektförderungen

Konzeption und Angebot: Die Schule der Phantasie Gräfelfing besitzt eigene Werkstatträume mit Staffeleien im Klassensatz, einer Druckwerkstatt, einer Holz- und Steinwerkstatt und einer Töpferwerkstatt. Die Kunstschule bietet zweistündige Wochenkurse, vierstündige, monatliche Jugendwerkstätten und monatliche Kinderführungen, „Gespräche über Kunst“, in Museen und aktuellen Ausstellungen an. Unter anderem finden Wochenendworkshops zu verschiedenen Themen und Techniken statt. Die Schule organisiert zudem Kurse speziell für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Jugendkunstschule unterstützt immer wieder regionale Kunstaktionen im öffentlichen Raum, wie beispielsweise die Bemalung einer Fußgängerunterführung und beteiligt sich mit Kinderkunstprojekten an regionalen Ausstellungen. Wir möchten die Offenheit, Lernlust und Begeisterungsfähigkeit der Kinder fördern und entwickeln. Unser Slogan: Sich mit beiden Händen ein Bild von der Welt machen.

HÖCHSTADT

Private Kunstschule

Kerschensteiner Str. 5
91315 Höchstadt
Tel. 09193/5277
oder 0170/1909694
info@kunstschule-hoechstadt.de
www.kunstschule-hoechstadt.de



Geschichte und Besonderheiten: **Die seit 2005 in Höchstadt ansässige Künstlerin und Modedesignerin Irina Gerschmann hat die Kunstschule in Kooperation mit der Stadt Höchstadt in eigener Verantwortung aufgebaut und steht für die Angebotsinhalte und koordiniert die Umsetzung.**

Leitung: Irina Gerschmann, freischaffende Künstlerin, Dipl. Modedesignerin

Mitarbeiter: Honorarkräfte freiberuflich

Förderung: Mietförderung durch die Stadt Höchstadt

Konzeption und Angebot: Es kann eine Kunstausbildung bis zu zehn Semestern absolviert werden. Die Angebotspalette umfasst Textil- und Modedesign, Zeichnung, Malerei, Plastisches Gestalten, Kunstgeschichte, Kalligraphie und Zauberei. Hier wird neben der Vermittlung soliden künstlerisch-handwerklichen Könnens besonders auf die Herausbildung der Fähigkeit zum künstlerischen Denken und Handeln und auf die Förderung kreativen Verhaltens Wert gelegt. Die Kursangebote reichen von der außerschulischen Bildungs- und Freizeitarbeit, über innerschulische Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Stadt Höchstadt und städtischen Schulen, (Ganztagesschule fünfte bis neunte Klasse) bis hin zur Vorbereitung auf weiterführende Schulen. Die Kunstschule Höchstadt nutzt als Unterrichtsräume zwei helle, geräumige Zimmer im modernen Haus der Vereine. So wird ein Werkraum für Zeichnen/Malen/Skulptur und Sonderkurse genutzt. Der zweite Raum ist für Mode- und Textilkurse reserviert und ausgestattet mit mehreren professionellen Industrie-Nähmaschinen. Im Zuge der Gestaltung der „Ganztagesschule“ der staatlichen und städtischen Schulen trägt die Kunstschule in und um Höchstadt aus eigener Expertise entsprechende Angebote zur kulturästhetischen Bildung bei.

LANDRATSAMT HOF/ STADT MÜNCHBERG

jungeKUNSTschule

Bürgermeister-Specht-Platz 3
95213 Münchberg
Tel. 09251/5288 oder 09251/5694
stadtjugend@t-online.de
oder udoroedel@gmx.de
www.ak-kunst.de

Träger: Kommunale Jugendarbeit/Kreisjugend-
amt des Landkreises Hof in Zusammenarbeit mit
dem Arbeitskreis Kunst/AK-Kunst der Stadtjugend
Münchberg e.V.

Geschichte und Besonderheiten: **Die jungeKUNSTschule des Landkreises Hof wurde 2001 gegründet. Sie ging aus einer seit drei Jahrzehnten bestehenden Zusammenarbeit zwischen Stadtjugend Münchberg e.V. und der kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Hof hervor.**



Leitung: Udo Rödel, ehrenamtlich, ehemaliger Institutskonrektor (vormals Fachoberlehrer für musisch/technische Fächer) und freischaffender Künstler

Förderung: Landkreis Hof, Stadt Münchberg, Stadtjugend Münchberg e.V., Projektförderung und private Förderer

Mitarbeiter: Sechs freiberufliche Dozenten: Kunstpädagogen und Künstler, vier Mitwirkende im Ehrenamt

Konzeption und Angebot: Mit ihren Angeboten aus Bildhauerei, Zeichnung, Druckverfahren, Malerei, Theater sowie Literatur will die junge KUNSTschule das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. Sie gibt Kindern, Heranwachsenden und Junggebliebenen Raum, um sich ein ganz persönliches Bild von der Welt zu machen. Neben verschiedenen Ferienworkshops ist der alljährliche OsterWorkShop im Bürgerzentrum der Stadt Münchberg eine beliebte Kultveranstaltung. An drei Tagen arbeiten bis zu 50 Teilnehmer in sechs Gestaltungsbereichen. Dazu finden Ausstellungen im öffentlichen Raum und ein Skulpturenpark im Stadtpark statt. Seit 2015 ist die junge Kunstschule in Oberfranken Kooperationspartner im Modell Kunstgrundschule gemeinsam mit der Grundschule am Schloßpark in Konradsreuth.

INGOLSTADT

Kinder- und Jugendkunst- schule, Kunst und Kultur Bastei

Oberer Graben 55
85049 Ingolstadt
Tel. 0841 99326259
info@kunstundkulturbastei.de,
www.kunstundkulturbastei.de
Träger: Kunst und Kultur in der Bastei e.V.

Geschichte und Besonderheiten: **2006 als Kunstschule von der Bildhauerin Beate Diao in eigenen Räumen gegründet. Seit 2011 angesiedelt in Ingolstadt in der Städtischen Galerie Harderbastei, (ehem. Räume des BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt).**

- Leitung: Beate Diao, freiberufliche Künstlerin, Holzbildhauerin
Mitarbeiter: elf freiberufliche Honorarkräfte, Mitwirkung in der Verwaltung, eine Ehrenamtliche
Förderung: Projektfinanzierungen durch Fördermittel aus öffentlicher Hand sowie Stiftungen, Sponsoren und Spenden
Konzept und Angebot: Die Kinder- und Jugendkunstschule arbeitet in der Ingolstädter Harderbastei unter Mitnutzung der dortigen Städtischen Galerie und schafft Raum für ein Miteinander aus Bildender Kunst, Musik, Theater und Schneiderei. Der Verein betreibt einen offenen Jugendtreff mit kostenfreien Angeboten und übernimmt die Kurskosten für Kinder aus einkommensschwachen Familien. Ein wöchentlicher, spartenübergreifender und offener Treff für Jugendliche von 15-25 öffnet vielfältige Zugänge zu kultureller Bildung. An mehreren Wochenenden im Jahresprogramm werden Workshops im Bereich Musik/Jazz für Jugendliche bis 25 Jahren angeboten. Am Ende steht ein öffentliches, kostenfreies Konzert. Reguläre kostenpflichtige Kurse für Kinder und Jugendliche von sechs-14 Jahre und für Erwachsene in Bildender Kunst komplettieren das Angebot. Die Kinder- und Jugendkunstschule ist ein Bindeglied im städtischen Kulturangebot und brilliert immer wieder mit Ausstellungen und Kulturevents im öffentlichen Raum.



Anspruchsvolle und kreative Aktionen, Projekte, Kurse in der Kunst und Kultur-bastei Ingolstadt machen Freude! Wie das Handwerk – nicht reden sondern machen!

Hans-Jörg Heidenreich Handwerkskammer für München und Oberbayern Abteilung Betriebswirtschaft Betriebswirtschaftliche Beratungsstelle Ingolstadt

INGOLSTADT

Künstler an die Schulen

Schulstraße 1 ½
85049 Ingolstadt
Tel. 0841/79409662
info@kuenstler-an-die-schulen.de
www.kuenstler-an-die-schulen.de



Geschichte und Besonderheiten: **April 2010 wurde der gemeinnützige Verein Künstler an die Schulen e.V. gegründet. Seit der Gründung hat der Verein an mehr als 100 verschiedenen Projekten mitgewirkt. Die Besonderheit des Vereins zeigt sich in der vernetzenden Rolle zwischen Schulen, Kunst- und Kulturorten, sowie die stimmige Verknüpfung von Kinder- und Jugendarbeit inklusive der Förderung von Menschen mit Behinderungen.**

Leitung: Vorstand (drei Vorsitzende, Schriftführerin, Schatzmeister)

Mitarbeiter: Eine Geschäftsleitung, angestellt

Förderung: Kommune Stadt Ingolstadt, Projektförderungen über „Kultur macht stark“, Trägerfunktion für gebundenen Ganzttag, Spenden, Mitgliedsbeiträge

Konzeption und Angebot: Der Verein ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen direkten Zugang zu kultureller Bildung. Die Fachdozenten aus verschiedenen Sparten setzen sich die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Menschen mit und ohne Behinderung zum Ziel. Die Angebotspalette erstreckt sich über Theaterspiel, Malerei, Tanz, Musik, Literatur, Ernährung, Naturerlebnissen bis hin zum Drehen

von Filmen. Durch die Mischung aus spielerischem Lernen, der Möglichkeit sich selbst auszuprobieren, dabei Erfolge zu erzielen und sich die Welt erfahrbar zu machen, haben Kinder und Jugendliche die Chance ihre persönlichen Stärken zu erproben und zu festigen. Es finden Kooperationen mit Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen statt, die sich für die verschiedenen Kreativangebote an ihrer Einrichtung bewerben können. Jedoch werden ebenso außerschulische Projekte organisiert und angeboten.

„Künstler an die Schulen“ und „Kunst und Kultur Bastei“ - was könnte es Schöneres geben? Bei uns in Ingolstadt gibt es sie schon, diese Künstler. Hier haben sich Menschen gefunden, Profis!, die ihr Herzblut, ihre Energie, ihr Wissen, ihr Können, ihre Kreativität zu jungen Menschen bringen. Wunderbare Eigenschaften werden bei den Jugendlichen angelegt und multipliziert! Solche Erfahrungen machen fit für's Leben, erweitern den Horizont und sind deswegen wertvoll für uns alle.

Stadträtin Veronika Peters,
Ingolstadt

In der Kinder- und Jugendkunstschule konnte ich mich jeden Mittwochabend mit Gleichgesinnten treffen und Erfahrungen und Anregungen für meine spätere Arbeit als Sozialpädagogin mitnehmen. Besonders im Hinblick auf kreative Projekte konnte ich einiges dazu lernen. Mittlerweile studiere ich Soziale Arbeit in Regensburg. Erst vor kurzem konnte ich einige kreative Projekte in meinem Praktikum bei der Stadt Regensburg im betreuten Jugendwohnen einsetzen, welche besonders in meinem Praktikumszeugnis hervorgehoben wurden. Zudem werde ich immer gelobt, wenn ich meine ausgefallenen Projekte bei Jugendlichen anbringe. Die Jugendangebote der Kunstschule haben mir in meiner beruflichen Findung sehr geholfen und ich würde es anderen nicht vorbehalten wollen.

Marie Giese, ehemalige Schülerin
Kunst- und Kulturbastei Ingolstadt

KEMPTEN

Kunstschule Kempten

Trägerverein der Volkshochschule
& Sing- und Musikschule Kempten
und nördl. Landkreis, eingetragener
Verein, gemeinnützig
Bodmanstr. 2
87435 Kempten (Allgäu)
Tel. 0831/7049650
www.kunstschule-kempten.de
kunstschule@vhs-kempten.de

Geschichte und Besonderheiten: **Die Kunstschule Kempten wurde im Sommer 2016 unter dem Dach der Volkshochschule Kempten gegründet. Hinter der Gründung, steckt die Idee, die vielfältigen Kunstangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kempten und Umgebung unter einem Dach zu bündeln. Die Kunstschule bietet nun einen Ort des gemeinsamen künstlerischen Schaffens und trägt somit zum kulturellen Leben vor Ort bei.**

Leitung: Das Organisationsteam besteht aus drei fest angestellten Verwaltungsmitarbeitern

Mitarbeiter: Zwei fest angestellte Dozenten, Honorarkräfte, Künstler, Kunstpädagogen, Kunsttherapeuten, Grafikdesigner

Förderung: Getragen und finanziert wird die Kunstschule Kempten von der Stadt Kempten, dem Landkreis Oberallgäu und den Gemeinden im nördlichen Landkreis Oberallgäu

Konzeption und Angebot: Die Kunstschule Kempten bietet für alle kunstinteressierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine breite Palette an Bildungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlichster Teilnehmerinteressen. Die Kunstschule fördert die Persönlichkeitsentwicklung und Fähigkeiten wie Kreativität und Ausdrucksstärke. Ein Schwerpunkt liegt derzeit im Bereich Bildnerisches Gestalten. Hierzu zählen klassische Mal- und Zeichenkurse, Mappenkurse zur Vorbereitung für künstlerische Studiengänge, Arbeiten mit Ton und Speckstein. Es werden zusätzlich Workshops, Projekte und Ferienprogramme angeboten. Kinder können ab dem Alter von eineinhalb Jahren in der Eltern-Kind Gruppe erste Kunsterfahrungen sammeln und ab einem Alter von drei Jahren an Angeboten zur ästhetischen Früherziehung teilnehmen. Weitere Angebote sind Jahreskurse für Kinder und Jugendliche, offene Mal- oder Zeichenkurse für Erwachsene und Intensivkurse.



OFFENE RÄUME PROJEKTE MIT GEFLÜCHTETEN

Erfolgreiche Integration ist eine Aufgabe, bei der unsere ganze Gesellschaft einen Beitrag leisten kann. Auch bei den Jugendlichen der Kunst und Kultur Bastei bestand der Wunsch, junge Geflüchtete in der so völlig neuen und anderen Umgebung willkommen zu heißen. Um sich erst einmal kennen zu lernen, wurde ein großes gemeinsames Essen in unserer Kunstschule mit Bewohnern eines Flüchtlingswohnheims organisiert, in dem vorwiegend viele junge Menschen aus Eritrea, Äthiopien und Somalia untergebracht waren. Es war ein sehr kommunikativer und schöner, aber vor allem lehrreicher Abend für alle Beteiligten. Nach diesem Abend war den Jugendlichen klar, dass sie sich von der Vorstellung, ein gemeinsames Kunstprojekt zu veranstalten, wie sie es aus Schule und Freizeit kannten, erst einmal verabschieden mussten. Da waren zum einen die sprachlichen Barrieren, die anfangs nur eine sehr oberflächliche Kommunikation zuließen. Zum anderen kam ein großer Teil der Gäste aus Regionen, in denen die Schulbildung, zum Beispiel Lesen und Schreiben, nur im Ansatz vorhanden waren, geschweige denn eine künstlerisch-technische Ausbildung. All die gewohnten Sichtweisen mussten über Bord geworfen werden und neue Wege entwickelt werden, den jungen Geflüchteten einen Zugang zu unserer Kultur zu schaffen, der nicht aufgesetzt, sondern für sie nachvollziehbar war. Gerade dieser Prozess war für die Jugendlichen und auch für die Übungsleiter der Kunstschule ein sehr bereichernder Aspekt.

Wo gewohnte Denkstrukturen nicht mehr greifen, setzt die Kreativität ein. In den darauf folgenden wöchentlichen Zusammenkünften kamen viele der jungen Geflüchteten zu unseren

Angeboten und versuchten sich auch im Zeichnen und Malen. Auch hier gilt das Gleiche wie für deutsche Jugendliche: Nicht alle Jugendlichen finden einen Zugang zur Kunst oder entdecken in sich das Bedürfnis oder die Lust, sich künstlerisch zu betätigen. Aber es ist wichtig, ihnen die Türen zu öffnen und Wege aufzuzeigen, wie man sich – auch ganz ohne Vorkenntnisse – ausprobieren und ausdrücken kann.

Nach den ersten Kontakten entstand die Idee, eine Straßermalaktion in ihrem Wohnheim zu organisieren, um auch ihnen die Möglichkeit zu geben, die Rolle des Gastgebers zu übernehmen. Gemeinsam bemalten wir den Hof des Flüchtlingswohnheims und konnte so auch einige neue Jugendliche, die uns anfangs vom Fenster aus beobachteten, für unsere Aktion gewinnen.

In Gesprächen über die Freizeit in ihren Heimatländern kam auch das Thema Musik zur Sprache und wir erfuhren von einem Instrument, der Krar, die in einigen ostafrikanischen Ländern sehr verbreitet ist. Da der Einstieg über das Handwerk besonders sinnfällig erschien, beschlossen wir, mit den Jugendlichen deren Heimatinstrumente nachzubauen. Auf der Suche nach Tipps zu diesem für uns völlig unbekanntem Instrument, stießen wir auf den Gitarrenbauer Andreas Rall, der in seiner Gitarrenbau-Werkstatt schon mit jungen Eritreern Krars gebaut hatte und auf seiner Webseite eine Bauanleitung zum kostenlosen Download zur Verfügung stellt. In einem Wochenend-Workshop wurden die Krars Schritt für Schritt von den jungen Eritreern, Somalier und Äthiopiern nachgebaut.



Mittlerweile haben wir zahlreiche Krars mit den Jugendlichen gebaut und auch fertig gebaute Instrumente weitergegeben. Der Bau eines Instruments ist in der Vorbereitung eher zeitaufwendig und mit Kosten verbunden. Natürlich wäre es günstiger, die Instrumente selbst herzustellen, jedoch ist nur eine Wertigkeit und der Bezug zum Instrument gegeben, wenn die Jugendlichen selbst erleben, wieviel Arbeit hinter dem Bau steckt.

Gerade die anfängliche, besonders überschwengliche Willkommenskultur hat bei vielen Geflüchteten ein bisweilen verzerrtes Bild unserer Gesellschaft hervorgerufen. Um wirkliche

Integration zu erreichen, ist es für sie sehr wichtig zu lernen, den Wert von entgegengebrachten Angeboten und Leistungen zu erkennen und wertzuschätzen. Integration kann nur gelingen, wenn die Geflüchteten erfahren, ein Teil der Gesellschaft zu sein und man ihnen die Möglichkeit gibt, sich auf ihre Weise mit einzubringen.

Beate Diao

Kunst und Kultur
Bastei Ingolstadt



LANDSHUT

Freie Kinder und Jugend Kunst Akademie

Galerie 56
Kramergasse 56
Tel. 0871-25472
wimmer@galerie561.de
www.freie-akademie-landshut.de
Träger: Freie Akademie Landshut e.V.
mit Dr. phil. Markus Wimmer

Geschichte und Besonderheiten: **Das Projekt „Kinder begegnen Künstlern“ 2002/03 des BBK Oberbayern und der Neuen Galerie Landshut führte zur Begegnung mit einer Grundschulklasse und war der Ausgangspunkt der systematischen Konzeption eines umfassenden Angebotes von Kunstworkshops für Menschen aller Begabungen ab drei Jahren.**

Leitung: Dr. phil. Markus Wimmer, Kunsthistoriker, Künstler (Autodidakt), schamanisch Tätiger

Förderung: Sponsoren, Inserenten

Mitarbeiter: Praktikanten

Konzeption und Angebot: Die Künste sind Ausdruck der Seele. Durch Kreativität kann sich über Körper, Seele und Geist das Menschsein entfalten, ausformen und erfüllen. Daher sind die Angebote der Freien Akademie immer ganzheitlich angelegt: künstlerische, technische, interkulturelle und soziale Themen werden ergänzt durch Exkursionen in die Natur und mit kleinen Ritualen zu den vier Elementen oder beim Tönen und Trommeln angereichert. In der Galerie, im Seminarraum sowie in den Werkstatträumen, die mit Hochdruck- und Lithografiepresse ausgestattet sind, finden regelmäßige Kurse, Ferienprogramm und eine Sommerakademie statt. Mobile Workshops finden an Kindergärten, Horten und allen Schultypen statt. Die Zusammenarbeit mit Altenheimen und mit dem Haus international e.V. (Interkulturelle Kunstwerkstatt) sind weitere Eckpfeiler. Mit der Kreativwerkstatt in der Umweltmesse Landshut werden Erfahrungsräume zwischen Kunst, Kultur und Leben eröffnet.



GROßHEUBACH

**Malatelier
FarbenReich**

Dompfaffenweg 6
63920 Großheubach
Tel. 09371/67830 oder 0173/7254606,
christiane.leuner@t-online.de
Träger: Christiane Leuner

Geschichte und Besonderheiten: **Seit 1993 arbeitet Christiane Leuner als Kunsttherapeutin und freischaffende Künstlerin im Landkreis Miltenberg. 2006 gründete sie das „Malatelier Colourspirit“ als mobile Kinder- und Jugendkunstschule. 2012 entsteht daraus das „Malatelier FarbenReich“ mit Kinder- und Jugendkunstschule im eigenen Atelier.**

Leitung: Christiane Leuner, freischaffende Künstlerin, Kunsttherapeutin, KNK-Beraterin, Künstl. Leitung Kunstnetz Miltenberg
Förderung: Keine, finanziert über Teilnehmerbeiträge
Mitarbeiter: keine weiteren Mitarbeiter

Konzeption und Angebot: Das Malatelier FarbenReich ist als mobiles Malatelier an Schulen etc. und für Kommunen und andere Träger tätig. Stationär bietet es als kleine Kinder- und Jugendmalschule im Atelier bei Christiane Leuner einen besonderen Kunst-Erlebnisraum. Kinder und Jugendliche allen Alters, auch mit besonderem Förderbedarf und Migrationshintergrund entdecken mit hochwertigen Künstlermaterialien die Freude am eigenen künstlerischen Ausdruck. Ein besonderer Wert wird auf die Fortbildung von Multiplikatoren aus dem Bildungsbereich gelegt. Zum Angebot gehören unterschiedlichsten Mal- und Zeichentechniken sowie plastisches Gestalten. Jährliche Ausstellungen präsentieren die Werke der jungen Künstler. Das „Malatelier FarbenReich“ bietet berufspraktische Kunstprojekte für Mittelschulklassen, Praxisklassen und Azubis an. Auf Anfrage werden Kunsttage, Großmosaik, sowie Gebäude- und Innenraumgestaltungen mit Kindern und Jugendlichen verwirklicht. Die Konzepte werden individuell auf die Zielgruppen abgestimmt.



MÖGLICHKEITEN

SCHAFFEN

Kunsttechniken
ausprobieren

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

MILTENBERG

**Kunstnetz
Miltenberg**

Brückenstraße 2
63897 Miltenberg
Tel. 09371501506 oder 01737254606
www.kunstnetz-mil.de
Träger: Kulturreferat im Landratsamt
Miltenberg, KUNSTNETZ Miltenberg

Geschichte und Besonderheiten:

2000 Start mit Workshopangeboten

2003 Schulen besuchen Künstler im Atelier

Seither: Künstler an Schulen mit Projekten, Schulhausgestaltungen und Workshopangeboten

2004 Einstieg mit Angeboten im Rahmen der offenen und gebundenen Ganztagschulen



Leitung: Geschäftsführung: Juliana Fleischmann, Kulturreferentin, Landkreis Miltenberg

Künstlerische Leitung: Christiane Leuner, freisch. Künstlerin, Kunsttherapeutin

Förderung: Projektbezogene Förderungen durch den Bezirk Unterfranken und den Landkreis Miltenberg, Schulamt, Beteiligungen durch Kommunen, örtliche Sparkasse, Schulen sowie Sponsoren

Mitarbeiter: Zwei Mitarbeiter im Kulturreferat des Landkreises Miltenberg, Kunstnetzteam stellt ca. zehn Mitglieder im Ehrenamt

Konzeption und Angebot: Das Kunstnetz Miltenberg ermöglicht Kindern und Jugendlichen eine breitgefächerte kulturelle und ästhetische Bildung durch das Arbeiten mit KünstlerInnen aus der Region bayrischer Untermain. Dieses Ziel wird in der Einzelförderung, in Workshops sowie in Kunstprojekten landkreisweit umgesetzt. Engagierte und erfahrene Referenten bilden einen Pool aus freischaffenden Künstlern in den Fachrichtungen Malerei, Zeichnen, Holz- und Steinbildhauerei, Schnitzerei, Korbflechterei und Keramik uvm. Die darstellende Kunst wird vermittelt durch eine Schauspielerin, Bauchrednerin und Theaterpädagogin. Das Kunstnetz kommt als mobile Kinder- und Jugendkunstschule direkt in die Schulen und Einrichtungen. Im Fokus stehen Kinder und Jugendliche ohne Altersbeschränkung sowie junge Erwachsene mit Migrationshintergrund.

MÜNCHEN

Atelier art and co – kunst und so

Ungererstraße 104
80805 München
Tel. 089/527688
www.art-and-co-kunstundso.de

Leitung: Kornelia Wagner, freischaffende Künstlerin, Dozentin an verschiedenen kulturellen Einrichtungen, Museumspädagogin, Kuratorin Mitbegründerin des internationalen Künstlernetzwerkes global art – local view.

Mitarbeiter: Künstler als Gastdozenten

Förderung: Kommune und Projektförderung. Förderpreis 2013/2014 des Fachverbands für Kunstpädagogen Bayern Kunststück – Kunstvermittlung für das Projekt „bildweltkrieg“

Konzeption und Angebot: Kinder und Jugendliche aller Altersstufen malen, modellieren, fotografieren, experimentieren im Atelier und entdecken viele Materialien in den Kursen. Das aktive Gestalten mit Freiheit und Phantasie stehen im Vordergrund. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, mit Hilfe der Kunst ihre eigene Sprache zu finden. Geboten werden die verschiedensten Materialien wie Ton, Gips, Holz, Leinwände, Farben und die Möglichkeit, diese zu kombinieren und eigene Kunst zu gestalten. Kooperationen finden auf Anfrage mit Schulen und Kitas statt.

Besonderheiten und Geschichte: **Kornelia Wagner begann ihre berufliche Laufbahn zunächst mit einem Studium der Medizin. In Ihrem Atelier finden Kunstprojekte, Ausstellungen und Kunstkurse für Kinder und Erwachsene statt. Derzeit baut sie mit dem Atelier ihre eigenständige Kunstschule auf.**



Bei uns Musikern hört sich Meisterliches wunderbar an, trifft die Seele des anderen auf dem Weg über die Ohren. In der Kunst offenbart sich die gleiche Nähe über die Augen und Gefühle des Betrachters. In der Musik stellen wir mit Freude fest, dass wir – Augen und Ohren gleichermaßen – immer besser „auf Augenhöhe“ unterwegs sind. So präsentiert sich bunte Qualität am besten!

Dr. Thomas Goppel
Präsident Bayrischer Musikrat



AUSDRUCKSKRAFT

DES EIGENEN BLICKS

schafft künstlerisches
Selbstbewußtsein

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

MIT KLÖTZCHEN KLOTZEN

Ein altvertrautes Spielmaterial haben die bayerischen Jugendkunstschulen neu entdeckt. Zehntausende von farbigen Holzbausteinen, regen dazu an, mit Raum und Konstruktion zu experimentieren. Kinder und Jugendliche machen damit einfache architektonische Grunderfahrungen. Sie testen die Stabilität von Überhängen, bauen Variationen von Öffnungen oder lassen die Klötzchen als Massivbau wirken. Die riesigen Mengen und neuen Farbtöne ebnen dem Holzbaustein den Weg aus dem Kleinkindzimmer ins Kunstatelier. Die Jugendkunstschulen haben dabei verschiedene Formate entwickelt, die den einfachen Holzbaustein vielfältig einsetzen. Bauwettbewerbe, offene Bauaktionen oder inklusive Projekte verwenden die Bausteine in unterschiedlichen thematischen Kombinationen. Gemeinsamer Nenner ist die Kombination von Fantasie und Konstruktion und dem Reiz, aus einem einfachem Material etwas Großes entstehen zu lassen. Schließlich beginnt alles mit einem kleinem Stein, der kräftig wachsen kann. Bewährt haben sich Architektur-Workshops, in denen es um die Interpretation bekannter Bauwerke geht. Ob romanische Burg, oder Kölner Dom, Empire State Building oder Allianz Arena: In spielerischem Zugang nähern sich die Kinder baugeschichtlichen Themen und kunstgeschichtlichen Epochen. Das Miteinander physikalischer Kräfte kann man am Beispiel eines selbstgebauten Rundbogens erkennen und dabei die Wirkung von Schubkraft und Widerlager testen. Stimmt etwas nicht, fällt das Bauwerk zusammen. Was selbst bei gotischen Kathedralen passiert ist, wirkt sich im Laborcharakter der Bauateliers weniger dramatisch aus. Schließlich hat man nicht Jahrhunderte lang gebaut und im Team kann manch schiefer Turm noch

vor dem Einsturz gerettet werden. Seine Einsatzmöglichkeiten in der Teamarbeit verschaffen den Bausteinen einen sozialen Mehrwert und die babylonische Sprachverwirrung fällt beim Turmbau zu Babel im Modellversuch aus.

Der kleine Quader ist für jedes Alter geeignet. Fünfjährige testen einfache statische Prinzipien, ältere Kinder probieren neue Konstruktionen aus und Spezialisten stellen auch schon mal die Statik auf den Kopf. Nicht nur Gebäude müssen auf der Bauwiese entstehen. Platz haben dort auch Figuren in 3D, freie Kompositionen oder Anordnungen in der Fläche. Durch einen gemeinsamen Großauftrag konnten die Jugendkunstschulen Sonderfarben bestellen und sich damit einen weiteren Vorteil der Atelierbausteine sichern. Die unterschiedlichen, im normalen Spielmaterial nicht vorhandenen Farbtöne, ermöglichen differenzierte farbige Gestaltungen oder eine Reduzierung auf schwarz und weiß. Pixelbilder trainieren die Abstraktionsfähigkeit und schaffen in Zeiten von Minecraft & Co. Verbindungen zwischen digitalen Welten und handfester Stein-auf-Stein-Ästhetik. Der kleine Baustein und seine Hochstapler haben es 2014 bis in den bayerischen Landtag geschafft. Beim Tag der offenen Tür verbauten die jungen Baumeisterinnen und Baumeister zehntausende Steine zu einem deckenhohen Konstrukt. Ob in der bauhistorischen Interpretation oder als Weltenbauer im fantastischen Format, Kinder und Jugendliche trainieren mit dem Baumaterial Vorstellungskraft, Teamgeist und handwerkliches Feingefühl. In den Ateliers der bayerischen Jugendkunstschulen wird das Holzklötzchen zum vielseitigen Bildungsbaustein.

Irene Fritz

Kunstabau Weiden / Kulturwerkstatt Kalmreuth



MÜNCHEN

München Quax Zentrum
für Freizeit und
kulturelle Bildung
DAKS Dachauer Kreativ-
schmiede

Helsinkistraße 100
81829 München
Tel. 089/94304845 oder 089/94304846
office@echo-ev.de
www.echo-ev.de
Träger: ECHO e.V. Verein für integrative
Spiel- und Kulturpädagogik

Geschichte und Besonderheiten: **1990 wurde ECHO e.V. als gemeinnütziger Verein gegründet. Er ist freier Träger der Jugendhilfe nach §75 KJHG.**

Leitung: Karl-Michael Brand, angestellt, Geschäftsführung Brigitte Wurbs, angestellt, Geschäftsführung

Förderung: Kommune, Landkreis, Bezirk, temporäre Projektförderungen, Stiftungen

Mitarbeiter: 80 Mitarbeiter, davon 35 Festangestellte

Konzeption und Angebot: „Es ist normal verschieden zu sein“ gemäß diesem Leitspruch setzt der Verein ECHO e.V. integrative Spiel- und Kulturpädagogische Bildungsarbeit sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bildungsraum für Menschen um. Inklusion und kulturelle Teilhabe stehen im Mittelpunkt. Mit Methoden der Kulturpädagogik, Spielpädagogik, Erlebnispädagogik und nach den Grundsätzen der kulturellen und politischen Bildung wird im Quax - Zentrum für Freizeit im ganzjährigen Kursprogramm kulturelle Bildung und Begegnung verwirklicht. Ebenso im DAKS der Dachauer Kreativschmiede als Kinder- und Jugendkulturwerkstatt für die Stadt Dachau und den Landkreis. Die Jugendkunstschule verwirklicht eine Zirkusschule und ein Literaturprogramm. Eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung für Grund- und weiterführende Schulen sowie inklusive, kulturpädagogische Kursangebote, Blockprogramme und Projektwochen für Schulen im Zuge des gebundenen Ganztags sind weitere Angebote. Der angegliederte Schafflerhof bietet als inklusive Naturstation ein Ganzjahresprogramm mit Workshops, Aktionen und regelmäßigen Projekt- und Ferienangeboten.





MÜNCHEN

Eigenwerk & Unsinn

Breisacher Str. 12
81667 München
Tel. 089/44429963
info@eigenwerk-und-unsinn.de
www.eigenwerk-und-unsinn.de

Geschichte und Besonderheiten:

Seit 2006 ist Eigenwerk und Unsinn eine aktive Einrichtung der Kulturellen Bildung im Bereich der bildenden Künste
Seit 2016 ist Eigenwerk und Unsinn als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Leitung: Mia Kaiser und Teresa Treiber, Kunstpädagoginnen M.A.

Mitarbeiter: Leitung und Dozentinnen in Personalunion, freiberuflich

Konzeption und Angebot: Eigenwerk und Unsinn e.V. ist seit zehn Jahren aktiv in der Kulturellen Bildung im Bereich der Bildenden Kunst tätig. Es werden fortlaufende Kurse, Ferienkurse und Einzelnachmittage und Kindergeburtstage angeboten und Kooperationen mit Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe gepflegt. Kinder und Jugendliche zwischen drei und zwölf Jahren können hier spielerisch und ohne Leistungsdruck den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen erlernen und einen Zugang zu künstlerischen Prozessen und kultureller Bildung erfahren. Die Möglichkeit zur Persönlichkeitsbildung und zur gesellschaftlichen Teilhabe ist grundsätzlich im Programmangebot verankert. Durch künstlerisch-ästhetische Bildung soll den TeilnehmerInnen selbstständiges und schöpferisches Gestalten eröffnet werden. Experimentelle Erfahrungen stärken die Vorstellungskraft, regen das räumliche Denken an und fördern strukturiertes Planen. Den Kindern ist hier ein Raum für kreatives Tun gegeben, ihre Ausdrucksfähigkeit kann so schon im Vorschulalter gefördert und ihre Wahrnehmung ausgeprägt werden. In zahlreichen Kooperationen mit Kitas wird sowohl in den eigenen Räumlichkeiten, als auch in den Einrichtungen vor Ort, die Vorstellungskraft der Jüngsten bereits intensiv gefördert.

MÜNCHEN

Kinderwerkstatt Neuhausen

Richelstraße 28
80634 München
Tel. 089/162151
info@kinderwerkstatt-neuhausen.de
www.kinderwerkstatt-neuhausen.de

Geschichte und Besonderheiten: **Seit über 25 Jahren besteht die Kinderwerkstatt, welche zu Beginn über einen langen Zeitraum vier regelmäßige Gruppen anbot. Aktuell laufen acht Gruppen (Montag-Donnerstag), eine Samstagsgruppe (Vormittags drei Std.) und ein Erwachsenenkurs.**

Ab November 2016 startete ein Kooperationsprojekt mit dem Münchner Waisenhaus (Integration geflüchteter Kinder). Durch den Ganzttag werden sich entsprechend Werkstattgruppen auch freitags und am Wochenende vermehrt herausbilden.

Leitung: Katrin Moser, bildende Künstlerin (M.A. Kunst-/Sonderpädagogik, Psychologie, Kunsttherapeutin, Kultur- und Museumspädagogin)

Mitarbeiter: eine freiberufliche Mitarbeiterin, PraktikantInnen

Förderung: Projektförderung

Konzept und Angebot: Die pädagogische Grundhaltung der Kinderwerkstatt basiert auf den Grundlagen der Montessori-Pädagogik und ihrer Auffassung der achtsamen Begleitung der Kinder. Unsere Gruppen sind mit etwa zehn Kindern klein, altersgemischt und integrativ. Jedes Kind arbeitet seinem momentanen Alters- und Entwicklungsstand entsprechend. Dies unterstützt ein respektvolles Miteinander im gemeinsamen Tun. Der Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit und setzt freies Gestalten, den Umgang mit bildnerischen Materialien und die ästhetische Erziehung als Bildungsaufgabe voraus. Im Mittelpunkt stehen die Sensibilisierung der Sinne, die Förderung des Selbstbewusstseins, der Eigeninitiative, die Unterstützung sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit. Es steht eine reiche Auswahl an Materialien wie Ton, Holz, Papier, Textil, Glas, Stein, Gips, Farben und vieles mehr zur Verfügung. Durch das großzügige Platzangebot werden Kinder und Jugendliche zu experimentellem und großformatigem Arbeiten ermuntert. Mit der Erfahrung geben die Kursleiter die gewünschte Hilfestellung bei Techniken aus Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Objektkunst, Installation sowie kunstgeschichtlichen Bezügen. Oft auf Anregung der Kinder entwickeln sich Projekte wie beispielsweise die Planung und Ausführung einer eigenen Ausstellung.



MÜNCHEN

PA/SPIELkultur

Leopoldstraße 61
80802 München
Tel. 089/38338310
info@spielkultur.de
www.spielkultur.de
Träger: PA/SPIELkultur e.V. München

Geschichte und Besonderheiten: **Seit über 40 Jahren realisiert PA/SPIELkultur e.V. im Auftrag des Stadtjugendamtes der Landeshauptstadt München sinnlich reale und digitale Spiel-, Lern- und Erfahrungsräume.**

Konzept und Angebot: PA/SPIELkultur e.V. organisiert in den eigenen Veranstaltungsräumen an der Münchner Freiheit (LEO 61) sowie stadtweit Kultur-, Natur-, Spiel- und Medienprojekte für Kinder, Jugendliche und Familien. Für das kunst- und kulturpädagogische Projekt „iz art – Die Jugendkunstschule“ arbeitet die Kinder- und Jugendkultureinrichtung PA/SPIELkultur e.V. mit zahlreichen Kooperationspartnern, vorwiegend im Münchner Norden, zusammen. Ziel ist es, mit kreativ-künstlerischen Angeboten von KünstlerInnen und KulturpädagogInnen vor Ort der sechs-15-jährigen Zielgruppe aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und Lebenswelten einfache Zugänge zu Kunst und Kultur, Begegnungen und Spielräume zu schaffen - vor Ort, barrierefrei und inklusiv! Dabei liegt PA/SPIELkultur e.V. die „Kulturelle Bildung“ besonders am Herzen – mit und ohne Schule sowie zwischen Künsten, Medien und allen Sinnen.

Leitung: Michael Dietrich, ehrenamtl. Vorstand, freier Mitarbeiter (M.A. Pädagogik, Schauspieler und Regisseur)

Mitarbeiter: Vier Festangestellte, ca. 50 freie Mitarbeiter

Förderung: Kommune: Landeshauptstadt München, Jugendkulturwerk Sozialreferat/Stadtjugendamt





MÜNCHEN

Kinder- und Jugend- kulturwerkstatt Pasinger Fabrik

August-Exter-Str. 1
81245 München
Tel. 089/8888806
kjwpasing@kulturundspielraum.de
www.kulturundspielraum.de
Träger: Kultur & Spielraum e.V. München

Geschichte und Besonderheiten:

**1984 erstmals Kinderkultur in den ehemaligen Ritterwerken.
Ab 1990 regelmäßiges Programm der Kinder- und Jugend-
kulturwerkstatt in der Pasinger Fabrik.
1991 Gründung des kommunalen Kultur- und Bürgerzentrums
Pasinger Fabrik GmbH.**

Leitung: Conny Beckstein, fest angestellt, Dipl. Soz.päd., Reinhard Kapfhammer, fest angestellt, Kulturpädagoge M.A.

Mitarbeiter: Ein Techniker/Schreiner, fest angestellt, zwei FSJ-Kultur, ein BFD, Praktikanten FH, FOS, ca.15 freie Mitarbeiter, Kursleiter

Förderung: Landeshauptstadt München - Sozialreferat/Stadtjugendamt

Förderung einzelner Projekte und Veranstaltungsreihen durch andere städtische Referate

Konzept und Angebot: Mit rund 140 Betriebstagen und 200 Veranstaltungen jährlich ist die Kinder- und Jugendkulturwerkstatt mit Kindercafé, Wohnwerkstatt, vielfältigen Kursen und Projekten ein Kinderkulturort und eigenständiger Teil des kommunalen Kultur- und Bürgerzentrums Pasinger Fabrik im Münchner Westen. Offene Angebote und Themenschwerpunkte unterstützen generationsübergreifend die produktive Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt. Veranstaltungen wie das Figurentheaterfestival, das Kinder-Medien-Camp, die Sommerakademie oder die Kindersprechstunde mit Münchner Politikern ermöglichen aktive Teilhabe am kulturellen Leben. Schulklassenprogramme und Ganztagskooperationen, Redaktion der Münchner Kinderzeitung.

MÜNCHEN

Städtische Schule der Phantasie

Bayerstr. 28
München
Tel. 089/23384834 oder Tel. 089/23384394
schule-der-phantasie@muenchen.de
www.muenchen.de/schule-der-phantasie
Träger: Landeshauptstadt München – Referat
für Bildung und Sport

Geschichte und Besonderheiten: **Seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts besteht an Münchner Grundschulen eine „Schule der Phantasie“. Ihr Gründer, Rudi Seitz, Professor und ehemaliger Präsident der Münchner Kunstakademie, hat das Konzept der Schulen der Phantasie entwickelt und die Landeshauptstadt München hat die Umsetzung mitgetragen. Kreativitätsförderung wurde zu einem festen Bestandteil der Münchner Bildungslandschaft. Das ursprünglich offene Nachmittagsangebot wurde mit Einführung des rhythmisierten Ganztags erweitert und von einigen Schulen für alle Kinder in das Bildungsangebot implementiert.**

Leitung: Carolin Angele

Mitarbeiter: ca. 40 Honorarkräfte

Förderung: Kommunal durch Landeshauptstadt

Konzept und Angebot: Die Städtische Schule der Phantasie ergänzt den Unterricht an den allgemeinbildenden Schulen mit dem Ziel, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder durch kreatives Tun zu stärken. Die Kinder sind eingeladen vielfältige Materialien, Farben, Formen, Klängen und Geschichten zu entdecken. So entfalten sie schöpferische Fähigkeiten und entwickeln Ideen und Techniken, um eigene Fantasien in Figuren, Bilder und Theaterspiel zu wandeln. Eine Besonderheit ist das Naturatelier in Pasing, dort finden Kurse ganzjährig unter freiem Himmel statt. Im Fantasiegarten verbinden sich Entdeckungen, Abenteuer, Naturerleben und Kunst auf spielerische Weise. Die Jahreskurse in staatlichen Grund- und Förderschulen im Stadtgebiet finden von Oktober bis Juli statt. Als Nachmittagskurs altersübergreifend für erste bis vierte Klasse, oder als Kooperationsangebot im Zuge der gebundenen Ganztagschule im Klassenverband auch vormittags.



JUGENDKUNSTSCHULE IN DER SCHULE -

WAS BRINGT DAS?

Katharina Steppe-Roth, leitet die Jugendkunstschule PALETTE in Augsburg, eine der bayerischen Einrichtungen mit längerer Tradition. Ihre Erfahrung in der Kooperation zwischen Schule und Jugendkunstschule zeigt auf, warum es sich lohnt in den Ausbau solcher Kooperationen über einzelne Projekte hinaus zu investieren.

Jugendkunstschule in der Schule – was bringt das?

Katharina Steppe-Roth, leitet die Jugendkunstschule PALETTE in Augsburg, eine der bayerischen Einrichtungen mit längerer Tradition. Ihre Erfahrung in der Kooperation zwischen Schule und Jugendkunstschule zeigt auf, warum es sich lohnt in den Ausbau solcher Kooperationen über einzelne Projekte hinaus zu investieren.

Frau Steppe-Roth, wie kam es zu der Zusammenarbeit mit der Grundschule Herrenbach

K. Steppe-Roth: Der Boden dafür wurde sehr früh von uns bereitet: Als Kunstschule arbeiten wir seit den 90er Jahren auf drei Säulen: einem Werkstattprogramm, der Museumsarbeit und Kooperationsprojekte mit Schulen und anderen sozialen Trägern. Wir wollten immer schon mit Kunst möglichst die gesamte Breite der Bevölkerung bzw. der Kinder und Jugendlichen erreichen.

In Augsburg entstand zu dieser Zeit eine breite Initiative: "KIDS"-„Künstler in die Schulen“ des „Forums Interkulturelles Leben und Lernen e.V.“ Das Programm war eine Reaktion auf die Fremdenfeindlichkeit der Zeit – mit dem Ziel, Schule zu öffnen, Migrantenkindern und benachteiligten Kindern wertschätzenden Austausch und wertschätzende Signale entgegen zu bringen.

Alle, auch Schulen und Kommunen, wollten damals die interkulturelle Kommunikation in der Schule durch neue Vermitt-

lungsformen bereichern. Damit haben wir Augsburg ein wenig infiziert: vor allem die Schulen der „Brennpunktviertel“ erlebten ganz konkret Profit und positive Veränderungen. Zum Jahrtausendwechsel wurden wir mit einem kleinen Etat mit dieser Kontakt-Arbeit beauftragt

Frau Steppe-Roth, die Grundschule im Stadtteil hat einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Sie blicken jetzt auf eine langjährige Kommunikation mit den Lehrkräften zurück und kennen deren Erfahrungen.

K. Steppe-Roth: Die ganzjährige, nachmittägliche Werkstatt-Arbeit an der Herrenbachschule hält jetzt schon mehr als zehn Jahre. Die Kooperation bleibt in mehrfacher Hinsicht wertvoll. Der schulische Ganzttag mit seinen eigenen Anforderungen ist hinzugekommen. Man hat die Möglichkeit einer Doppelbesetzung und damit den dort nötigen Raum für Differenzierung. Die weitere Person kümmert sich in der Kleingruppe um die Entwicklung des Kindes und dessen Erziehung. Die Lehrkräfte spüren das als Kompetenzzuwachs beim Kind.

Im Gespräch erfahre ich immer wieder Anerkennung: künstlerische Ausdrucksfähigkeit, Technik u.a. werde vom Fachpersonal besser geschult; und letztlich deckt die Kunstschule Palette viele Bereiche des „Lehrplan+“ ab. Auch die geforderte Kompetenzorientierung wird vom künstlerischen Fachpersonal leicht umgesetzt.



Frau Steppe-Roth, wie profitiert die Kinder- und Jugendkunstschule Palette von der langjährigen Kooperation mit der Grundschule

K. Steppe-Roth: Die Kooperation ist einer der besten Wege, um die Kinder zu erreichen, die sonst nicht in die Kunstschule kämen, weil die Eltern solche Angebote nicht kennen, ihnen nicht vertrauen, oder sich nicht darum kümmern. Der Schule wird vertraut.

Weil die Schule auch als Haus für Eltern ein sicherer Ort ist, organisieren jetzt genau die vorher „entfernten“ Eltern den Besuch einer Kunstschule für ihr Kind!

Daher konnten wir bereits in zwei ähnlichen Stadtteilen zusätzliche – diesmal freiwillige – „Mittwochswerkstätten“ einrichten.

Wir profitieren bei der langen Zusammenarbeit vom kollegialen Verhältnis zur Lehrerschaft und der Mit-Organisation durch die Leitungen. Das Geld allerdings bringen wir gegenwärtig zum Großteil selbst ein!

Aus dem langjährigen Kooperationsverhältnis erwächst die Möglichkeit für weitere neuformatige Projekte an der Grundschule, nicht nur mit Ganztagsklassen. So wird zwar via Schule der Zugang zu unserer Zielgruppe leichter, die Finanzierbarkeit dieser Projekte dafür eine immer höhere Hürde für alle Beteiligten.

Das Interview führte Michael Witte

MÜNCHEN

Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Seidlvilla

Nikolaipplatz 1b
80802 München
Tel. 089/341676, Fax -677
kjwseidlvilla@kulturundspielraum.de
www.kulturundspielraum.de
Träger: Kultur & Spielraum e.V. München



Geschichte und Besonderheiten: **1985 erste Workshops und Projekte für Kinder und Jugendliche in und um das vormalige Privatanwesen Seidlvilla.**

1991 Gründung des kommunalen Stadtteilkulturzentrums Seidlvilla - Ein Haus für Schwabing e.V.

Seit 1994 regelmäßiges Kurs- und Veranstaltungsprogramm der Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Seidlvilla in Trägerschaft von Kultur & Spielraum e.V.

Leitung: Maximiliane Baumgartner, Künstlerin und Kunstvermittlerin, freiberufl. Kuratorin (AdBK München)

Mitarbeiter: Eine Künstlerin/Kunsthandwerkerin, ein bis zwei FSJ-Kultur, ca. zehn freie Mitarbeiter, Kursleiter

Förderung: Kommune, Projektförderung der Landeshauptstadt München (diverse Referate)

Konzept und Angebot: Die Kinder- und Jugendkulturwerkstatt (KJW) ist außerschulische Bildungseinrichtung, Projektwerkstatt und Veranstaltungsort für Kinder, Jugendliche und Familien als selbständiger Teil des kommunalen Bürgerhauses Seidlvilla e.V. in Schwabing. Offene Werkstätten, themenbezogene Schwerpunktprogramme, Aktionsräume, Kurse und Veranstaltungen regen zur aktiven, schöpferischen Aneignungstätigkeit an. Vielfältige Angebote zum Erleben und Selbermachen fördern Phantasie und Eigensinn, Selbstvertrauen und Ausdrucksfähigkeit.



Das kulturpädagogisch-künstlerische Programm der KJW bietet im offenen Betrieb oder auch überregional z.B.: die Piratenpresse, offenes Malatelier für Jugendliche und Erwachsene, Kinder-Krimifest, Figurentheater für Kindergärten und Schulen, Familienmatinee (Frühstücken, Theater, Werkstätten), Kinder-Architektur-Akademie oder Flohmarkt.

Der kreative Freitag ist regelmäßig 14.00-18.00 Uhr geöffnet; temporäre Angebote mit der mobilen Druckwerkstatt oder „Der Fahrende Raum“ (www.fahrender-raum.de)

NÜRNBERG

KinderKunstRaum

Fürther Straße 244d
90429 Nürnberg
Tel. 0911 23114816
kinderkunstraum@stadt.nuernberg.de
www.kinderkunstraum.nuernberg.de
Träger: Stadt Nürnberg /
Amt für Kultur und Freizeit



Gut, dass wir mit der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendkunstszene in Mittelfranken starke außerschulische Partner haben. Mit den Projekten des KinderKunstRaum in Nürnberg fällt unseren Lehrkräften die Vernetzung von Kunst & Schule umso leichter.

Thomas Reichert, Schulrat
(Staatliches Schulamt
in der Stadt Nürnberg),
langjähriger Schulleiter
Nürnberger Mittelschulen

Geschichte und Besonderheiten: **2008 wurde im Amt für Kultur und Freizeit das Konzept „KinderKunstRaum“ für eine kommunale Kinder- und Jugendkunstschule entwickelt und im Stadtrat verabschiedet. Daran schloss sich ein reger Vorlaufbetrieb im Kinderkulturzentrum Kachelbau an, welcher mit der Eröffnung der „Kulturwerkstatt Auf AEG“ im November 2016 neue lichte Werkstätten und seine endgültige Heimat bekam.**

Leitung: Hans Hunglinger, Dipl. Sozialpädagoge/ zertifizierter Kulturpädagoge

Mitarbeiter: Vier Angestellte und ca. 30 freischaffende Künstler

Förderung: Kommune, Projektförderung, Drittmittel durch Stiftungen, Sponsoren, etc.

Konzept und Angebot: Der KinderKunstRaum Nürnberg führt schwerpunktmäßig Projektstage für Schulklassen aller Schularten durch. In Projekten von A, wie „alles wächst“ bis Z, „zauberhafte Schatten“ werden spartenübergreifende kunst- und kulturpädagogische Aktionen veranstaltet. Eine Besonderheit ist das Büchermachen mit Kindern und die Druckgrafik. Die „Mobile Buchwerkstatt“ fährt Nürnberger Schulen und Kitas an und gibt die Möglichkeit zum Büchermachen vor Ort. Neben den Tagesprojekten gibt es zusätzlich Schwerpunktprogramme: „Wortlust“ - kreative Schreibwerkstätten und Poetry Slams laden zum Wortspiel ein. „Weltreise“ - KünstlerInnen entführen Kinder und Jugendliche in entfernte Welten und Kulturen. „Schülerbaustelle“ - widmet sich jährlich ganz und gar der Umgestaltung eines Schulgeländes. In ihrer Freizeit gestalten Kinder Bücher, sind aktiv im „Klops“ - im offenen Mitmach-Labor, bauen Riesentürme und Pixelbilder im „Bau-Haus“ und können in der „Kinder-Kunst-Nacht“ in den wunderschönen neuen Räumen des KinderKunstRaum in der Kulturwerkstatt Auf AEG übernachten. KinderKunstRaum ist ein wichtiger Kooperationspartner und Netzwerker in Projekten zum Thema Schule und Kultur.

Kinder- und Jugendkunstschulen sind aus dem kommunalen Kulturbildungsnetzwerk nicht mehr wegzudenken. Sie eröffnen Freiräume und schaffen einen unbeschränkten Zugang zu Kunst und Kultur. Gerade in einer „medialen“ Welt muss der Zurückhaltung der Jugendlichen den Künsten gegenüber entgegengewirkt werden. Künstlerische und kulturelle Bildung fördert ästhetische Erfahrung und Kompetenz, die Sinn, Sinnlichkeit und Eigen-Sinn stärken und der Wahrnehmungs- und dadurch der Kritikfähigkeit dienlich sind. Mit dem KinderKunstRaum in der Kulturwerkstatt Auf AEG steht ein außerschulischer Lern- und Kreativ-Raum zur Verfügung, der nicht nur Welten öffnet, sondern „Ich“ und „Welt“ verbindet.

Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg

POLLING

**WunderWerk Kinder-
und Jugendkunstschule**

Franz-Liszt-Str. 9
84570 Polling
Tel. 08633/217482
dianadoben-wunderwerk@t-online.de
Träger: Selbstständig

Geschichte und Besonderheiten:

**2004 Start von WunderWerk in Mühldorf am Inn mit „Kunst von Anfang an“, einem Konzept frühkindlicher Kreativitäts-
erziehung**

**2006 „Kunst für Kids“ für Kindergarten und Grundschule
Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen und Kindergrup-
penleiterinnen**

2007 Kunst in der integrativen Arbeit im Kindergarten

2010 Kunst in Ausbildungsberufen

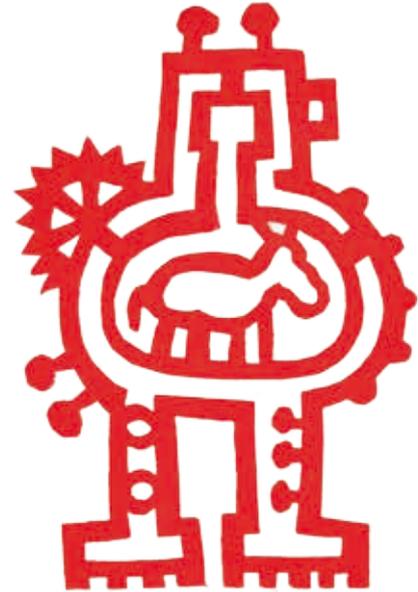
**bis 2015 Mitwirkung am Ferienprogramm der Stadt
Mühldorf mit viertägigem thematischen Angebot für feste
Gruppe**

Leitung: Diana Doben, freiberufl. Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter

Förderung: Keine Förderungen

Konzept und Angebot: Im eigenem Atelier in Mühldorf am Inn oder auch Bildungsinstitutionen in der Region bietet die Kinder und Jugendkunstschule ein umfangreiches Programm an. Die Kurse reichen von Förderungen der Kreativität durch Farb- und Materialkunde über Umsetzungen eigener künstlerischen Projekte bis zur Projektarbeit in Gruppen. Kunst wird ebenso in der Ausbildung in einem großen Industriebetrieb der Region eingesetzt, wobei auch unterschiedliche Ausbildungsberufe im künstlerischen Prozess interdisziplinär zusammen arbeiten. Im integrativen Kindergarten erhalten besondere Kinder individuelle Förderung durch kreative Angebote oder Familien können sich im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe in der Kunst erleben und neue positive Erfahrungen sammeln.





MAPPENKURS

KREATIVE ZUKUNFT

kompetent
fördern

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

SELBSTBILDNIS

DARSTELLEN

der individuellen
Einzigartigkeit

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern



REGENSBURG

Kunst
inklusive

Künstlerhaus Andreasstadel Atelier 19/20
Andreasstraße 28
93059 Regensburg
Tel. 0941/28005027
kunstinklusive@kjf-regensburg.de
www.kjf-regensburg.de
Träger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.

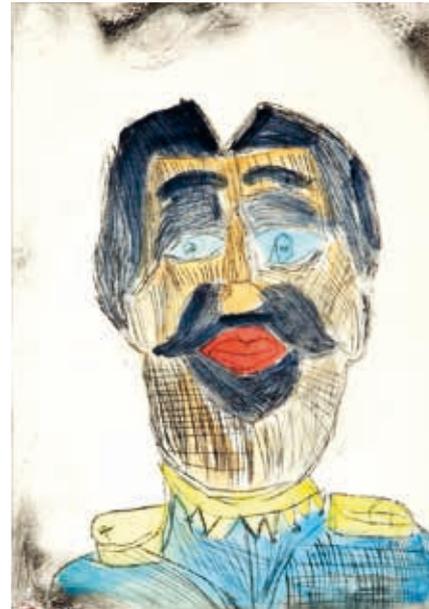
Geschichte und Besonderheiten: **2013 wurde das Atelier ins Leben gerufen. Schwerpunktmäßig ist das Atelier für erwachsene Teilnehmer ausgerichtet. Kinder und Jugendliche sind beim offenen Atelier willkommen.**

Leitung: Renate Höning, Heilpädagogin, Künstlerin, angestellt

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter

Förderung: Katholische Jugendfürsorge, Aktion Mensch, Sponsoren

Konzept und Angebot: Das Projekt „Atelier Kunst inklusiv“ richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung im Einzugsgebiet Ostbayern. Zudem können nichtbehinderte kunstinteressierte Menschen das Atelier zusammen mit den behinderten Teilnehmern nutzen. Das einmal wöchentlich stattfindende Atelier ist ein offenes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung. Der Platz reicht für acht Teilnehmer aus.



REGENSBURG

**Stadtkunst - Akademie,
Galerie, Ateliers und
Werkstätten für bildende
Kunst**

Prüfeninger Straße 30
93049 Regensburg
Tel. 0941/22146
info@stadtkunst.de
www.stadtkunst.de

Geschichte und Besonderheiten: **1992 Gründung der Stadtkunst durch Susanna Bauer-Giggelberger und Peter Giggelberger. Seit 2005 Genehmigung zur Fortbildung von Kunstlehrern an Gymnasien und Realschulen in der Oberpfalz. Ab 2017 Programm für Schulklassen.**



Leitung und Eigentümer: Susanna Bauer-Giggelberger und Peter Giggelberger, beide Studium an der Akademie der bild. Künste, München, Staatsexamen für Kunst und Kunstpädagogik

Mitarbeiter: 23 Mitarbeiter auf freiberuflicher Basis, vorrangig examinierte akademische KünstlerInnen, KunsterzieherInnen oder HandwerksmeisterInnen mit langjähriger Berufserfahrung

Förderung: Kommune, laufende Kosten über Kursgebühren

Konzept und Angebot: Die Stadtkunst bietet Kurse für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in nahezu allen künstlerischen Techniken: Malerei, Bildhauerei, Radierung, Lithografie, Fotografie, Siebdruck, Schweißen, Airbrush, Aktzeichnen, Keramik, Modellieren, florale Werkstatt, Goldschmieden etc.

Die Stadtkunst ist eine private Akademie mit sehr gut ausgestatteten Werkstätten, Ateliers und Galerie, welche ein umfangreiches Programm mit wöchentlichen Kinder- und Jugendkursen in kleinen Gruppen anbietet. Das Kursangebot richtet sich sowohl nach den Bedürfnissen von Anfängern über Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen bis hin zu Vorbereitungsarbeiten für die Aufnahme an Akademien. Es besteht die Möglichkeit zu regelmäßigem Aktzeichnen, Zeichnen nach der Natur, zu Grund- und Aufbaukursen in Acryl- und Ölmalerei (auch auf großformatiger Leinwand) sowie Aquarellmalerei und plastischer Arbeit. Dabei versteht sich integrative Arbeit von selbst. Durch die besondere Lage des Hauses inmitten eines großen idyllischen Gartens können viele Kurse und Aktivitäten auch im Freien stattfinden. Die Künstler haben großes Vertrauen in die Persönlichkeit und Fertigkeit jedes einzelnen Kindes. Hier steht jedes einzelne Kind im Mittelpunkt. Ihre eigenen Anlagen werden individuell gefördert, es soll nichts „übergestülpt werden“, was von ihnen nicht selbst gewünscht wird.



ROSENHEIM

Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk

Chiemseestraße 14
83022 Rosenheim
Tel. 08031/37946
info@kindundwerk.de
www.kindundwerk.de
Träger: Kind und Werk e.V.
(gemeinnützig)



In der Kunstschule können wir gemeinsam altbewährte Techniken ausprobieren und mit neuen Materialien experimentieren. Wir sammeln wertvolle Erfahrungen bei gemeinsamen Projekten, z.B. mit geflüchteten Jugendlichen und haben Zugang zu dem riesigen Materiallager von Kind und Werk. Hier gilt: Alles kann und nichts muss. Durch die Unterschiede, die es bezüglich technisches Geschick und Kunstauffassung gibt, lernt Jeder von Jeder. In der Jugendkunstschule können wir Kreativität im Alltag integrieren und freuen uns immer über neue Gesichter und neue Ideen.

Art Cloud Jugendkunstinitiative Rosenheim

Geschichte und Besonderheiten: **1977 als eine der ältesten Kinder-Kultur-Einrichtungen in Bayern gegründet und mit zwei Gruppen gestartet, ist es Kind und Werk in den letzten Jahren immer wieder gelungen, ganz besondere Akzente im Rahmen der kreativen Angebote für Kinder und Jugendliche zu setzen und auf aktuelle gesellschaftlichen Anforderungen einzugehen. Als außerschulische Bildungseinrichtung leistet sie mit ihrem umfangreichen Kursen, Projekten und Fortbildungen einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und ist als fester Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft in der Region etabliert.**

Leitung: Ingrid Meixner, 1.Vorsitzende, Irmgard van Berlekom/Veronika Heller, angestellt

Mitarbeiter: Acht Angestellte, 15 freie Honorarkräfte, FSJ, Praktikantinnen

Förderung: Kommune, Landkreis, Projektförderungen, Spenden

Konzept und Angebot: Stärken - Fördern - Bilden In den Werkstätten und Ateliers wird künstlerisch-handwerkliches Arbeiten entsprechend der Entwicklung und dem Interesse der Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen Techniken und Materialien vermittelt. Nach dem Motto „Jeder hat schöpferische Fähigkeiten“ werden Kinder und Jugendliche in den Kursen in ihrem Tun angeregt und im kreativen Prozess begleitet. Wir vermitteln breitgefächerte künstlerische Kompetenzen und begleiten die Teilnehmer auf dem Weg der individuellen Kreativitätseinfaltung bis zur künstlerisch-gestalterischen Berufsfindung/Mappenabgabe. Neben den Jahreskursen umfasst das Angebot der Einrichtung Workshops für Kinder und Jugendliche, Familien und Erwachsene sowie Kindergeburtstage, Ferienprogrammurse und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. Kind und Werk ist Kooperationspartner für Schulen im Ganztage sowie für Kindertagesstätten und Schulen im Rahmen des Förderprogrammes „Fit in die Zukunft“ der Stadt Rosenheim. Ergänzt werden diese Angebote durch sozialraumorientierte Integrationsprojekte sowie den museumspädagogischen Dienst „Museovivo“. Kunstaffine Jugendliche finden ein Forum in der selbstorganisierten Jugendinitiative „ArtCloud“



EXPERIMENTIEREN

KUNST ENTDECKEN

Talente
erleben

KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

Im Fliegenden Klassenzimmer – der Museumspädagogik des Luftmuseums – entfalten Luftlehrerinnen die Phantasie der Kinder, fördern ihre Wahrnehmung und stärken ihr Selbstbewusstsein. Luftkunst wird spielerisch erfahren und regt zu eigener Kreativität an. Jugendkunstschulen unterstützen diesen Prozess des Querdenkens, der die Vorstellungskraft beflügelt.

Wilhelm Koch

Mir gefällt an der Kinder- und Jugendkunstschule, dass man immer und immer noch etwas Neues dazu lernen kann. Erst war ich vier Jahre in der Werkstatt und jetzt bin ich schon das sechste Jahr im Atelier. Ich liebe es zu zeichnen. Genauer gesagt bin ich ein Fan von ganz kleinen Schraffuren. Demnächst möchte ich unbedingt einmal die Spachteltechnik ausprobieren.

Lena Müller, 11 Jahre, besucht seit Oktober 2007 die Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk in Rosenheim

Die Jugendkunstschule ist super, weil wir neben dem kreativen Tun immer viel Spaß haben. Das Schönste war, dass ich das Nähen mit der Nähmaschine gelernt habe. Gerne würde ich noch lange bleiben und mich in vielen Bereichen verbessern.

Tabea Kreutziger, 13 Jahre, besucht seit Februar 2011 Jahren die Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk in Rosenheim

Die Arbeit von Kind und Werk ist eine wertvolle Ergänzung zur gestalterischen Arbeit in der Schule. Gerade das freie Ausprobieren, Experimentieren und Gestalten kann hier in einer anregenden Atmosphäre ohne Zeitdruck von den Kindern ausgelebt werden. So können beeindruckende und außergewöhnliche Werke entstehen.

Schulamtsdirektorin
Helga Wichmann Rosenheim

Jugendkunstschule ist für unsere Kinder ein sehr wichtiger Teil in ihrem Leben. Ohne Druck und Versagensängsten können sie hier kreativ tätig werden und haben einen guten Ausgleich zu Schule und Sport.

Rolf und Monika Weymar
Eltern von 7 Kindern die alle z.T. über viele Jahre Teilnehmer bei Kind und Werk gewesen sind.

KINDER & JUGEND Kunst- schulen in Bayern

Von meiner Zeit bei Kind und Werk habe ich letztendlich für mein Leben sehr viel mitgenommen. Nicht nur in meiner Ausbildung als Schreiner kann ich auf die Erfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und Material zurückgreifen, sondern auch meine Freude am Fotografieren habe ich dort entdeckt. Ich habe meine Stärken erkannt, weiß wozu ich fähig bin und mache mir das in meinem Leben zum Vorteil.

Adam Vinzenz, 10 Jahre Kurskind, anschließend Praktikant und Assistenz der Kursleitung in den Gruppen

Mir gefällt besonders, dass wir hier in der Jugendkunstschule frei arbeiten können. Es ist ein Wohlfühlplatz. Am liebsten zeichne und male ich. Ich wünsche mir, noch viel über Künstler und verschiedene künstlerische Techniken zu lernen.

Helena Hertle, 14 Jahre, besucht seit Januar 2010 Jahren die Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk in Rosenheim

Schon als Kind habe ich die Werkkurse bei Kind und Werk besucht. Meine guten Erinnerungen an diese Zeit bewegten mich dazu, hier meine Bewerbung für das FSJ Kultur abzugeben. Meine Arbeit in der Kinder- und Jugendkunstschule ist sehr schön und abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere und man kann die eigene Kreativität voll ausleben. Am liebsten helfe und unterstütze ich die Kurskinder bei der Umsetzung ihrer Ideen. Gerne würde ich noch viel mit den unterschiedlichsten Materialien experimentieren.

Sandra Rjeschni, 19 Jahre, FSJ Kultur 2016/17 in der Kinder- und Jugendkunstschule Kind und Werk in Rosenheim

„MODELL-PROJEKT“

KUNSTGRUNDSCHULE

KUNSTNETZ MILTENBERG - GRUNDSCHULE GROßHEUBACH

Das Kunstnetz des Landkreises Miltenberg ist eine Vereinigung von Künstlern, die sich das Ziel gesetzt haben, Kindern und Jugendlichen kulturelle und ästhetische Bildung sowie die Begegnung und das Arbeiten mit KünstlerInnen aus der Region Bayerischer Untermain zu ermöglichen. Dieses Ziel wird in der Einzelförderung, in Workshops sowie in Kunstprojekten im Landkreis umgesetzt. Das Kunstnetz wurde im Jahre 2000 unter dem Dach des Kulturreferates des Landratsamtes Miltenberg gegründet und hat sich seitdem stetig weiter entwickelt. Das Kunstnetz bietet ein jährliches Workshopangebot und KünstlerInnen gehen an die Schulen und Kindergärten zur Durchführung von Kunstprojekten, Schulhausgestaltungen usw. Bereits zweimal wurden Projekte des Kunstnetzes mit dem Kunstpreis „Kinder zum Olymp“ ausgezeichnet.

Das Projekt Kunst-Grundschule gibt den Schulen die Möglichkeit, einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf die kreative, kulturelle und künstlerisch-ästhetische Bildung der Kinder zu setzen. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten der Eltern, bekommt so die Chance, sich künstlerisch zu entwickeln, sowie seine kreativen Kräfte zu entdecken und zu entfalten, denn: zur Ausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit gehört Fantasie und Kreativität. Außerdem ist es wichtig, dass Kinder in einer ästhetischen und ansprechenden Umgebung aufwachsen. Kinder erleben ihre Schule als Lebensraum, den es zu gestalten gilt.

Wir freuen uns sehr, dass das Kunstnetz Miltenberg das Modellprojekt der Kunstgrundschule in Großheubach begleiten darf. Mit unserem Konzept möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihr unmittelbares Lebens- und Lernumfeld selbst mitzugestalten und ihnen hiermit auch einen Teil der Verantwortlich-

keit für ihr Umfeld zu übertragen. Das mitgestaltete schulische Umfeld wird für die Kinder ein persönlicher Raum, sie identifizieren sich mit „ihrer Schule“, Vandalismus wird so entgegengewirkt. Im ersten Kunstgrundschuljahr starteten wir mit dem Projekt „Ich bin Ich – Selbstporträts“, die jedes Kind in Acryl und Kreide gemalt hat. Alle diese Porträts hängen als „Kindergalerie“ im Schulhaus. Im vergangenen Jahr gestalteten die Kinder, begleitet von den Künstlern des Kunstnetzes, im Außengelände der Schule „Kunstinseln“ zum Thema „die vier Elemente“. Umgesetzt in Sandsteinstelen, Sandsteinfindlingen, Weidentunnel, Keramikstelen, Holzskulpturen, Steinmalerei und Keramikwindspielen. Hier stand das Arbeiten mit neuen Materialien und Werkzeugen und den damit verbundenen neuen Herausforderungen und Erfahrungen im Mittelpunkt.

Das Konzept der Großheubacher Kunstgrundschule bindet die gesamte Schulfamilie mit ein. Es wurde Wert darauf gelegt, die Angebote nicht nur auf die Kinder zu begrenzen, sondern sowohl der Lehrerschaft als auch den Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich einmal Zeit und künstlerischen Raum zu nehmen, um selbst im praktischen Tun die wohltuende ganzheitliche Wirkung und Freude im Erschaffen von Kunst zu erleben. Dies wurde in Form einer Lehrerfortbildung, die dem Kollegium neue Impulse für unterschiedlichste Kunstangebote im Schulalltag gab, als auch an einem Elternabend mit Malangebot umgesetzt. Nach den Erfahrungen der ersten beiden Jahre mit der Kunstgrundschule, kann man schon eine klare Veränderung in der Wahrnehmung gegenüber Kunst und Kultur bei den Kindern feststellen. Man könnte sagen, die Kinder haben eine neue Bewusstheit und Sensibilisierung gegenüber Kunst entwickelt. Deutlich aufgefallen ist dies bei der diesjährigen Teilnahme mit



allen Kindern der Kunstgrundschule beim „Abenteuer Kunst“ des Landkreises Miltenberg, bei dem die Kinder eine aktive Führung einer Kunstausstellung besuchten. Man konnte in der erhöhten Aufmerksamkeit und der Art der Wahrnehmung der Kinder oder auch der verbalen Begrifflichkeiten während des Austausches über die Kunstwerke einen deutlichen Unterschied zu anderen Schulen feststellen. Auch beim künstlerischen Gestalten zu den ausgestellten Werken gingen die Kinder viel selbstverständlicher und freier ans „Werk“. Die Kinder zeigten quasi einen höheren Wissenstand, mehr praktische Kenntnisse und größeres Interesse für Kunst.

Bildung dieser Art können Kinder nicht genug bekommen – der Hunger ist geweckt! Die Kinder finden durch die kreative Umsetzung ihrer Ideen zu mehr Selbstvertrauen und wachsen mit der Kunst oftmals über sich selbst hinaus. In der Schule hat sich ein Klima der Kunst, eine ästhetische Energie entwickelt, die man auch als Besucher spürt, wenn man das Schulgelände betritt. In der Kunstgrundschule ist Kunst nicht nur eine Randerscheinung, sondern ein unverzichtbarer, gleichberechtigter Teil im Unterrichtsgeschehen. Mit dem Projekt Kunstgrundschule und der vielfachen Begegnung mit Kunst im Schulalltag wird den Kindern das künstlerische und kreative Tun, sowie ästhetische und kulturelle Bildung in einer Form zuteil, die auch als sinnliche Erfahrung für die geistige und körperliche Entwicklung elementar wichtig ist und hier tatsächlich ihre Wirkung für die Kinder entfalten kann. Die Kunst überwindet kulturelle Grenzen, eröffnet neue Perspektiven und macht den geistigen Horizont weit. Ein spannender, erlebnisreicher und beglückender Weg für Kinder, Eltern und Lehrerschaft!

In dieser Form ist das Geld, welches für die Kunstgrundschule zur Verfügung gestellt wird, eine gut angelegte Investition für die Kinder und die Zukunft unserer Gesellschaft! Eine Fortführung dieser sinnvollen Förderung für alle Grundschulen wäre wünschenswert!

Christiane Leuner

Projektleiterin der Kunstgrundschule
Großheubach



RÖTTENBACH

Atelier
Biggi Liebich

Bergstr. 34
91341 Röttenbach
Tel. 09195/3705
info@atelier-biggiliebich.de
www.atelier-biggiliebich.de
Träger: Selbstständig

Geschichte und Besonderheiten:

Seit 1992 Dozentin an der Jugendkunstschule Erlangen
1994-2016 Kurs-Angebote über die VHS Adelsdorf in Röttenbach
ab 1998 Kurs-Angebote im eigenen Atelier
ab 2017 nur noch freie Kurs-Angebote

Leitung: Biggi Liebich, freiberuflich bildende Künstlerin und ausgebildete Märchenerzählerin

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter

Förderung: Projektförderungen

Konzept und Angebot: Das eigene 60 qm große Atelier bietet seit 1998 Platz für zehn Teilnehmer. Kinder und Jugendliche können sich hier in den Osterferien-Workshops oder diversen Projektarbeiten zur Malerei und Gestaltung ausprobieren. Aber auch das monatliche Angebot „Generationenmalen“ bietet Eltern und Großeltern zusammen mit Kindern ab drei Jahren ein gemeinsames Schaffen. Außerhalb ihres Ateliers erarbeitet Biggi Liebich als freie Dozentin externe Seminare und Workshops auf Anfrage. Weitere Engagements schließen das Integrationsangebot im Kunstcafé im Bürgertreff Isarstraße Erlangen und die Arbeit mit Flüchtlingen ein.

SCHWARZACH

kunstraube: fachdienst
für kunstpädagogik

Albrechtstraße 25
94374 Schwarzach
Tel. 0160/97685085
m.witte@kunstraube.de
www.kunstraube.de
Träger: Selbständig



Geschichte und Besonderheiten: **2014, nach der Gründung beginnt ‚kunstraube‘ zunächst mit Workshops in Museen und Ferien-Angeboten in Kooperation mit Gemeinden, inklusiven Schulprojekten. 2016: aus der offenen kreativen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen entwickeln sich zum Ende des Jahres inklusive Projekte. Der Kunstraum Mitterfels wird langsam zu einem festen Anlaufpunkt für Einheimische und Geflüchtete, die über die Kunst Gemeinsames erschaffen. Hier befindet sich ein kleiner Motor der Integration in der Bayerischen Bildungslandschaft – bisher der einzige seiner Art in Niederbayern. 2017: bestehende Strukturen werden ausgebaut und Programmangebote für Erwachsene entwickelt.**

Leitung: Michael Witte, Kunstpädagoge

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter

Förderung: Projektförderung oder Materialspenden im Rahmen der Flüchtlingsarbeit

Konzept und Angebot: kunstraube ist mobil. Das bedeutet, dass ‚kunstraube‘ aus einem geräumigen Fahrzeug, einem bewegungsfreudigen Kunstpädagogen und einem stetig expandierenden Materiallager besteht. Aktueller Fixpunkt ist der Kunstraum Mitterfels (Landkr. Straubing-Bogen). ‚kunstraube‘ bedient mit Formaten wie Workshops, Projekte und der offenen Kreativwerkstatt drei konzeptionell unterschiedliche Sparten: ‚kunstraube: fachdienst für kunstpädagogik‘ versteht sich als Dienstleister für Träger der Jugendhilfe und -bildung, die kunst- und kulturpädagogische Angebote an ihre Klientel machen wollen. ‚kunstraube: mobile jugendkunstschule‘ wendet sich an Schulen, Gemeinden, Kulturvereine u.a., die kulturelle Bildung als Ergänzung aber auch als Aufwertung ihrer Bildungs- und Freizeitangebote verstehen. ‚kunstraube: kulturnavigator‘ bündelt Fortbildungen für Pädagogen, Netzwerkarbeit für Kultur- und Bildungseinrichtungen, sowie Programme für mehr Kunst im öffentlichen Raum. kunstraube legt den Schwerpunkt auf die Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird diese Zielgruppe in Kontexte kultureller Bildung und Partizipation eingebunden.

KOOPERATION MIT SCHULEN ECHT JETZT?!

Ja, denn wie schon Goethe meinte: „Das ist eine von den alten Sünden, sie meinen: Rechnen das sei Erfinden“. Was hat dieser Gedanke von Goethe mit Jugendkunstschule zu tun? Wir bringen die Kreativität nicht in die Schulen, sie ist natürlich schon dort. Aber wir sind ein Ventil, ein Katalysator. „Jedes Kind ist ein Künstler“, sagte Picasso, und die Forschung gibt ihm Recht! IQ und Kreativität gehören zusammen wie Eier und Speck. Jugendkunstschulen vermitteln Werte ohne zu bewerten – wie geht das?

Wir arbeiten ergebnisoffen, lassen uns selbst überraschen. Das liegt zum einen an den Künstlern selbst, Künstler sind per se selbst neugierig. Im Regelbruch liegt die Chance – und da sind wir wieder bei Goethe. Das heißt nicht, dass Rechnen nicht wichtig ist, es heißt nur, dass Kunst, Kreativität, Querdenken genauso wichtig sind und auf einer Stufe stehen müssten.

Auch die Natur stöbert, greift mal hier mal dort hin. Erfinden funktioniert nicht allein mit Rechenprozessen und Wahrscheinlichkeiten, es kommen Zufall, Staunen, Überraschungseffekte, Ausprobieren, Scheitern, Mut, Experimentieren, Wahrnehmung, Lust und Spaß hinzu. Schule ist wie ein großer Baumarkt: dort gibt es die Bausteine, Beratung zu Material und Beständigkeit, Ideen was man daraus bauen kann, sind jedoch begrenzt.

Was machen wir? Wir zeigen im übertragenen Sinne, dass man ein Ofenrohr nicht nur zum Abführen heißer Luft verwenden kann, sondern auch als Klangkörper, Tischbein oder Vase – vergleichbar mit der großen Bibliothek der Natur. Wir

verlassen festgefügt, bekanntes Terrain, suchen gemeinsam neue Wege. Ziel ist es, Experimentierfreude zu erwecken und zu bestärken. Staunen und Irritation, Phantasie und Spiel, Forschen und Erfinden sind ganz wesentliche kunstpädagogische Bildungsdimensionen.

Grundlagen Lernen, aber auch den Mut haben, sie zu hinterfragen, Materialien auf Tauglichkeit, Ästhetik, Nutzen und Spaß zu checken.

„Lerne die Regeln gut, damit du weißt wie du sie richtig brichst.“
Dalai Lama

– Und dafür sind wir da: für den punktuellen Regelverstoß, für das Seufzen und Schwitzen der Lehrkräfte und das Staunen der Schüler. Bestimmt können wir nicht alles besser als Kunstlehrer an der Schule, aber wir können frei von einengenden schulischen Rahmenbedingungen agieren.

Und Freiheit braucht die Kunst! Dieser gesunde Mix ist meiner Meinung nach das Erfolgsrezept. Natürlich Lernen die Schüler von uns auch Techniken, erfahren etwas über Material, Farben, Werkzeug, bauen verrückte Objekte oder sprayen mit einem Graffiti-Künstler – aber das ist nicht der Kern. Wir zeigen Alternativen, Perspektiven, Brüche, wir sind der „dirty part“ im Bild. Wir sind nicht perfekt – und das ist gut so.

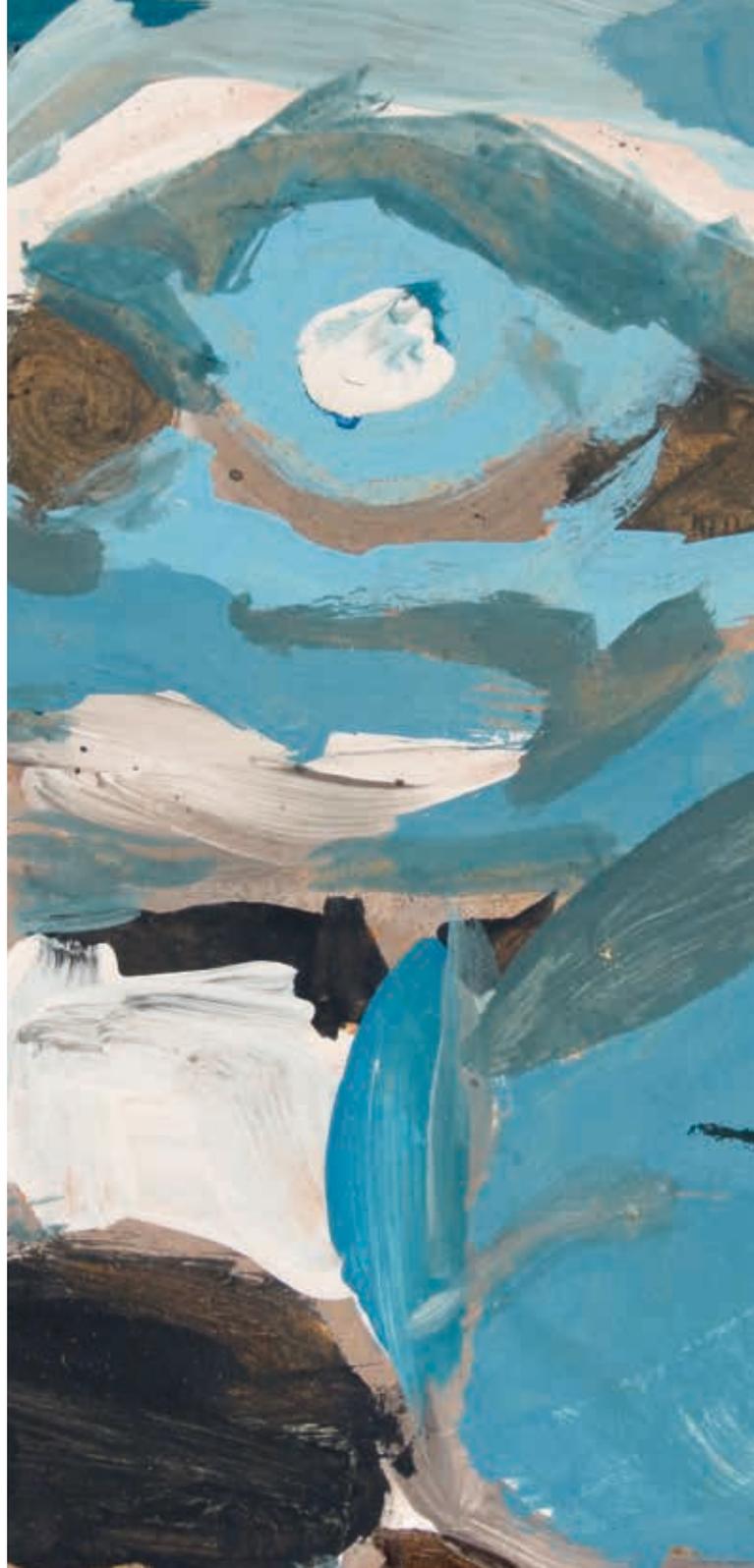
Wir sind der Hubbel, der Stolperstein, arbeiten in unterschiedlichsten Formaten, an ungewöhnlichen Orten. Wir können mit Medien – aber auch ohne. Wir sind echt, authentisch, mit uns

wird man dreckig und mit uns kann es punktuell sogar gefährlich werden – wenn man die Ebene der Rundscheren verlässt und „echtes“ Werkzeug verwendet.

Langfristig wird uns das von der künstlichen Intelligenz unterscheiden: Der Mensch kann erfinden. Er hat eine Maschine erfunden, die rechnen kann, und der Rechner hat uns in dieser Disziplin überholt. Intelligenz bleibt nicht länger auf den Menschen beschränkt, weil auch Computer immer schlauer werden. Kreativität wird dadurch mehr und mehr zur Schlüsselqualifikation. Langfristig werden künstlerisch-kreatives Denken – neben Empathie und sozialen Kompetenzen – zu Alleinstellungsmerkmalen des Menschen. Es geht genauso um die Entfaltung von emotionalen, wie von intellektuellen Fähigkeiten. Kunst und Kultur sind hier die Türöffner. Und in der Schule wie im echten Leben gilt: die Balance muss stimmen. Echt jetzt!

Annette Rollenmiller

JuKS Jugendkunstschule Erlangen





IDEEN

MIT PHANTASIE

**entfalten und
umsetzen**

**KINDER-
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern**

TRAUNSTEIN

Schule der Phantasie

Atelierraum: Stadtplatz 38 (Rgb.)
Büro: Städtische Galerie Ludwigstr. 12
83278 Traunstein
Tel. 0861/164319
galerie@traunstein.de
www.traunstein.de
Träger: Stadt Traunstein, Kommune

Leitung: Judith Bader, angestellt, Kunsthistorikerin, Leiterin der Städtischen Galerie Traunstein

Mitarbeiter: Zwei KünstlerInnen als Honorarkräfte aus dem künstlerisch musischen Bereich

Förderung: Kommune

Konzept und Angebot: Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren arbeiten bildnerisch und kreativ mit professionellen Künstlern auf Augenhöhe zusammen. So entwickelt die Gruppe im Laufe des Jahres ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Individualität des Einzelnen respektiert und gegenseitige Wertschätzung voraussetzt. Das Konzept lehnt sich eng an das von Prof. Rudolf Seitz der Akademie der bildenden Künste in München an: Alle Kinder haben Phantasie und kreatives Potential. Dieses gilt es freizulegen und konstruktiv zu fördern. So werden in den Kursen möglichst wenig inhaltliche und formale Vorgaben gemacht, um individuelle Umsetzungen des kindlichen Gestaltungswillens zu fördern. Neben wöchentlichen Kursen (Oktober-Juli) gibt es in den Sommerferien die Traunsteiner Kinder-Kulturwochen. Im Mittelpunkt steht auch hier ein Workshop mit Künstlern, die bestimmte Themen (z.B.: Mini-Utopia, Müllmonster) anbieten. Durch Literatur, Theater, Spiel, Film und Exkursionen werden gestalterische Arbeiten ergänzt, vertieft und bereichern die Kinder. Alle Aktivitäten finden in einem eigenen, schönen Atelierraum statt, der mit Werkzeugen, Pinsel, Farbe, sowie Natur- und Abfallmaterialien reich ausgestattet ist und ein anregendes Ambiente für den kindlichen Forschergeist bietet.

Geschichte und Besonderheiten: **1987** Gründung der Schule der Phantasie in Traunstein mit Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt im selben Jahr. Im Laufe der Jahre war die Schule in unterschiedlichen Kursräumen. Momentan ist sie in einem eigenen Atelierraum untergebracht. Mit Ausstellungen und Projekten im öffentlichen Raum (z.B. Gestaltung der Bahnofsunterführung) hat sich die Schule der Phantasie fest in das Bewusstsein der Öffentlichkeit eingeschrieben. Seit 2011 werden zusätzlich die Kinder-Kulturwochen in den Sommerferien angeboten. Seit 2012 offizielles Mitglied im LJKE-Bayern e.V.

In Traunstein hat die Stadt mit der Jugendkunstschule „Schule der Fantasie“ seit 1987 einen Ort, an dem Kinder künstlerische Fähigkeiten, Fantasie und Kreativität entdecken und (weiter-)entwickeln dürfen. Ganz nebenbei werden dabei Kompetenzen vermittelt, die sowohl in der Schule als auch im Alltag weiterhelfen.

Christian Kegel, Oberbürgermeister der Stadt Traunstein



WEIDEN

Kunstabau Weiden

Hinterm Wall 10
92637 Weiden
Tel. 0961/48027963
irene.fritz@kulturwerkstatt-info.de
www.kulturwerkstatt-info.de



Besonderheiten und Geschichte: **In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Keramik-Museum Weiden, Zweigmuseum der Neuen Sammlung München, leitet die Jugendkunstschule das museumspädagogische Projekt „Kinder im Museum“. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit dem Arbeitskreis AK Asyl und dem Kunstverein Weiden. Aktionen wie „Malen im Max Reger Park“, die kreative Schiffswerft zum Kinderbürgerfest und Beteiligungen bei Stadtteilprojekten tragen zur kulturellen Vielfalt der Stadt bei.**

Leitung: Irene Fritz, selbstständig, Künstlerin und Kunsterzieherin

Mitarbeiter: Freie künstlerische Mitarbeiter, Praktikanten der FOS Gestaltung

Förderung: Kommune und Projektförderung, Sponsoren, Spenden über beteiligte Vereine

Konzeption und Angebot: Die Kulturwerkstatt Kalmreuth und der Kunstbau Weiden verknüpfen mit ihrem Angebot ländlichen und städtischen Lebensraum. In dem ehemaligen Kloster in der Weidener Altstadt finden seit 2012 regelmäßige Kurse und Workshops für Kinder -und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren, sowie ein Abendatelier für Erwachsene statt. Kooperationen mit Schulen und sozialen

Einrichtungen bieten künstlerischen Freiraum und bildnerische Erfahrungen mit klassischen Techniken, aber auch zeitgenössischen Kunstformen im Bereich Street Art, Upcycling, Comic, Fotografie und neuen Medien. Zum Kunstbau gehört eine Keramikwerkstatt und ein Fotolabor. Ausgestattet mit 14.000 Holzbausteinen veranstaltet der Kunstbau kreative Bauwettbewerbe in architektonischem Gestalten. Die früheren Schwesternzimmer im 1. Stock werden als Ateliers vermietet. In der ehemaligen Kapelle finden regelmäßige Kunstausstellungen statt.

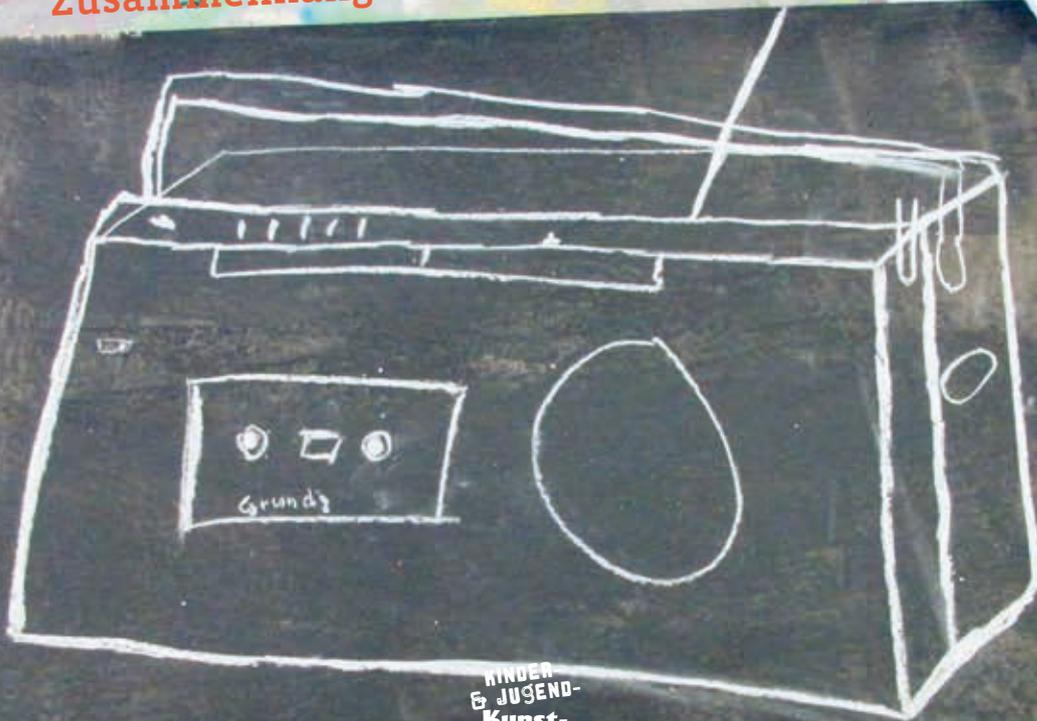
Die Jahre bei „Kinder führen Kinder“ im Internationalen Keramik-Museum Weiden waren eine Erfahrung fürs Leben. Jugendkunstschule war für mich dort eine Welt- und Zeitreise zwischen Museumsobjekten, eine Expedition zwischen vier Wänden. Ein geistiger Abenteuerspielplatz zum Hinterfragen, Erkunden, eine Begegnung mit der Kunst aller Kontinente und Epochen. Ein Ort des Kennenlernens und eines Lernens, das das Format Schule so nie vermitteln konnte.

Katharina Trettenbach, als Kunstschülerin ehemalige Kinderführerin im Internationalen Keramik-Museum Weiden

ZEICHNUNG

AUFMERKSAM

hinschauen und
Zusammenhänge finden



KINDER
& JUGEND-
Kunst-
schulen
in Bayern

WERTINGEN

**Kunstschule KUK
Kunst-Kanal**

Kanalstraße 5
86637 Wertingen
Tel. 0176/32573831
waberl@web.de
www.kuk-kunstkanal.de
Träger: Selbstständig, Kleinunternehmen



Geschichte und Besonderheiten: **2011 Gründung einer dreiteiligen Atelieregemeinschaft mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Gesangs- und Klavieratelier Echl, Atelier Burga Endhardt und Malwerkstatt Mahler. 2013 Offizielle Namensgebung als „Kunstschule KUK Kunst-Kanal“. 2014 folgt die Zertifizierung durch den Landesverband der Kinder- und Jugendkunstschulen.**

Leitung: Barbara Mahler, Bildende Künstlerin, Akademiestudium, Burga Endhardt, Bildende Künstlerin, Akademiestudium, Ursula Maria Echl, Musikerin, musikpädagogisches Studium

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter, KünstlerInnen aus anderen Sparten werden zeitweise eingeladen

Förderung: In Kooperation mit der örtlichen Grundschule Kunstgrundschule Wertingen, bisher einzige Kunstgrundschule im Bezirk Bayerisch Schwaben

Konzept und Angebot: Die Kunstschule verfügt über zwei Ateliers mit je ca.100 m², einen Unterrichtsraum und ein Büro mit je 25 m² Fläche. Zur Ausstattung gehören neben verschiedenen Materialien und Werkzeugen, zwei Klaviere, eine Druckpresse, ein Brennofen, eine Figurentheater - Bühne und eine umfangreiche Kunstbibliothek. Das Angebot umfasst wöchentlichen Jahresunterricht in Bildender Kunst (Zeichnen, Malerei, Drucktechniken) sowie Klavier und Gesang für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ergänzend finden wöchentlich bildnerische Früherziehung und Vorbereitungskurse zur Aufnahmeprüfung auf Fachoberschule Gestaltung statt. Das hauseigene Figurentheater bietet SchülerInnen der Musik und Kunst die Möglichkeit, zusammen an einem Projekt zu arbeiten und die Ergebnisse mit regelmäßigen Aufführungen in der Kunstschule zu präsentieren. Das Weihnachtsmärchen wird unter anderem beim „Blitz-Christkindmarkt“, der Schlossweihnacht oder auf der Langen Wertinger Nacht aufgeführt. Zusätzlich beteiligt sie sich an mehrtägigen Angeboten des Ferienprogramms der Stadt Wertingen und der Gemeinde Buttenwiesen oder bieten Fortbildungen für Pädagogen (über FIBS) zum Thema „Kunst fachfremd unterrichten“ an.



WOLFRATSHAUSEN

Mobile Kunstschule Wolfratshausen

Birkenstraße 2b
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/216216
gabriele.huettl@freenet.de
Träger: Mobile Kunstschule
Wolfratshausen

Geschichte und Besonderheiten: **1992–2002 stationäre Werkstatt in Unering/LK Starnberg mit festen Wochen-
gruppen, sowie museumspädagogische Mitarbeit im
Buchheimmuseum/Bernried, Völkerkundemuseum
Dependance Seefeld, in Kunstvereinen, Galerien, Städten
und Gemeinden. Ab 2002 als mobile Werkstatt in Wolfrats-
haus, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten,
Schulen, Jugendzentren, Jugendeinrichtungen allgemein,
Jugend- und Familienbildung für Bund Naturschutz Kreis-
gruppe Bad Tölz. 2005–2008 Schwerpunkt Natur/Kunst,
Kunstvereine, Flüchtlingsprojekte in Unterkünften, BBK
Projekte „Kinder treffen Künstler“, Weidenbau Projekte
für Schulhofgestaltungen und im öffentlichen Raum.**

Leitung: Gabriele Hüttl, freischaffende Künstlerin, Kunst- und Museumspädagogin, zertifizierte playing arts Künstlerin, zertifizierte Krisenbegleiterin

Mitarbeiter: Keine weiteren Mitarbeiter, bei Bedarf Zusammenarbeit mit Künstlerkollegen

Förderung: Projektförderungen, Stiftungen, Vereine

Konzept und Angebot: Die Angebote sind breitgefächert in allen bildnerischen Bereichen, wie auch Landart oder Fotografie, in denen Gruppen und Familien auch generationsübergreifend von sechs bis 99 Jahre arbeiten können. Studenten im pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Bereich haben mit der mobilen Kunstschule eine großartige Möglichkeit praktische Erfahrungen von einem Profi zu erlernen. Pädagogen können sich in Lehrerfortbildungen ergänzende Anregungen für ihre Arbeit einholen. Und für Geflohene bietet sich ein kultureller Austausch mittels der künstlerischen und kreativen Ebene, welches für beide Seiten eine Bereicherung darstellt.

WOLFRATSHAUSEN

Klecks-Schule der Phantasie

Untermarkt 65
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/21 77 82
info@phantas.de
www.phantas.de
Träger: Gemeinnütziger
Verein



Geschichte und Besonderheiten: **1999 Gründung des gemeinnützigen Vereins Werkstatt für Kinder und Jugendliche - Schule der Phantasie e.V. und Einrichtung eigener Räume durch Margarete Oelbaum. Frau Oelbaum durfte noch mit Rudolf Seitz (Gründer der Schule der Phantasie in München) zusammen arbeiten und war anfänglich noch mit weiteren Mitarbeitern mobil vor Ort in Schulen und Kitas. 2007 wurde die Einrichtung umbenannt in „Klecks-Schule der Phantasie e.V.“ 1999 startete der Verein mit zwei-drei wöchentlichen Kursen zu speziellen Themen und Aktionen. Mittlerweile besuchen insgesamt jährlich 3.000 Kinder und Jugendliche die Einrichtung mit wöchentlich 170 Kindern in der Werkstatt!**

Leitung: Kerstin Vetter

Mitarbeiter: 15 KursleiterInnen als Honorarkräfte (Künstler, Architekten, Werklehrer, Erzieher, Designer)

Vorstand (u.a. aus jugendlichem Beisitzer, Elternvertretung)

Förderung: Kommune (Stadt Wolfratshausen), Projektförderung (BJR, KJR, Sponsoren)

Konzept und Angebot: In unseren Kursen erlernen Kinder mit Experimentierlust handwerkliche Fähigkeiten und gestalterische Grundlagen aus den Bereichen Malerei, Zeichnen, Bildhauerei, Druck, Theater, Architektur, Film und Fotografie. Dabei können sie sich in Kleingruppen von vier-acht Teilnehmern schöpferisch ausleben und soziale Kompetenzen aneignen. Wöchentliche Kursangebote gibt es für feste Kinder- und Jugendgruppen im Alter von zwei-18 Jahren, inkl. Mutter-Kind-Gruppen und Malkursen für Erwachsene. In der „Offenen Werkstatt“ nutzen Kinder ab sechs Jahren ohne Anmeldung mit Unterstützung eines Kursleiters die Werkstatt für das freie Gestalten und Experimentieren mit Holz, Ton, Papier, Stoff, Farbe u.a. Materialien. An Wochenenden können kreative Kindergeburtstage oder Workshops gebucht werden. Auch in den Ferien findet sich ein reichhaltiges Programm. Die Kinder und Jugendkunstschule bietet künstlerische Projekte für Kindergärten, Schulen und Pädagogen an und ist Kooperationspartner von Schulen.

WÜRZBURG

JuKu-Karawane Würzburg (Kinder- und Jugendkunstwerkstatt)

Untere Hauptstraße 35
97291 Thüngersheim
Tel. 0931/8093564
info@juku-wuerzburg.de
www.juku-wuerzburg.de
Träger: Juku Karawane Würzburg e.V.

Geschichte und Besonderheiten: **Im Jahr 2003 wurde der gemeinnützige Verein „JuKu-Karawane Würzburg“ von engagierten Künstlern und Fachpädagogen gegründet. Viele Treffen und Vorgespräche gingen diesem Schritt voraus. Kindern und Jugendlichen sollte damals eine kreative künstlerische Plattform geboten werden. Mittlerweile hat sich die Kunstschule fest etabliert und arbeitet mit dem Kultur- und Sozialreferat der Stadt Würzburg sowie mit dem Bezirk Unterfranken zusammen.**

Leitung: Rita Katharina Kolb, Malerin, Pädagogin, 1. Vorsitzende, ehrenamtlich, Stefanie Kiesel, Töpferin, Tonart 2. Vorsitzende, ehrenamtlich, Harald Scherer, Bildhauer Stein/Holz, Kassenwart, ehrenamtlich

Mitarbeiter: Acht freie Mitarbeiter auf Honorarbasis Constanze Hochmuth-Simonetti, frei und festangestellt (Schule)

Förderung: Stadt Würzburg, Bezirk Unterfranken, Projektförderung (LJKE Bayern)

Konzept und Angebot: Als dienstleistende Plattform für Künstler und Fachpädagogen bietet die Kunstschule Kindern und Jugendlichen, sowie Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich mit künstlerischen Prozessen zu befassen, sie zu erproben und zu experimentieren. Das Programm orientiert sich an konkreten Themen der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Teilnehmer. Dazu wird jährlich ein Programmheft mit Ferienangeboten, laufenden Kursen, Geburtstagsangeboten

sowie Projektangeboten für Kindergärten und Schulen herausgegeben. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Stadt und den Landkreis Würzburg, sowie den Landkreis Main-Spessart.



JUGENDKUNSTSCHULE IN BAYERN: PERSPEKTIVEN FÜR 2025

Als im Jahr 2013 der Landesverband erstmals eine institutionelle Förderung durch das Staatsministerium für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst erhielt – zunächst auf zwei Jahre befristet –, wurde dies als Schritt in die richtige Richtung begrüßt. Ein Anfang war gemacht.

In der Folge konnte der Verband mit einer hauptamtlichen Geschäftsleitung operieren, seine Vernetzung mit Akteuren der kulturellen Bildung vorantreiben, neue Mitglieder gewinnen und Projekte im Auftrag des Staatsministeriums koordinieren.

Im Jahr 2017 verfügen die Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen in Bayern über eine Interessenvertretung in Grundzügen, von der sie erwarten, dass sie sich für die Entwicklung der Jugendkunstschulen einsetzt und diese vorantreibt.

WAS STEHT ALSO AUF DER AGENDA, WAS SIND KOMMENDE AUFGABEN, WELCHES DIE PERSPEKTIVEN?

Der Verband und seine Mitglieder müssen Freunde, Unterstützer und Förderer gewinnen – nicht allein in der Politik, auch in der Wissenschaft und Wirtschaft, in den Schulen und in der Elternschaft. Die Jugendkunstschulen müssen bekannter werden. Selbst unter Kulturschaffenden und Kreativen ist die Existenz solcher Einrichtungen bisweilen nicht bekannt – erstaunlich genug. Kunstpädagogen erwerben meist ohne Kontakt zu einer außerschulischen Einrichtung ihren Bachelorgrad

(Ausnahmen bestätigen die Regel). Das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft hatte die Jugendkunstschulen und ihre zahlreichen freien Mitarbeiter bis Oktober 2016 noch nicht wahrgenommen. Es gab und gibt also viel zu tun, was die Öffentlichkeitsarbeit angeht. Es mangelt nicht an Kunstfreunden, Kindern und Jugendlichen, die „ihre“ Kunst in einer Mitgliedseinrichtung des Verbands leben. Es fehlt nicht an Initiative und „Herzblut“. Was fehlt, ist zunächst das breite Wissen um die Qualität von Jugendkunstschulen und ihr Potenzial – das Wissen, dass Jugendkunstschulen Spielorte für Themen wie Inklusion, generationenübergreifende kulturelle Bildung, Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung sind.

Jugendkunstschulen in Bayern treten für die humanen Werte ein, die hinter den eben genannten landläufigen Schlagworten stehen. In den kommenden Jahren soll es gelingen, diese Werte durch die Marke „LJKE Bayern“ zu transportieren. Für die „Jugendkunstschule in Bayern“ wird es Qualitätsstandards geben, die sie zu Einrichtungen z.B. in Baden-Württemberg aufschließen lässt. Zu diesen Standards gehört nicht allein der Wille eines Kunstschulbetreibers diese zu erfüllen, dazu gehört auch Initiativen zu Nachhaltigkeit, zur Qualitätssicherung, die nicht allein Sache eines Kleinstunternehmens sein können. Diese sind keineswegs in der Lage, bei den kommenden Aufgaben, wie z.B. dem Ausbau der Ganztagschulen in Bayern eine Rolle zu spielen. Hier herrscht noch der weit verbreitete Trugschluss, dass das vereinzelte Engagement freier Künstler in



singulären Projektveranstaltungen so etwas wie Kulturschulen hervorbringt. Jugendkunstschulen hingegen sind konzeptionell mitarbeitende Partner, die sich ihr pädagogisches Profil in der konkreten, stetigen Kunstvermittlung erarbeitet haben.

Im Jahr 2025, so die Perspektive, wird es dem LJK Bayern e.V. gelungen sein, diese skizzierten Probleme zu beheben. Die „Jugendkunstschule in Bayern“ wird ein Claim sein, der in der Fläche, also auch in ländlichen Regionen, für kulturelle Teilhabe und Qualität in der Kunstvermittlung steht. In keiner Schulleitung, in keinem Landratsamt, in keinem Institut für Kunstpädagogik wird man sich mehr fragen müssen: „Was ist eine Jugendkunstschule?“

Sie wird sich als selbstverständlicher Standortfaktor für die Lebensqualität in den Bayerischen Regionen etablieren.

Im Jahr 2025 werden Hochschulen, Fachakademien und andere Ausbildungsstätten die Jugendkunstschulen als Forschungsgegenstand, Partner in der Qualifizierung und in der Fortbildung erkannt haben. Es werden bestehende Kooperationen und Netzwerke gefestigt und neue geschaffen. Die Mitarbeit in einer Jugendkunstschule wird Bestandteil kulturberuflicher Entwicklung und letztlich eine normale berufliche Perspektive in Fächern wie Kunstpädagogik, Kunsttherapie, Kulturmanagement usw. sein. Eine wissenschaftliche Begleitung dieses Wegs und der Qualitätsentwicklung von „Jugendkunstschule in Bayern“ zu erreichen, ist erklärtes Ziel.

Der LJK Bayern e.V. steht im Jahr 2017 also an einer Schwelle, an der er die Herausforderungen der Zukunft erkannt hat und sie angehen will. Um solche Pläne in die Tat umzusetzen und die skizzierten Perspektiven Wirklichkeit werden zu lassen, braucht er die breite Unterstützung – intern aus der Mitte seiner Mitglieder, seiner Basis, und extern aus der Mitte der Gesellschaft, der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft.

Michael Witte

kunstraup: fachdienst für kunstpädagogik,
Schwarzach



Als Konservator an einem Museum für Design ist man natürlich ständig mit dem Thema der Gestaltung beschäftigt und sieht zugleich auch, wie unser Leben davon beeinflusst wird. Deshalb finde ich es sehr wichtig, dass die Jugendkunstschulen durch ihre Arbeit die Kinder schon frühzeitig für die Gestaltung unserer alltäglichen Umgebung sensibilisieren.

Manche Dinge lassen sich leichter hinterfragen oder auch schätzen, wenn man weiß, was dahinter steckt und wie etwas entsteht; vor allem, dass nichts selbstverständlich vorhanden ist, sondern immer von Menschen gemacht oder zumindest erdacht wird. Die Museen bieten dafür die entsprechenden Anschauungsbeispiele, die Jugendkunstschulen machen diese durch ihre Arbeit begreif- und erfahrbar. Angeregt von den musealen Vorbildern können die Kinder eigene Dinge schaffen. Sie lernen den Umgang mit verschiedenen Materialien und handwerklichen Techniken kennen - und erkennen auch, dass mit dem kreativen Prozess verschiedene Ideen einher gehen können. Allein dadurch kann die Wahrnehmung der sie umgebenden Gegenstände und der gesamten Umwelt gefördert und dadurch auch das Interesse an den gestalteten Gegenständen von gestern, heute und morgen geweckt werden. Die damit verbundenen Offenheit und Neugier gegenüber den Dingen und den Menschen, die diese Dinge machen, nicht nur bei uns, sondern überall auf der Welt, ist ein lohnenswertes Ziel, zu dessen Erreichen die Jugendkunstschulen viel beitragen können.

Oberkonservator Dr. Josef Strasser
Neue Sammlung München

Impressum Kinder- und Jugendkunstschulen in Bayern
(Erscheint anlässlich des 5. bayerischen Jugendkunst-
schultages 2017 in Rosenheim)

Herausgeber LJKE Bayern e.V. - Landesverband der Jugendkunst-
schulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen,
c/o Kultur & Spielraum e.V.,
August-Exter-Str. 1, 81245 München,
www.ljke-bayern.de

Redaktion Irene Fritz, Victorija Haderer,
Maria-Theresia Kugelman-Schmid, Michael Witte,
Reinhard Kapfhammer

Korrektorat Maxine Jordan

Art Direction Murolo Gestaltung GbR, Theaterstr. 52, 90762 Fürth
www.murolo.de

Fotos Einrichtungsportraits: Jugendkunstschulen,
Friedberg: Hans Rätzer, Themenessays: Autoren,
alle anderen: Andreas Dünne, KUNSTbeTRIEB Cham

© LJKE Bayern e.V. 2017

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren der Themenessays

Beate Diao
Kunst und Kultur Bastei Ingolstadt

Irene Fritz
Kulturwerkstatt Kalmreuth, Kunstbau Weiden,
2. Vorsitzende des LJKE Bayern e.V.

Ulrike Irrgang
Schule der Phantasie Fürth e.V.,
Projektleiterin der Kunstgrundschule Fürth Rosenstraße

Reinhard Kapfhammer
Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik,
Kultur & Spielraum e.V. München,
1. Vorsitzender des LJKE Bayern e.V.

Maria-Theresia Kugelman-Schmid
Kunstschule im KKE e.V. Diedorf, BILDARIUM®-
Schule der Phantasie gGmbH

Christiane Leuner
Kunstnetz Miltenberg,
Projektleiterin der Kunstgrundschule Großheubach

Annette Rollenmiller
JuKS Erlangen

Katharina Steppe-Roth
Kunstschule Palette Augsburg

Michael Witte
kunstraue: fachdienst für kunstpädagogik,
3. Vorsitzender des LJKE Bayern e.V.

KINDER- & JUGEND- Kunst- schulen in Bayern

LJKE *Bayern*

Landesverband der Jugendkunstschulen und
Kulturpädagogischen Einrichtungen Bayern e.V.

